Bericht über die Entwicklung der Hochschule

Universität Paderborn

Paderborn, 1991/95 - 1995/97; damit Ersch. eingest.

1991 - 1995

urn:nbn:de:hbz:466:1-8508

Universität-Gesamthochschule Paderborn
Paderborn - Höxter - Meschede - Soest

Hochschulbericht des Rektorats

1 9 9 1 - 9 5

Bericht über die Entwicklung der Hochschule

Rektoratsperiode 1991 - 1995

Mitglieder des Rektorats im Berichtszeitraum:

Rektor:	Prof. Dr. Hans Albert Richard
Kanzler:	Ulrich Hintze
Prorektoren:	Prof. Dr. Bernd Rahmann (Planung und Finanzen)
	Prof. Dr. Gerhard Allroggen (Lehre, Studium und Studienreform)
	Prof. Dr. Dietmar Christian Hempel bis zum 30.9.1993
	Prof. Dr. Horst Ziegler seit 1.10.1993 (Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs)
	Prof. Dr. Volker Paul (Belange der Abteilungen Höxter, Meschede und Soest)

Impressum

Herausgeber:	Rektorat der Universität - Gesamthochschule Paderborn
Redaktion:	Dezernat 2, Planung und Entwicklung, Jürgen Plato Presse- und Informationsstelle, Tibor Werner Szolnoki
Layout:	Monika Volkhausen
Textverarbeitung:	Marlies Sippel
Titelseite:	Manfred List
Herstellung:	Druckerei der Hochschule
Auflage:	800
Berichtszeitraum:	01.10.1991 - 30.09.1995

Die Redaktion dankt den an der Erstellung des Berichts beteiligten Hochschulangehörigen für ihre Mithilfe.

Inhalt

ENTWICKLUNG IM ÜBERBLICK

Die Universität - Gesamthochschule Paderborn hat sich in der ersten Hälfte der 90er Jahre positiv weiterentwickelt.

Schwierige Rahmenbedingungen

Infolge der weit unterschätzten finanziellen Belastungen von Bund, Ländern und Gemeinden durch den Einigungsprozeß, konnten die Auf- und Ausbaukonzepte der Hochschulen in den sogenannten "alten Bundesländern" nicht wie geplant realisiert werden. Diese Entwicklung traf die Hochschulen in den alten Ländern in prekärer Lage. Aufgrund der früheren Fehlprognosen über die Entwicklung der Studierendenzahlen in den 90er Jahren (die Zahl der Studierenden nahm nicht, wie vorhergesagt, drastisch ab, sondern stieg und steigt ständig weiter an), verzeichneten Universitäten und Fachhochschulen bereits erhebliche personelle, materielle und räumliche Defizite. Die zusätzlichen Einsparungsmaßnahmen wie Stellenbesetzungssperren, Einfrieren von dringend erforderlichen Bau- und Sanierungsmaßnahmen, Kürzung von Mitteln, um nur die wichtigsten Einschränkungen zu nennen, haben die Situation der Hochschulen zusätzlich erschwert.

Überraschend war allerdings die Bewertung der derzeitigen Situation in der Öffentlichkeit. Obwohl die Ursachen für die bestehenden Defizite an den Hochschulen vorrangig der politischen Entwicklung und im Zusammenhang damit der stagnierenden Förderung der Hochschulen zuzurechnen sind, geriet in zunehmendem Maße die Qualität der akademischen Ausbildung ins Kreuzfeuer der öffentlichen Kritik: Überlange Studienzeiten, überalterte Absolventen, die überbewertete Abbrecherquote, eine angebliche Reformunwilligkeit u.a.m. wurden als Indizien für eine zunehmende Ineffektivität der Ausbildung an den bundesdeutschen Hochschulen gewertet und nicht als Folge ihres seit Jahren stagnierenden Ausbaus. Diese Verwechslung von Ursache und Wirkung bestimmte die öffentliche Diskussion und beeinflußte die Suche nach Lösungsmöglichkeiten.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen und knapper werdender Mittel bei Bund und Land konnten Verbesserungen für die Hochschule erreicht werden.

Erfolgreiche Forschung

In der Forschung wurden bereits bestehende Forschungsschwerpunkte gefestigt und neue Forschungsschwerpunkte, wie z. B. Umwelt, Mensch und Technik, Optoelektronik, Musikalische Begabungsforschung, Kulturlandschaftspflege und Sensorik/Aktorik eingerichtet sowie ein Graduiertenkolleg der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der DFG - Sonderforschungsbereich SFB 376 "Massive Parallelität - Algorithmen, Entwurfsmethoden, Anwendungen" eingeworben.

Die Universität Paderborn verfügt über gut ausgebaute Forschungseinrichtungen, ein breites Forschungsspektrum und bietet damit beste Voraussetzungen für die Grundlagenforschung.

Im Berichtszeitraum zeugen u. a. mehr als 300 Promotionen und 29 Habilitationen in Paderborn von der Leistungsfähigkeit der Forschung.

Unter Nutzung der vielfältigen Kontakte zu den Ministerien konnten zahlreiche Forschungsarbeiten und Schwerpunktbildungen mit erheblichen Sondermitteln des Landes oder des Bundes gefördert werden. Das Drittmittelaufkommen insgesamt wurde von 31 Mio. DM in 1991 auf 40 Mio. DM in 1994, bezogen auf die Ist-Ausgaben,

um ca. 29% gesteigert. Hier läßt sich ein deutlicher Aufwärtstrend trotz überall herrschender Rezession verzeichnen.

Lehre und Studium im Aufwind

Die Gesamtstudierendenzahl hat sich bei 17.000 stabilisiert. Das Angebot an innovativen Studiengängen und das fachübergreifende Lehrangebot konnten erweitert und ein zunehmend besseres Klima des Vertrauens und des Zusammenwirkens zwischen Lehrenden und Studierenden geschaffen werden. Dazu beigetragen hat u. a. das Programm Qualität der Lehre. Für die unterschiedlichen Aktivitäten hat das Land seit 1991 ca. 7 Mio. DM bewilligt. Neben dem Tutorenprogramm und der studentischen Veranstaltungskritik fand das "Paderborner Modell" besondere Beachtung. Hier hatten die Studierenden ein Vorschlags- und ein Vetorecht für Maßnahmen zur Verbesserung der Lehrsituation. Darüber hinaus wurden erstmals Lehrende mit dem Preis der Fachschaften für herausragende Leistungen in der Lehre ausgezeichnet.

Deutlich verbesserte Infrastruktur

Mit Bezug auf die Infrastruktur gab es erhebliche Fortschritte durch die räumlichen Erweiterungen an allen vier Standorten der Universität (Bauvorhaben von ca. 120 Mio. DM wurden oder werden realisiert) und eine verbesserte Geräteausstattung u. a. aus Mitteln nach dem Hochschulbauförderungsgesetz. Die Engpässe in der Personalausstattung konnten durch das Einwerben von ca. 40 neuen Landesstellen und zahlreichen Drittmittelstellen sowie durch das Notzuschlagsprogramm des Landes (NaZ) gemildert werden.
Der Strukturwandel wird deutlich durch mehr als 70 im Berichtszeitraum neu besetzte Professuren, mit einem Frauenanteil von 23%, was eine deutliche Steigerung gegenüber der bisherigen Berufungspraxis bedeutet. Im Lande NRW sind z. Zt. erst 7% der Professuren mit Professorinnen besetzt.

Gutes Zusammenwirken mit der Region

Im Berichtszeitraum konnte die gute Zusammenarbeit mit der Region weiterentwickelt und intensiviert werden. Dies wird deutlich durch ein unverkrampftes Verhältnis zur Wirtschaft und zu Verbänden sowie eine enge Zusammenarbeit mit Kreisen, Städten und Gemeinden. Zahlreiche Projekte konnten mit Unterstützung durch die Region realisiert werden. Hierzu zählen u. a. das AUDIMAX, die Unterbringung der Forschungseinrichtung Cadlab in der ehemaligen Nixdorf-Hauptverwaltung an der Fürstenallee, das Technologie- und Informationszentrum (TIZ) in Meschede, der Kauf und Umbau der Kasernengebäude in Soest, das Institut für musikalische Begabungsforschung, das Westfälische Umweltzentrum, das Corvey-Institut sowie das Institut für Technologie- und Wissenstransfer im Kreis Soest. Unterstützt wurde und wird die Universität durch die Fördervereine, z. B. durch die Bereitstellung von Preisen für die Prämierung von hervorragenden Studien- und Promotionsleistungen sowie durch zahlreiche regionale Initiativen.

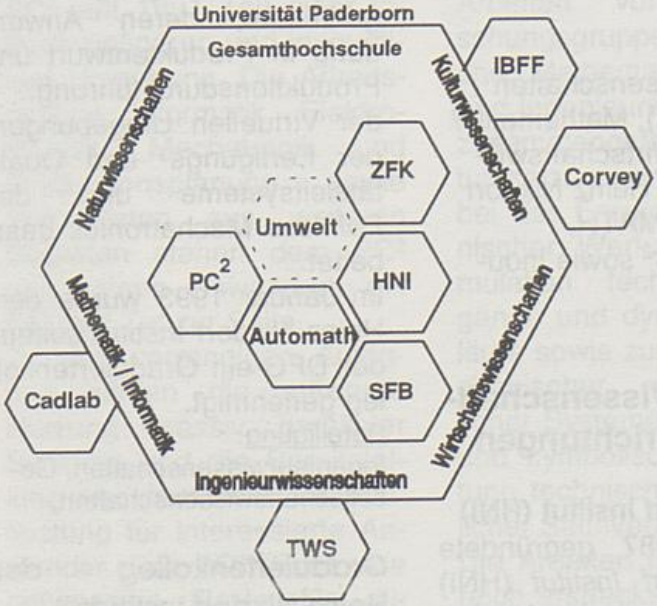
Fazit und Dank

Die Universität - Gesamthochschule Paderborn hat sich im Berichtszeitraum - trotz schwieriger Rahmenbedingungen - sehr erfolgreich weiterentwickelt. Vielfältiges Engagement aller Hochschulangehörigen, Offenheit für Innovationen sowie Forschungsleistungen auf hohem Niveau waren hierfür die wichtigsten Faktoren.
Allen, die mit ihrer Arbeit zu dieser positiven Bilanz beigetragen haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Die Anerkennung der Hochschule gilt in besonderem Maße ihren Freunden und Förderern in der Region. Auch der Landes- und Bundesregierung und den Drittmittelgebern dankt die Hochschule für die wertvolle Unterstützung.

Prof. Dr.-Ing. Hans Albert Richard

FORSCHUNG

Die Universität-Gesamthochschule Paderborn hat sich seit ihrem Bestehen zu einer Hochschule mit der nachfolgend dargestellten institutionellen Struktur entwickelt:



Automath:	Institut für Automatisierung und instrumentelle Mathematik
Cadlab:	Computer Aided Design Laboratory
Corvey:	Erschließung der Fürstlichen Bibliothek Corvey
HNI:	Heinz Nixdorf Institut
IBFF:	Institut für Begabungsforschung und Begabtenförderung
PC^2:	Paderborner Zentrum für paralleles Rechnen (Paderborn Center for Parallel Computing)
SFB:	Sonderforschungsbereich 376 der DFG
TWS:	Institut für Technologie- und Wissenstransfer im Kreis Soest
Umwelt:	Umweltforschung; Umwelt, Mensch und Technik
ZfK:	Zentrum für Kulturwissenschaften

Die Forschungsaktivitäten an der Universität - Gesamthochschule Paderborn konnten sich auch im Berichtszeitraum in weiteren attraktiven Forschungsschwerpunkten etablieren. Aus zwei bereits bestehenden Forschungsschwerpunkten heraus wurden ein Graduiertenkolleg und ein Sonderforschungsbereich der DFG eingerichtet.

Die Forschungsdrittmittel von Bund, Land, Europäische Union (EU) und anderen Förderern im Drittmittelbereich wurden von 31,12 Mio DM in 1991 auf 40,03 Mio DM in 1994, bezogen auf die Ist-Ausgaben, um 28,63 % gesteigert. Hier läßt sich ein deutlicher Aufwärtstrend trotz überall herrschender Rezession verzeichnen.

Ein zunehmendes Interesse der Paderborner Forschungsgruppen besteht an den Fördermöglichkeiten der Europäischen Union. Das Interesse hat sich besonders im 4. Forschungsrahmenprogramm (90-94) in einer wachsenden Zahl von EU-unterstützten Forschungsvorhaben niedergeschlagen. Die Beteiligungen am 5. Forschungsrahmenprogramm (94-98) lassen bereits heute auf weiter steigende Zahlen schließen.

Die Forschungsaktivitäten werden in großer fachlicher Breite präsentiert, aus dieser ragen jedoch mehrere Schwerpunkte signifikant heraus. Einige dieser Schwerpunkte sind in angemessener Weise institutionalisiert worden. Zu nennen sind insbesondere *das Heinz Nixdorf Institut* (HNI) als größte Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung, das *Computer Aided Design Laboratory* (CADLAB) als Joint Venture mit der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG (SNI), das *Zentrum für Kulturwissenschaften* (ZfK), das *Paderborner Zentrum für paralleles Rechnen* (PC^2) und das *Institut für Automatisierung und Instrumentelle Mathematik* (AutoMATH).

Die Schwerpunkte im Bereich Technologietransfer und Musik konnten bereits institutionalisiert werden als *Institut für Technologie- und Wissenstransfer* im Kreis

Soest (TWS) und als *Institut für Begabungsforschung und Begabtenförderung* (IBFF) in Paderborn.
Der Schwerpunkt *Umweltforschung*, an dem insbesondere die Fachbereiche 1, 7, 8, 9, 10, 13 und 14 beteiligt sind, befindet sich derzeit noch im Aufbau. Auch hier wird eine Institutionalisierung in Form eines An-Institutes angestrebt.
Eine erfreuliche Tendenz bzgl. Forschungsaktivitäten ist auch in den Abteilungen Höxter, Meschede und Soest zu verzeichnen. Hier seien u.a. die neu etablierten Forschungsschwerpunkte *Kulturlandschaftspflege* und *Sensorik / Aktorik* genannt.

Sonderforschungsbereich

SFB 376: Massive Parallelität - Algorithmen, Entwurfsmethoden, Anwendungen

Der im Juli 1995 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingerichtete SFB 376 hat das Ziel, durch die theoretische und praktische Beherrschung des "Prinzips Parallelität", das Leistungspotential massiv paralleler Systeme optimal auszuschöpfen.
Die hierbei entwickelten algorithmischen und methodischen Techniken werden in unterschiedlichsten zukunftsrelevanten Anwendungen nutzbar gemacht. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Entwicklung von neuen parallelen Lösungsmethoden unter besonderer Berücksichtigung der Effizienz, Skalierbarkeit und Effektivität der erarbeiteten Lösungen.
An dem eng gekoppelten interdisziplinären Forschungsvorhaben sind insgesamt ca. 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität-GH Paderborn beteiligt, von denen 20 direkt aus den Mitteln des SFB finanziert werden.
Beteiligung:
Ingenieurwissenschaften (Mechatronik), Mathematik / Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Heinz Nixdorf Institut, AutoMATH, CADLAB, PC^2 sowie Industriepartner.

Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen

Heinz Nixdorf Institut (HNI)

Für das 1987 gegründete *Heinz Nixdorf Institut* (HNI) stellen die von Heinz Nixdorf gegründete Stiftung Westfalen, das Land NRW und der Bund ca. 160 Millionen DM für den Zeitraum von 20 Jahren für die Einrichtung und den Betrieb des Instituts zur Verfügung. Die Mittel sind für den Ausbau der interdisziplinären Forschung und Ausbildung in der Informatik, Technik- und Betriebswirtschaft sowie für die Einrichtung eines Graduiertenkollegs bestimmt. Sieben Professuren (davon vier Stiftungsprofessuren) in den Bereichen:

* Wirtschaftsinformatik
* Rechnerintegrierte Produktion
* Informatik und Gesellschaft
* Theoretische Informatik
* Robotik & Mechatronik
* Praktische Informatik
* Schaltungstechnik

wurden eingerichtet. Im derzeitig durchgeführten Leitprojekt 'Parallele Rechnernetzwerke in der Produktionstechnik' werden schwerpunktmäßig Fragestellungen der Informations- und Produktionstechnik, der Parallelisierung, Dezentralisierung und Beschleunigung von Algorithmen, deren Anwendung in Produktentwurf und Produktionsdurchführung, der Virtuellen Umgebungen, der Fertigungs- und Qualitätsleitsysteme und des Painless Mechatronics bearbeitet.
Im Januar 1993 wurde dem Heinz Nixdorf Institut seitens der DFG ein Graduiertenkolleg genehmigt.
Beteiligung:
Ingenieurwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften.

Graduiertenkolleg des Heinz Nixdorf Instituts

Das Graduiertenkolleg des Heinz Nixdorf Instituts "Parallele Rechnernetzwerke in der Produktionstechnik" hat sich zur Aufgabe gemacht, besonders qualifizierten Doktoranden ein Umfeld bereitzustellen, in dem sie interdisziplinäre Weiterbildung mit hochkarätiger Forschung verbinden und promovieren können.
Das Kolleg wird im Rahmen des DFG-Programms für Graduiertenkollegs mit 12 Stipendiaten und Mitteln für Infrastruktur gefördert. Fünf weitere Stipendien sowie die Rechnerausstattung werden im Rahmen des HNI-Vertrages von der Stiftung Westfalen finanziert. Das Kolleg ist das bisher einzige in Paderborn und wurde 1993 gegründet. Bisher haben zwei Stipendiaten ihre

Promotion erfolgreich abgeschlossen.

Paderborn Center for Parallel Computing (PC^2)

Als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität-GH Paderborn ist das PC^2 seit 1991 Teil einer interdisziplinären und innovativen Umgebung. Die Arbeitsgebiete Informatik, Elektrotechnik, Mechatronik und Produktionsplanung sowie Spezialisten aus weiteren Gebieten stehen dem PC^2 und seinen Anwendern mit Rat und Tat zur Seite.
Zu den vorrangigen Aufgaben zählen die effiziente Nutzung massiv paralleler Systeme und die Bereitstellung von paralleler Rechenleistung für interessierte Anwender. Das PC^2 bildet eine notwendige Basis für die Forschungsprojekte im neuen Sonderforschungsbereich 376 - Massive Parallelität -.
Ein weiteres Beispiel für die Bedeutung des PC^2 sind die Aktivitäten im Projekt *Europort* der Europäischen Gemeinschaft, bei dem es um die Portierung industrierelevanter Programme auf moderne Parallelrechner geht.
Neben zwei Transputersystemen mit 320 und 1024 Prozessoren steht den Benutzern seit kurzem ein sehr leistungsfähiges System (GC/PP-192) der Firma Parsytec mit insgesamt 192 Prozessoren (PowerPC 601) zur Verfügung, das eine Spitzenstellung unter den schnellsten Rechnern in Deutschland einnimmt.
Beteiligung:
PC^2, Mathematik / Informatik, Ingenieurwissenschaften.

AutoMATH

Im Institut für Automatisierung und Instrumentelle Mathematik (AutoMATH), das 1992 als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule anerkannt wurde, werden gegenwärtig die Arbeiten von vier Forschungsgruppen der Bereiche Mathematik, Informatik und Ingenieurwissenschaften zusammengefaßt. Das Institut setzt einen Schwerpunkt bei der Entwicklung elektronischer Werkzeuge zur Simulation technischer Vorgänge und dynamischer Abläufe sowie zum Entwurf mechanischer und elektronischer Systeme zur logischen und symbolischen Verarbeitung technisch-wissenschaftlicher Sachverhalte.
Die Arbeiten im Softwarebereich erstrecken sich gegenwärtig in erster Linie auf die Entwicklung von komplexen Werkzeugen der Mechatronik sowie die Weiterentwicklung des Computeralgebrasystems MuPAD (Multi Processor Algebraic Datatool).
Beteiligung:
Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften.

Zentrum für Kulturwissenschaften (ZfK)

Das 1989 als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung gegründete Zentrum für Kulturwissenschaften hat es sich zur Aufgabe gemacht, kulturwissenschaftliche Forschungsprojekte, die in ihrem Erkenntnisinteresse fach- und fachbereichsübergreifend angelegt sind, zu koordinieren und zu unterstützen. Unter dem Rahmenthema "Verstehen und Aneignen fremder Kulturen" haben bisher über 30 Projekte ihre Arbeit in das Zentrum eingebracht, unter ihnen das *Corvey-Projekt* und die *Geschichte Paderborns in seiner Region*. Ein regelmäßiges Kolloquium ermöglicht den Projektleitern und Projektleiterinnen, ihre Arbeit fachübergreifend zu diskutieren. Das ZfK vergibt jährlich einen von den Paderborner Sprachschulen gestifteten Förderpreis für hervorragende interdisziplinäre Abschlußarbeiten.
Beteiligung:
Geistes- und Gesellschaftswissenschaften.

Forschungsschwerpunkte

Die nachfolgende Übersicht enthält weitere Forschungsschwerpunkte der Hochschule in einer kurzen Darstellung der jeweiligen Aufgaben und Ziele. Alle hier dargestellten Schwerpunkte genügen einem, besonders herausragenden, oder mehreren der folgenden Kriterien:

- Interdisziplinarität
- Erheblicher Drittmittelanteil
- Herausragende Hochschul- oder gesellschaftspolitische Bedeutung.

Informationsverarbeitung:

Informationstechnik

Die Informationstechnik ist eine Querschnittstechnik, die eine Vielzahl von Fachgebieten berührt. Der Schwerpunkt ist in der Universität durch Forschungsaktivitäten in den Bereichen informationstechnischer Komponen-

ten und Systeme sowie Software präsent. Letzteres wird durch das Fachgebiet Rechnerunterstütztes Konstruieren und Planen ausschließlich und in vielen anderen Bereichen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und der Informatik als wesentlicher Teilaspekt behandelt. Hardwaremäßige Entwicklungen der Informationstechnik sind in nahezu allen ingenieurwissenschaftlichen Fachgebieten (außer theoretischen Fächern) zu finden.

Beteiligung:
Mathematik / Informatik, Ingenieurwissenschaften, PC², Naturwissenschaften, HNI, AutoMATH.

Nachrichtentechnik

Die Nachrichtentechnik widmet sich der Aufgabe, Nachrichten von einem Sender zu entfernten Empfängern zu übertragen und dabei die Information trotz der Unvollkommenheit des Übertragungskanals möglichst unverändert zu bewahren. Ein Schwerpunkt des Fachgebiets Nachrichtentechnik ist die Verbesserung des Verkehrsflusses durch die Informationsübertragung zu und von Fahrzeugen. Des weiteren wird im Fachgebiet Nachrichtentechnik der kabellose und kabelgebundene Informationsaustausch in Systemen und Rechnernetzen untersucht.

Ein Schwerpunkt des Fachgebiets Nachrichtentheorie liegt in der digitalen Signalverarbeitung, vor allem im Entwurf und der Realisierung passiver Digitalfilter. Die optischen Übertragungsverfahren werden im Fachgebiet Optische Nachrichtentechnik untersucht, das gleichzeitig Teil des Schwerpunkts Optoelektronik ist.

Beteiligung:
Ingenieurwissenschaften, Informatik, Naturwissenschaften, HNI.

Optoelektronik

Der Schwerpunkt "Optoelektronik" wird in enger Zusammenarbeit von den Fachbereichen Physik und Elektrotechnik getragen und erstreckt sich thematisch von der Züchtung und Charakterisierung relevanter Materialien über die Herstellung optoelektronischer Bauelemente, die Integrierte Optik und die Simulation von Bauelementen bis zu den Verfahren der optoelektronischen Meßtechnik, der optischen Nachrichtentechnik und der Entwicklung von Nachrichtenübertragungssystemen. Die Herstellung von Halbleiterschichten mittels Molekularstrahl-Epitaxie erfolgt in vier Ultra-Hochvakuum-Anlagen, die in einem neu aufgebauten Reinraum untergebracht sind. Vor allem werden Halbleiter mit großer Energielücke für optoelektronische Anwendungen im blauen Spektralbereich gezüchtet. Es sind dies II-VI Verbindungen und seit kurzem, als eine der ersten Aktivitäten in Deutschland, auch GaN (Gallium-Nitrid). An diesen Arbeiten sind auch Gruppen aus dem Schwerpunkt Halbleiterphysik beteiligt.

Beteiligung:
Naturwissenschaften, HNI, Ingenieurwissenschaften.

Sensorik / Aktorik

Im Forschungsschwerpunkt "Sensorik / Aktorik" wird in fachbereichsübergreifenden Kooperationen anwendungsorientierte Forschung auf dem Gebiet der Sensoren, Aktoren und der Automatisierungssysteme zur rechnergestützten Produktion durchgeführt.

Es werden Sensoren und Aktoren sowie deren Einsatz zum Aufbau von Automatisierungssystemen erprobt und eingesetzt.

Die Arbeiten werden in Arbeitsgruppen mit wechselnder Zusammensetzung durchgeführt. Sie sind derzeit konzentriert auf die Entwicklung von Systemen zur Überwachung von Produktionsanlagen und von spanenden und spanlosen Fertigungsprozessen im Hinblick auf die Qualitätssicherung und die Produktivitätssteigerung. Die Leistungsfähigkeit verfügbarer Komponenten zur Prozeßsignalaufnahme, -übertragung und -verarbeitung wird untersucht, industrietaugliche, angepaßte Lösungen werden entwickelt. Dies schließt auch die Entwicklung und den Einsatz intelligenter Softwaresysteme zur Prozeßidentifikation, zur Datenverarbeitung und Merkmalsextraktion unter Einsatz von z.B. neuronalen Netzen ein.

Darüber hinaus bildet die Spracheingabe und die Künstliche Intelligenz im Zusammenhang mit der Automatisierung von Maschinen und Anlagen sowie der Prozeßsteuerung einen Arbeitsschwerpunkt.

Im Bereich der Pflanzenproduktion wird u.a. die Entwicklung und der Einsatz von Gas-, Bio- und Chemo-Sensoren bearbeitet. Einen Arbeitsschwerpunkt bildet die Entwicklung eines einfachen, automatisierten Systems zur

Bestimmung des Nitratgehalts im Boden.
Beteiligung:
Landbau, Maschinenbau, Automatisierungstechnik, Elektrische Energietechnik.

Wirtschaftsinformatik
Die ökonomischen und technischen Aspekte der Wirtschaftsinformatik werden in der Hochschule behandelt durch Forschungsarbeiten auf den Gebieten vernetzter betrieblicher Anwendungssysteme, Hypermedia-Anwendungen, Groupwarekonzepte am Arbeitsplatz in verteilten Systemen, Datenbanken und betriebliche Datenmodelle, zwischenbetriebliche Datenkommunikation (EDI), Operations Research, DV-gestützte Controlling- und Entscheidungsunterstützungssysteme, Computer Integrated Manufacturing und DV-gestützte, volkswirtschaftliche Analysen internationaler Beziehungen sowie der Entwicklung und dem Einsatz von Expertensystemen. Die Forschung tangiert im weiteren auch die Wirtschaftsdidaktiker und Ingenieurwissenschaftler, die beispielsweise im Bereich Computer Integrated Manufacturing (CIM) tätig sind.
Beteiligung:
Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Mathematik / Informatik.

Technologie- und Qualitätsmanagement
Erfolgreiche Wettbewerbspositionen aufbauen und halten zu können, wird immer mehr eine Frage des adäquaten Technologieeinsatzes und der Gestaltung anthropozentrischer Arbeitsorganisation. Bei schrumpfenden Marktlebenszyklen und steigendem globalen Wettbewerb können nur Unternehmen gewinnen, die kundenorientiert Technologien schneller entwickeln, erschließen, einsetzen und rechtzeitig wieder verlassen können. Um den technologischen Wandel mitgestalten zu können, muß Technologiekompetenz durch Managementkompetenz ergänzt werden.
Beteiligung:
Ingenieurwissenschaften.

Materialwissenschaften/ Ingenieurwissenschaften:

Werkstoff- und Fügetechnik
Im Bereich der Werkstoff- und Fügetechnik liegt der Forschungsschwerpunkt auf der Seite der Fügetechnik. Neben den Schweißverfahren ist die Untersuchung von Metallklebeverbindungen ein Hauptaufgabengebiet. Hierbei werden neben den mechanischen Kennwerten der Verbindungen die konstruktiven Gesichtspunkte des Klebens untersucht und abgeleitete Zusammenhänge in wissensbasierten Systemen zusammengefaßt. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt im großen Gebiet der Blechverbindungstechnik, wobei die mechanischen Verfahren, wie z.B. das Nieten und das Durchsetzfügen, im Vordergrund stehen. Die werkstoffwissenschaftliche Seite der Forschungsaktivitäten beschäftigt sich mit neuen Produktions- und Fertigungsverfahren in der Vollformgießtechnik, bei der ein EPS-Formteil die Gestalt des Gußstückes im Sand vorgibt und beim Einfüllen des flüssigen Metalles verdampft.
Beteiligung:
Ingenieurwissenschaften.

Festkörperphysik / Halbleiterphysik
Schwerpunkte der Forschung sind die Bestimmungen der mikroskopischen Struktur von Festkörperstörstellen mit Hilfe von magnetischen Vielfachresonanzmethoden sowie die Untersuchung der Korrelation mit makroskopischen Festkörpereigenschaften wie die elektrische Leitfähigkeit oder optische Eigenschaften. Halbleiter für die Mikro- und Optoelektronik sowie Lumineszenzkristalle für die Medizintechnik stehen im Vordergrund.
Mit zeitaufgelöster optischer Spektroskopie im Bereich von p-Sekunden werden optisch angeregte Halbleiter untersucht. Dabei stehen die Elektron-Photon-Wechselwirkung, der Exzitoneneinfang an Fehlstellen sowie die phasenstreuenden Prozesse im Vordergrund. Es gelang erstmalig in Festkörpern Kohärenzzeiten exzitonischer Zustände mit der "Quantum-Beat" Spektroskopie zu messen. Untersucht werden III - V und II - VI Halbleiter im Hinblick auf schnelle Bauelemente.
Beteiligung:
Naturwissenschaften, HNI.

Polymere Materialwissenschaften
Die wesentliche Aufgabe besteht in der Zusammenführung von grundlagen- und

anwendungsbezogener Forschung auf dem Gebiet der Materialwissenschaften (vorzugsweise der Kunststoffe) mit Methoden der Fertigungstechnologie. Dieses Vorhaben erfordert eine enge Kooperation von chemischer und physikalisch-chemischer Grundlagenforschung auf dem Gebiet der polymeren Werkstoffe mit Arbeitsgruppen, die sich mit der technischen Realisierung alternativer Fertigungstechnologien befassen. Entsprechend der wachsenden Bedeutung von Werkstücken, die aus einer Kombination mehrerer unterschiedlicher Werkstoffe bestehen, kommt der Untersuchung der Wechselwirkungen an Grenzflächen (Orientieren, Gleiten, Haften, Kleben, Beschichten, Lackieren) besondere Bedeutung zu. Dieser Schwerpunkt strebt die Einrichtung einer *Zentralen wissenschaftlichen Einrichtung für Werkstoff- und Fertigungstechnologie* an der Universität an.

Beteiligung:
Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften.

Elektrische Energieversorgung

Schwerpunkte in der Forschung bilden Stabilitätsuntersuchungen in elektrischen Energieversorgungssystemen, die Betriebsführung und Ressourcenplanung elektrischer Netze und Kraftwerke sowie die Einbindung regenerativer Energiequellen in die bestehende Versorgungsstruktur unter Berücksichtigung des Energieeinsparpotentials auf der Verbraucherseite. Im erstgenannten Forschungsschwerpunkt werden nichtlineare Methoden zur möglichst vollständigen Charakterisierung elektrischer Energieversorgungssysteme entwikkelt. Ziel der Arbeiten im zweiten Schwerpunkt sind die Entwicklung moderner Betriebsführungsstrategien auf der Basis mathematischer Methoden. Insbesondere wird die Frage einer optimalen Kraftwerkseinsatzplanung behandelt. Themenstellung des dritten Schwerpunktes ist die Quantifizierung der technischen und wirtschaftlichen Auswirkungen einer verstärkt dezentralen Einbindung regenerativer Energiequellen in den Netzverbund. Hierzu werden weitergehend Methoden zur flächendeckenden Bestimmung des zeitlichen und örtlichen Energieangebots in Form der Solarstrahlung und der Windenergie entwickelt.

Beteiligung:
Ingenieurwissenschaften.

Umwelt, Mensch und Technik:

Umweltforschung

Die Forschungstätigkeit von mehr als 30 Arbeitsgruppen der Universität - Gesamthochschule Paderborn, insbesondere auch der Abteilungen Höxter, Meschede und Soest, ist umweltrelevanten Fragestellungen in folgenden Bereichen gewidmet:

* Ressourcenschonung
* Umweltökonomie und -monitoring
* Abfallvermeidung und -aufbereitung
* Moderne Recyclingverfahren
* Umweltverträgliche Technikgestaltung.

Seit 1991 gab es Bestrebungen, diese Aktivitäten stärker zu vernetzen, um der Interdisziplinarität des Problemfeldes Umwelt, Mensch und Technik besser gerecht zu werden.

Die einzelnen Arbeitsgruppen, die sich mit umweltrelevanten Forschungsthemen beschäftigen, werden in ihrer Gesamtheit in der Broschüre *Umwelt Forschung & Entwicklung* der Universität - Gesamthochschule Paderborn dargestellt.

Beteiligung:
Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik / Informatik.

Kulturlandschaftspflege

Unterschiedliche Formen von "Kulturlandschaften" im besiedelten Bereich, vom Hausgarten bis zu öffentlich nutzbaren Parkanlagen, sollen im Vergleich mit ausgewählten Standorten der offenen Kulturlandschaft auf ihr ökologisches und gestalterisches Potential und mögliche Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen, Pflanzengemeinschaften und Tieren untersucht werden.

In mehreren Teilprojekten werden einheimische und fremdländische Wildpflanzen sowie Kultursorten auf unterschiedlichen Standorten und in verschiedenen Artenkombinationen auf ihren Wert, z. B. als Nahrungspflanze für die Fauna, geprüft. Ziel der Untersuchung ist es, Erkenntnisse für Pflanzkonzepte auch im besiedelten Raum zu gewinnen, die ein hohes Maß an ästhetischer und gestalterischer Qualität aufweisen und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum

Arten- und Biotopschutz leisten.

Stadtklima und Luftbelastung

Im Fach Geographie wird ein Umweltmeßwagen betrieben, mit dem regelmäßige Meßfahrten im Rahmen eines Projektes 'Stadtklima und Luftbelastung im Stadtgebiet Paderborn' durchgeführt werden. Hintergrund dieser Arbeiten ist die Umweltgesetzgebung, in der die Belange "Klima" und "Lufthygiene" im urban-industriellen Raum fest verankert sind. Den gemessenen Parametern kommt daher im Abwägungs- und Entscheidungsprozeß bei Flächenumwidmungen erhebliche Bedeutung zu. Aus dem resultierenden "Umwelt-Monitoring" erwächst damit Nutzen für Stadt, Kreis und Öffentlichkeit.

Beteiligung:
Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften.

Sportmedizin

Das Sportmedizinische Institut hat seine Arbeitsschwerpunkte durch den Aufbau eines neurophysiologischen Forschungslabors (EEG-Mapping) mit neuro-endokrino-immunologischer Analytik erweitern und die Leistungsfähigkeit der immunologischen und endo-krinologischen Abteilung durch den Ausbau der analytischen Möglichkeiten (immunologisches Zellkulturlabor und 2 HPLC-Meßplätze) verbessern können. Ferner wurde die interdisziplinäre Struktur durch die zusätzliche Integration eines Informatikers und je einer weiteren Biologin und Oecotrophologin ausgebaut. Dadurch konnte die Vergabe eines größeren Forschungsauftrages an das Sportmedizinische Institut zur Entwicklung von rechnergestützten präventivmedizinischen Gesundheitsberatungskonzepten erreicht werden.

1994 wurde die räumliche Erweiterung des Instituts durch Aufstockung realisiert (der Landesanteil wurde von Drittmittelgebern finanziert). Hierdurch wurden optimale Arbeitsbedingungen insbesondere auch für interdisziplinäre Forschungen geschaffen.

1993 wurde die "International Society of Exercise and Immunology" gegründet. Sitz und Geschäftsstelle der Gesellschaft ist über eine Kooperationsvereinbarung mit der Universität das Sportmedizinische Institut.

In Entwicklung befindet sich der Aufbau einer Weiterbildungsakademie für "sporttherapeutisch" tätige Hochschulabsolventen.

Beteiligung:
Sportwissenschaften, Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften.

Kulturwissenschaften:

Projekt Corvey

Das Projekt Corvey beschäftigt sich seit 1985 mit der bibliothekarischen und wissenschaftlichen Erschließung der Fürstlichen Bibliothek Corvey, der größten deutschen Privatbibliothek mit geschlossenen Buchbeständen aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Ca. 70.000 Bände stehen nach der Katalogisierung und der Herstellung einer Mikrofiche-Edition der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung. Bisher sind über 90 % des Bestandes bibliothekarisch erfaßt. Die seltenen Werke aus dem Bereich der belletristischen Literatur des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts in den europäischen Hauptsprachen Deutsch, Englisch und Französisch liegen auf ca. 30.000 Mikrofiches vor. Gegenwärtig wird die Verfichung des zweiten Teils der Bibliothek vorgenommen. Dabei werden die Sachliteratur, vor allem Reiseliteratur und Geschichte, aber auch Ökonomie, Theologie, Naturwissenschaften erfaßt. Die neuesten Forschungsergebnisse wurden auf dem 2. Internationalen Corvey-Symposion 1993 diskutiert. Seit 1992 erschienen 4 Bände der "Corvey-Studien".

Beteiligung:
Geistes- und Gesellschaftswissenschaften.

Projekt Erwägungskultur

Die "Forschungsgruppe Erwägungskultur" untersucht Entscheidungskonstellationen mit besonderer Berücksichtigung des Anteils von Alternativerwägungen. Wesentliches Ziel ist es, den Umgang mit Vielfalt zu erforschen, um die wissenschaftliche Kommunikation förderlicher gestalten zu können. Mitglieder der Forschungsgruppe geben seit 1990 das im Westdeutschen Verlag viermal jährlich erscheinende internationale "Streitforum für Erwägungskultur - Ethik und Sozialwissenschaften" heraus. Weiterhin werden Diskussionsformen erforscht,

die auch mit Hilfe der neuen technischen Medien Erwägungsorientierung hervorheben. Insbesondere wird ein didaktisches Konzept für die neue Form von Seminaren als Erwägungsseminare entwickelt und erprobt.
Beteiligung:
Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, ZfK, HNI, Wirtschaftswissenschaften.

Frauenforschung

Die literaturwissenschaftliche Frauenforschung in Paderborn hat einen ausgewiesenen theoretisch-komparatistischen Schwerpunkt und sieht ihre Fragestellungen in enger Verknüpfung mit der Literaturtheorie einerseits und den Kulturwissenschaften andererseits. Mit der Kategorie 'Geschlecht' erschließt die literaturwissenschaftliche Frauenforschung dem Fach nicht nur neue Gegenstände und erweitert seinen Kanon (z.B. durch die Entdeckung anderer Texte und neuer Themen); darüber hinaus verändert sie auch den Blick auf tradierte Gegenstände. Zum fachlich-interdisziplinären Austausch wird in Paderborn im Rahmen des Netzwerkes *Frauenforschung NRW* jährlich ein Symposium durchgeführt, das an aktuellen Themen und methodischen Fragen kulturwissenschaftlicher Frauenforschung orientiert ist (1994: 'Heimat' und Geschlechterdifferenz; 1995: Das Geschlecht der Gebärden: Trauer).
Beteiligung:
Geistes- und Gesellschaftswissenschaften.

An-Institute

Institut für Begabungsforschung und Begabtenförderung in der Musik (IBFF)

Das Institut für Begabungsforschung und Begabtenförderung in der Musik wurde 1992 als An-Institut an der Universität-GH Paderborn in Kooperation mit der Hochschule für Musik, Detmold, eingerichtet. Es ist in seiner Art und Zielsetzung das erste Fachinstitut in Europa, das sich unter wissenschaftlichen Aspekten der Begabtenfindung und Begabtenförderung in der Musik widmet. Die Förderung musikalisch besonders befähigter und motivierter Kinder und Jugendlicher wird als künstlerisches, pädagogisches und psychologisches Anliegen wissenschaftlich begründet.
Das Institut wird von einem gleichnamigen Trägerverein e.V. unterhalten. Im Kuratorium und Beirat des IBFF arbeiten Experten unterschiedlichster Disziplinen zusammen.
Zum Arbeitsprogramm des IBFF gehören in zweijährigem Turnus (inter-)nationale wissenschaftliche Symposien zu Fragen der Begabungsforschung und Begabtenförderung, die in eigenen Bänden dokumentiert werden. Das IBFF-Forum informiert regelmäßig über die Arbeit des IBFF.

Institut für Technologie- und Wissenstransfer im Kreis Soest (TWS)

Zweck der am 15.07.92 ins Leben gerufenen Institution ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung durch Technologie- und Wissenstransfer von den Hochschulen zur freien Wirtschaft.
Vorzugsweise soll das an der Hochschulabteilung Soest vorhandene Wissen der kommunalen, regionalen und überregionalen Wirtschaft des Kreises Soest, insbesondere kleineren und mittleren Betrieben, kommunalen Institutionen und Einzelpersonen zugänglich gemacht werden. Ferner soll von seiten der Industrie der Informationstransfer zur Hochschulabteilung Soest verstärkt werden, um so Impulse für praxisnahe Forschung und Lehre zu geben.
Das Institut bietet Leistungen in dem Bereich Beratung, Schulung, Seminare, Initiierung und Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie Vermittlung von Laborleistungen an. Im Bereich der Material- und Oberflächenanalytik unterhält das TWS ein eigenes atomphysikalisches Laboratorium.
Es ist geplant, den eigenen Leistungsschwerpunkt der Oberflächenanalytik durch weitere Schwerpunkte zu ergänzen.

Kooperationen

Computer Aided Design Laboratory (Cadlab)

Die Universität, ehemalige Nixdorf Computer AG und das Land Nordrhein-Westfalen haben 1986 die gemeinsame Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet rechnerunterstützter Entwicklung computerbasierter Systeme vereinbart. Die Kooperation ist unter dem Namen Cadlab (Computer Aided Design Laboratory) international bekannt geworden. Die vertragliche Vereinbarung enthält eine Grundfinanzierung von 30 Personalstellen einschließlich Gemeinkosten, die vom Land Nordrhein-Westfalen und von der Nixdorf Computer AG, bzw. seit 1990 von der Siemens Nixdorf Informationssyteme AG (SNI) getragen wird.

Das Cadlab konzentriert sich derzeit auf die Themen: Innovative Benutzungsschnittstellen, Föderierung heterogener Datenbanksysteme, Modellierung heterogener Systeme, Produktdatenmodellierung (STEP/ EXPRESS), wissensbasierte Entwurfstechniken, elektromagnetische Verträglichkeit (EMV), Makromodellierung, parallele Simulation. Dabei spielt das Cadlab in nationalen und internationalen Verbundprojekten eine herausragende Rolle. Durch den Transfer von Know-how werden vom Cadlab insbesondere kleine und mittlere Unternehmen gezielt unterstüzt. Derzeit sind im Cadlab 70 wissenschaftlich-technische Vollzeitmitarbeitende und etwa 120 studentische Hilfskräfte beschäftigt.

Sonstige Zusammenarbeit

Westfälisches Umweltzentrum

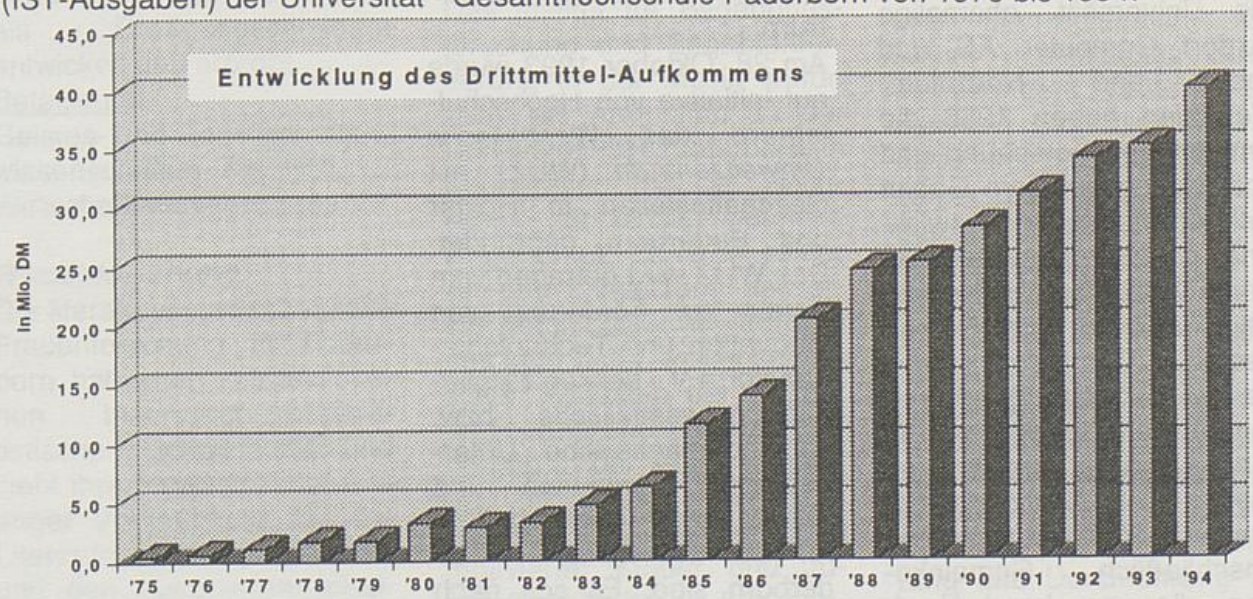
Am 28. Oktober 1993 wurde auf Initiative von Hochschullehrern das *Westfälische Umweltzentrum* (WUZ) mit Geschäftsstellen in Höxter und Paderborn gegründet. Das WUZ wird getragen vom Verein zur Förderung von Innovation und Technologietransfer e.V., dessen Mitglieder ostwestfälische bzw. südniedersächsische Unternehmen, Kommunen und Kreise sowie Hochschullehrer der Universität-GH Paderborn sind. Es soll nach außen hin vor allem dazu beitragen, das an der Hochschule vorhandene umweltrelevante Wissen der Wirtschaft und den öffentlich-rechtlichen Institutionen in der Region zugänglich zu machen. Derzeit ist es untergliedert in die Fachabteilungen Abwasserbehandlung, Energie, Abfallbehandlung, Abluftreinigung und Schadstoffausbreitung, Bodensanierung und Pflanzenschutz, Umweltanalytik und umweltintegrierte Produktion/ Stoffkreisläufe. Eine Anerkennung des WUZ als An-Institut der Hochschule wird für die nahe Zukunft angestrebt.

Beteiligung:

Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Mathematik / Informatik.

Drittmittelaufkommen

Die vorliegende Drittmittelstatistik zeigt die Entwicklung des Drittmittelaufkommens (IST-Ausgaben) der Universität - Gesamthochschule Paderborn von 1975 bis 1994:

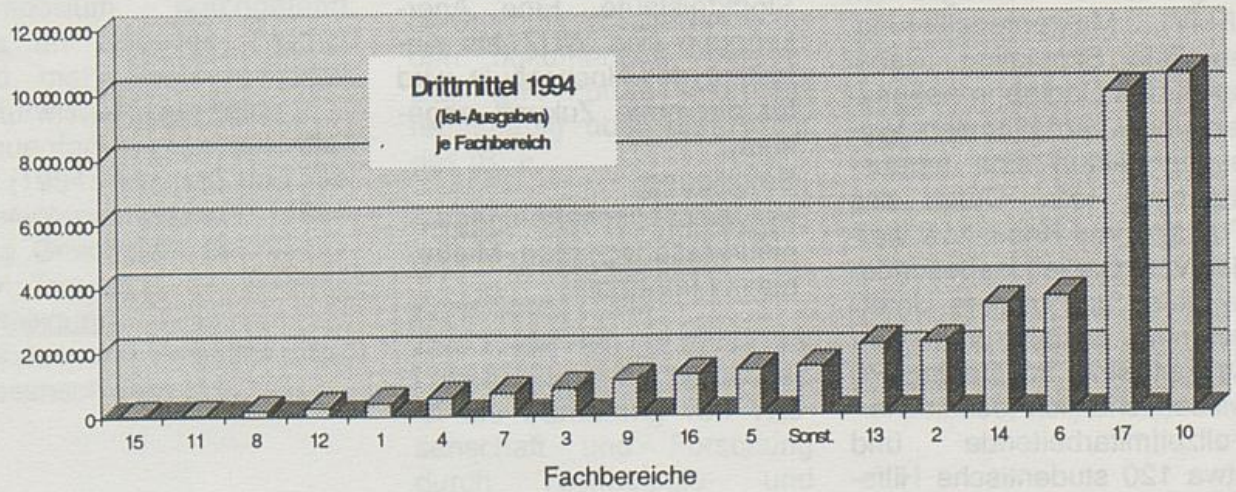


Die Drittmittel setzen sich zusammen aus:

- Kap. 06 230, Tgr. 99: über den Hochschulhaushalt abgewickelte Drittmittel; inkl. Bundes- u. DFG-Mittel
- Kap. 06 230, Tgr. 91: Heinz Nixdorf Institut (HNI)
- Kap. 06 230, Tgr. 74: Cadlab
- Kap. 06 020, 06 040: Forschungsförderung (FoFö) des Landes NRW (MWF u.a. Landesressorts)
- Direkte Finanzierungen: über Privatkonten abgewickelte Drittmittel, inkl. der direkt gezahlten Stipendien-/ Reisekosten und der Geld-, Sach- und Gerätespenden

Im Berichtszeitraum setzen sich die Drittmittel wie folgt zusammen (in Millionen DM):

HHJ	TGr.99	TGr. 91 (HNI)	TGr. 74 (Cadlab)	FoFö des Landes NRW	direkte Finanzierung	Drittmittel gesamt
1991	22,347	2,575	0,596	2,514	3,091	31,12
1992	24,011	2,590	0,599	2,515	4,427	34,14
1993	23,558	2,428	0,645	3,904	4,604	35,14
1994	26,920	2,540	0,694	4,045	5,829	40,03



Graduiertenförderung

Nach dem Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses des Landes Nordrhein-Westfalen werden im Rahmen der im Haushaltsplan bereitgestellten Mittel Stipendien und Zuschläge für Sach- und Reisekosten an besonders qualifizierte wissenschaftliche Nachwuchskräfte gewährt.

Am 01.05.1995 befinden sich in der Förderung:

FB 1	1 Stipendiat	Religionswissenschaften
FB 3	4 Stipendiatinnen	Sprach- und Literaturwiss.
FB 13	1 Stipendiatin	Chemie und Chemietechnik
FB 13	2 Stipendiaten	Chemie und Chemietechnik
FB 17	1 Stipendiat	Mathematik

Im Mai 1995 konnten zudem erstmals zwei von der Weidmüller Stiftung finanzierte Doktorandenstipendien vergeben werden. Die Vergabe der Stipendien erfolgt im wesentlichen nach Maßgabe des Gesetzes zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses des Landes Nordrhein-Westfalen.

Seit dem 01.05.1995 bzw. dem 01.06.1995 befinden sich in der Förderung:

FB 13	1 Stipendiat	Chemie und Chemietechnik
FB 17	1 Stipendiat	Mathematik

Promotionen und Habilitationen

In dem Zeitraum vom 04.10.1991 bis 15.6.95 (lfd. Verfahren nicht mit berücksichtigt) wurde in den einzelnen Fachbereichen folgende Anzahl von Promotions- bzw. Habilitationsverfahren abgeschlossen:

Fachbereich	Promotionen	Habilitationen
FB 1	14 (1)	4 (-)
FB 2	12 (4)	2 (1)
FB 3	18 (8)	3 (-)
FB 4	5 (1)	2 (-)
FB 5	21 (5)	5 (-)
FB 6	22 (-)	1 (-)
FB 9*	7 (2)	
FB 10	42 (-)	3 (-)
FB 13	85 (16)	1 (-)
FB 14	41 (-)	1 (-)
FB 16*	1 (-)	
FB 17	36 (4)	8 (-)
Summe	304 (41)	29 (1)

* FH-Studiengänge mit Promotionsbeteiligung

( ) Klammerangaben geben die Zahl der Promotionen bzw. Habilitationen von Frauen an

STUDIUM UND LEHRE

Qualität der Lehre

In den vergangenen Jahren hat die Hochschule die Studienreformarbeit fortgesetzt. Kernstück der Studienreformarbeit im Berichtszeitraum ist die Umsetzung des Aktionsprogramms „Qualität der Lehre" gewesen. Das Programm umfaßt die folgenden vier Aktionsfelder:

Erstens geht es um einen neuen Einstieg in die Studienreform mit dem Ziel, Studium und Prüfungen stofflich zu entlasten, ausufernde Spezialisierung zurückzunehmen, Studien- und Prüfungselemente sinnvoll einander zuzuordnen und die Prüfungsorganisation zu straffen. Die Landesregierung hat in Abstimmung mit den Hochschulen hierzu in einer Rechtsverordnung Eckdaten gesetzt, um die Reformarbeit zu beschleunigen und zu steuern.
Die Unterkommission „Lehramtsstudiengänge" hat zur Umsetzung der o.g. Verordnung umfangreiche Vorarbeiten geleistet und diese den Fachbereichen als Unterstützung bei der Umsetzung zukommen lassen. Die Fachbereiche sind gebeten worden, bis Ende Juni 1995 verabschiedete Zwischenprüfungsordnungen und Studienordnungen vorzulegen.

Zweitens beschreibt das Aktionsprogramm Vorschläge, wie der Lehre neben der Forschung wieder mehr Gewicht gegeben werden kann. Dazu bedarf es eines geänderten Bewußtseins in den Hochschulen und einer öffentlichen Wahrnehmung der Qualität von Lehrleistungen.

Das dritte Aktionsfeld befaßt sich mit der stärkeren Beteiligung der Studierenden an der Gestaltung des Studienbetriebs und an der Beurteilung der didaktischen Seite der Lehre. Die Erfahrungen zeigen, daß die Mehrzahl der Studierenden ein starkes Interesse an guter, zugleich aber zügiger Ausbildung für einen erfolgreichen Beruf hat. Das Aktionsprogramm geht deshalb von einer leistungsbereiten und mitverantwortlichen Haltung der Studierenden aus und will diese Motivation stützen. Mit einem Tutorenprogramm sollen deshalb sowohl Modelle der Fachbereiche als auch der Fachschaften gefördert werden, um die Orientierung und Betreuung der Studierenden hauptsächlich in der Eingangsphase des Studiums, dann aber auch bis hin zu den Prüfungen, zu verbessern. Die studentische Veranstaltungskritik soll als Instrument das Lehrangebot hochschulintern überprüfen und optimieren helfen.
Schließlich versucht das Aktionsprogramm die Kernfrage zu beantworten, wie die Hochschule, die Fachbereiche und die Lehrenden veranlaßt werden können, sich der Lehre künftig besonders anzunehmen. Die Vorschläge dazu bilden ein System von Anreizen, das das Engagement in der Lehre auch materiell hervorhebt. Besondere Mittel sind für zusätzliche Praktikums- und Laborplätze sowie für den Einsatz der modernen Medien in der Lehre vorgesehen. Hinzu kommt die Stärkung der Dekane in ihrer Verantwortung für einen effizienten Lehrbetrieb.

Die Hochschule hat sich im Berichtszeitraum intensiv an einzelnen Programmen des Aktionsprogramms „Qualität der Lehre" beteiligt und seit 1991 Mittel von insgesamt 6.787.898 DM eingeworben. (Zur Aufteilung der Mittel vgl. die Angaben im Anhang.)

Bei dem „Paderborner Modell" im Rahmen des Aktionsprogramms „Qualität der Lehre" handelt es sich um einen Ideenwettbewerb aller Fachbereiche und Fachschaften der Hochschule zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der Lehre.

Im Rahmen dieses Modells verleiht die Hochschule seit 1992 jährlich einen Preis der Fachschaften für herausragende Leistungen in der Lehre. Auf Vorschlag der Fachschaftsräte werden damit Lehrende ausgezeichnet, die über einen längeren Zeitraum hervorragende Leistungen

in der Lehre erbracht haben oder sich in besonderere Weise für die Belange der Studierenden eingesetzt haben.

Prüfungs- und Studienordnungen

Im Rahmen der Anpassung an das Universitätsgesetz und das Fachhochschulgesetz sind im Berichtszeitraum folgende Ordnungen erarbeitet worden:

Diplomprüfungsordnung für:

- den Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik (mit und ohne Praxissemester), FB 15
- den integrierten Studiengang Wirtschaftsinformatik, FB 5/FB 17
- den integrierten Studiengang Ingenieurinformatik (Schwerpunkt Maschinenbau), FB 10
- den integrierten Studiengang Ingenieurinformatik (Schwerpunkt Elektrotechnik), FB 14
- den integrierten Studiengang Ingenieurinformatik (Schwerpunkt Informatik), FB 17
- den Fachhochschulstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen, FB 15
- den Fachhochschulstudiengang Technischer Umweltschutz, FB 8

sowie

- die Zwischenprüfungsordnung Wirtschaftswissenschaften Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung, FB 5

Studienordnungen für:

- den Fachhochschulstudiengang Maschinenbau (mit und ohne Praxissemester), FB 12
- das Zusatzstudium „Sprach- und literaturwissenschaftliche Informations- und Textverarbeitung", FB 3
- den integrierten Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen FB 5 / FB 10 / FB 14
- die Magisterstudiengänge Sprach- und Literaturwissenschaften, FB 3
- Fertigungstechnik Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung, FB 10
- Maschinentechnik Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung, FB 10
- den integrierten Studiengang Elektrotechnik, FB 14
- den integrierten Studiengang Maschinenbau, FB 10
- das Ergänzungsstudium Maschinenbau, FB 14
- den Fachhochschulstudiengang Technischer Umweltschutz, FB 8

sowie

- die Praktikumsordnung für den integrierten Studiengang Elektrotechnik, FB 14

Aufgrund der 7. Änderungsverordnung vom 29.6.1994 zur Lehramtsprüfungsordnung (LPO) sind für sämtliche 45 Lehramtsstudiengänge der Hochschule neue Studienordnungen und neue Zwischenprüfungsordnungen durch die Fachbereiche zu erstellen.

Studienangebote

Neue Studienangebote:

- Fachhochschulstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen, FB 11 / FB 15
- Integrierte Studiengänge Ingenieurinformatik
  - Schwerpunkt Maschinenbau (FB 10)
  - Schwerpunkt Elektrotechnik (FB 14)
  - Schwerpunkt Informatik (FB 17)
- Zusatzstudium „Sprach- und literaturwissenschaftliche Informations- und Textverarbeitung", FB 3

Geplante Studienangebote:

- Magisternebenfach „Kulturwissenschaftliche Anthropologie", FB 3
- Fachhochschulstudiengang „European Studies in Technology and Business (ETB)", FB 11
- Diplomstudiengang Berufsbildungsingenieur, FB 2 / FB 10 / FB 14
- Studium zur Erlangung des Diplomabschlusses IBS - DII, FB 5
- Studienschwerpunkt „Gewässer- und Bodenschutz", FB 8

Weiterbildung

Studium für Ältere in Paderborn

Die Universität Paderborn bietet seit dem WS 91/92 ein „Studium für Ältere" an. Es wendet sich - deshalb der Name - nicht nur an Senioren i.e.S., sondern eröffnet Menschen im höheren, aber auch bereits im mittleren Lebensalter die Möglichkeit zu einer qualifizierten Weiterbildung durch die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Hochschule. Ein für jedes Semester herausgegebener kleiner Studienführer (mit speziell ausgewähltem und kommentiertem Vorlesungserzeichnis) verdeutlicht: Obwohl formal der Gasthörerstatus gegeben ist - und natürlich auch ein gelegentliches „Gasthören" seinen eigenen Wert hat - eröffnet ein Studium für Ältere doch eine neue Chance: nämlich die Möglichkeit für ältere Menschen, sich über mehrere Semester hin kontinuierlich und zusammenhängend auf die Sachen des Geistes und der Wissenschaften einzulassen. Der Studienführer gibt einige Beispiele für ein durch eine gewisse Dauer, einen gewissen Umfang und vor allem durch einen inhaltlichen Zusammenhang gekennzeichnetes Studium, betont aber zugleich die große Variabilität und Offenheit der individuellen Möglichkeiten und die „Freiheit" des Studierens Älterer.

Inhaltlich konzentriert sich in Paderborn das Studium für Ältere auf die vier geistes- und kulturwissenschaftlichen Fachbereiche mit folgenden Disziplinen:

Fachbereich 1:
Ev. Theologie, Kath. Theologie, Geographie, Geschichte, Philosophie

Fachbereich 2:
Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft

Fachbereich 3:
Germanistik, Anglistik / Amerikanistik, Romanistik (alle drei Disziplinen sowohl als Sprach- wie auch als Literaturwissenschaften), Allgem. Literaturwissenschaft

Fachbereich 4:
Kunst und künstlerisches Werken, Musik / Musikwissenschaft, Textilgestaltung.

Bevorzugte Studienfächer sind bisher (i.d. Reihenfolge der Nennung): Geschichte, Kath. und Ev. Theologie, Sprach- und Literaturwissenschaften, Geographie, Psychologie, Pädagogik.

Seit der Einrichtung des Studiums für Ältere haben sich insgesamt 205 Interessierte für das Studium eingeschrieben.

Weiterbildung in Meschede

Die Weiterbildungstradition wurde in der Berichtsperiode erfolgreich weitergeführt, obwohl beide Fachbereiche infolge zunächst noch hoher Studierendenzahlen und unbesetzter Stellen bei gleichzeitiger Aufnahme des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen", mit hohen Überlasten fertigwerden mußten.

Weiterbildung des Hochschulpersonals

Gemäß §3 Abs.3 Universitätsgesetz haben die Hochschulen die Weiterbildung ihres Personals zu fördern.

Der Senat hat 1994 beschlossen, für jedes Semester ein kommentiertes Verzeichnis über Weiterbildungsveranstaltungen für das Hochschulpersonal erstellen zu lassen.

Erstmals im Wintersemester 1994/95 wurden in einer Broschüre 46 Veranstaltungen in 19 Fächern angeboten. Im Sommersemester 1995 konnte das Angebot auf 71 Veranstaltungen in 27 Fächern ausgebaut werden.

Paderborner Lehrerausbildungszentrum

Der Senat der Universität-Gesamthochschule Paderborn beantragte im November 1994 beim Wissenschaftsministerium die Einrichtung des Paderborner Lehrerausbildungszentrums (PLAZ) als zentrale wissenschaftliche Einrichtung im Rahmen eines Modellversuchs des Landes NRW. Im April dieses Jahres teilte die Ministerin mit, daß sich zehn Hochschulen um die Teilnahme an dem Modellversuch beworben hätten und die Universität Paderborn zusammen mit drei weiteren Hochschulen zu seiner Durchführung ausgewählt wurde.

Das zentrale Ziel der Einrichtung des PLAZ ist eine stärkere Profilierung der Lehrerausbildung im Konzert der Hochschulstudiengänge und eine bessere Orientierung der Studierenden. Aufgabe des Zentrums soll die Unterstützung, Sicherung und Weiterentwicklung der Lehrerausbildung und der darauf bezogenen Forschung sowie die Kontaktpflege zu Schulen und mit Schule befaßten Institutionen sein. Das PLAZ soll für die Region, besonders für die Schulen, ihre Aufsichtsbehörden und die Lehrerseminare ein deutlich erkennbarer Ansprechpartner in der Universität in Sachen „Schule" sein („Leuchtturm" - Funktion). Ein möglicher Effekt ist z. B. die Zusammenarbeit in auf Schule bezogenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die nicht nur zu einem beidseitigen Transfer von Wissen und Erfahrung zwischen Schule und Hochschule führt, sondern auch für die Studierenden die Teilnahme an Forschung ermöglicht, die auf ihr späteres Tätigkeitsfeld bezogen ist. Hier lassen sich auch schon bestehende Projekte integrieren und zu einer wünschenswerten Verbreiterung führen.

Brückenkurse

Die Brückenkurse werden für alle integrierten Studiengänge angeboten. Sie sind in der Regel einjährig. Sowohl von Fachoberschul-Absolventen als auch von Abiturienten werden die Kurse nach wie vor in großer Zahl angenommen. Sie sind ein Veranstaltungstyp, der den Studierenden die Möglichkeit bietet, Stoffgebiete aufzuarbeiten, die im Studium vorausgesetzt werden und in der Schule oft zu kurz gekommen sind.

Brückenkurse Deutsch

Die mündliche und vor allem die schriftliche Sprachverwendungsfähigkeit der Studierenden in den Anfangssemestern hat sich in den letzten Jahren nicht verbessert, weshalb der Brückenkurs im Fach Deutsch noch wichtiger geworden ist. Die Lesefähigkeit und besonders die literarische Rezeptionskompetenz können und müssen ausgebildet werden. Speziellere Wünsche melden fremdsprachige Studierende an, die nach dem grundlegenden Sprachkurs ihre Fähigkeiten in der deutschen Sprache und ihre Kenntnisse der Kultur erweitern möchten.

Brückenkurse Englisch

Im Bereich der Brückenkurse Englisch hat sich die Einrichtung von Tutorien als erfreuliche Verbesserung der Lehrsituation erwiesen. Sie erlauben es, in Kleingruppenarbeit Leistungsunterschiede möglichst effektiv auszugleichen.

Brückenkurse Mathematik

In diesen Kursen sollen die spezifischen mathematischen Defizite, die die Studierenden bei Beginn eines Studiums in den Bereichen der Naturwissenschaften, der Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften aufweisen, abgebaut werden. Die Teilnehmerzahlen in diesen Kursen senkten sich jedoch vom Wintersemester 91/92 zum Wintersemester 94/95 um ca. 50 Prozent und liegen damit im landesweiten Trend.

Betriebseinheit Sprachlehre

Die Betriebseinheit Sprachlehre (BESL) ist eine Einrichtung des Fachbereichs 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften).
Aufgaben der BESL sind die zentrale Organisation und Durchführung des Sprachlehrangebots im Bereich der gesamten Hochschule. Dazu gehören insbesondere das in Prüfungs- und Studienordnungen verankerte

- Lehrangebot in den verschiedenen Sprachen für alle Fachbereiche,
- die Deutschkurse für ausländische Studienbewerber und Studierende,
- sonstige Veranstaltungen zur Förderung von Sprachkenntnissen für Studierende und Angehörige der eigenen Hochschule sowie der Partnerschaftsuniversitäten,
- Organisation und Durchführung der Sprachlehre im Rahmen der Studienrichtung International Business Studies (IBS).

Im Berichtszeitraum war die Entwicklung der BESL vor allem gekennzeichnet durch die

- Verbesserung der Sprachlehrangebote für Hörerinnen und Hörer aller Fachbereiche und die
- Erweiterung des Medienangebots.

Kurse für Hörer und Hörerinnen aller Fachbereiche werden z.Zt. für die Sprachen Latein, Altgriechisch, Bibelgriechisch (für die Studierenden des Unterrichtsfachs Katholische Religionslehre, die nach einem kirchlichen Erlaß das staatliche Graecum nicht mehr nachweisen müssen), Arabisch, Dänisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Niederländisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch und Türkisch angeboten. Das Programm soll zum Wintersemester 1995/96 um die Sprachen Chinesisch und Katalanisch erweitert werden. Die Sprachkurse für Hörerinnen und Hörer aller Fachbereiche werden inzwischen fast ausschließlich in vier Stufen angeboten, so daß ein guter Ausbildungsstand erreicht wird.
Um die Sprachlehrangebote für Hörerinnen und Hörer aller Fachbereiche weiter in der Hochschule bekannt zu machen, wurde eine Broschüre erstellt, in der die Lehrenden in Anlehnung an die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der Fächer ihre Kursinhalte und Lehrkonzepte vorstellen. Die erste Druckauflage betrug 200 Exemplare und wurde an die Dekanate und Einrichtungen der Universität verteilt. Die Kursbeschreibungen sind einzeln in der Audiothek erhältlich.

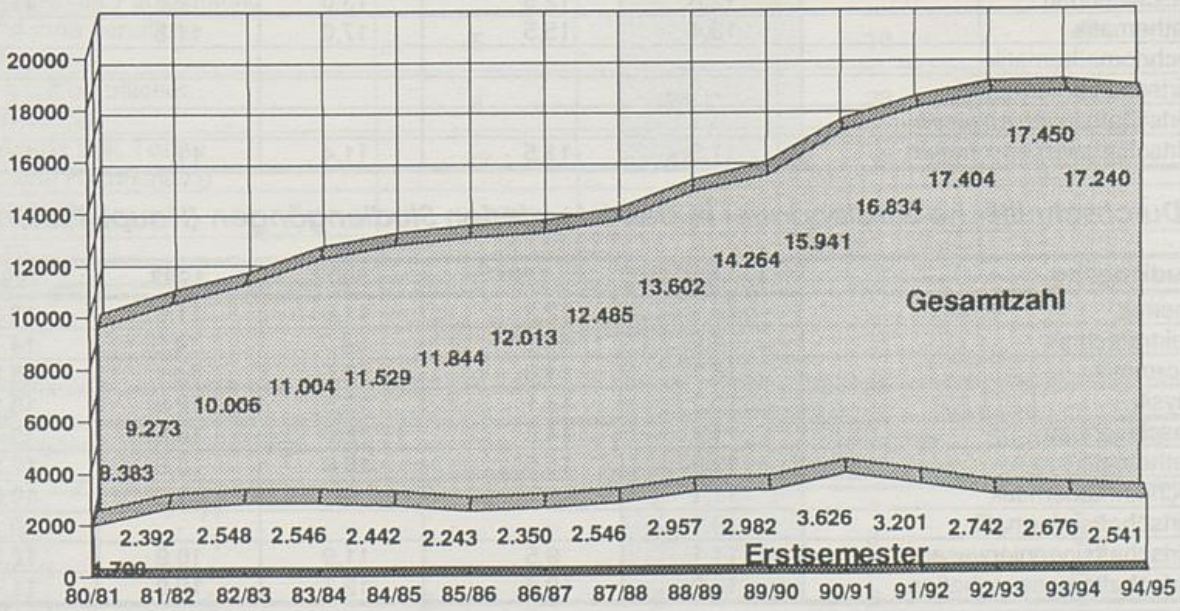
In Kooperation mit dem akademischen Auslandsamt werden in den Fachbereichen 2, 3 und 5 zur Vorbereitung von Auslandsstudien regelmäßig mehrwöchige Deutschkurse für Studierende der Partnerhochschulen durchgeführt.
Das im Frühjahr 1992 eingerichtete PC-Sprachlabor mit 15 Lernplätzen wird von Studierenden verschiedener Fachbereiche, Teilnehmern der BESL-Sprachkurse und ausländischen Studienbewerberinnen und Studienbewerbern als offenes Labor zum freien, selbstbestimmten Lernen genutzt. Weiterhin finden dort Lehrveranstaltungen zur Gestaltung von Sprachlernsoftware statt. Im WS 1994/95 wurden ca. 2000 Benutzungsvorgänge an den Rechnern des PC-Sprachlabors registriert.
In Kooperation mit dem AVMZ wurde eine Satellitenempfangsanlage konzipiert und angeschafft, die den parallelen Direktempfang von z.Zt. 67 Fernsehprogrammen in 13 Sprachen und 96 Radioprogrammen in 11 Sprachen ermöglicht.

Entwicklung der Studierendenzahlen

Die Hochschule verzeichnete im Berichtszeitraum eine fast stetig wachsende Studierendengesamtzahl. Lediglich im letzten Wintersemester 1994/95 verringerte sich die Zahl leicht um 1,2% auf nunmehr 17.240 Studierende. Dies resultiert aus der Verringerung der Neuimmatrikulationen in den letzten Jahren. Verglichen mit dem Wintersemester 1990/91, als sich die bisher meisten Studierenden (3.626) neu einschrieben, gingen die Zahlen zum Wintersemester 1993/94 auf 2.676 und im Wintersemester 1994 / 95 auf 2.541 zurück. Von der Abnahme sind im wesentlichen die integrierten Studiengänge und die Fachhochschulstudiengänge, mit Ausnahme der Abteilung Höxter, betroffen, während die Anfängerzahlen in den Lehramts- und Magisterstudiengängen weiterhin anstiegen. In dieser Entwicklung spiegeln sich nicht zuletzt die veränderten Perspektiven in den einzelnen Arbeitsmarktsegmenten wieder. Mit einer Entspannung am Arbeitsmarkt für Ingenieure, die sich schon abzeichnet, wird voraussichtlich wieder eine Zunahme der Erstsemester in den entsprechenden Studiengängen einhergehen.

Das größte Kontingent an den Studierenden bildeten während des gesamten Berichtszeitraumes die Integrierten Studiengänge mit mittlerweile 8.950 Studierenden (ca. 52%), gefolgt von den Fachhochschulstudiengängen mit 3.473 Studierenden (ca. 20%) und den Lehramtsstudiengängen mit 3.009 Studierenden (ca. 17,5%). Die Magisterstudiengänge haben zahlenmäßig gemessen an der Studierendengesamtzahl zum Wintersemester 1994/95 zwar nur einen Anteil von rd. 5,1% (873 Studierende), jedoch ist ihre Zahl im Berichtszeitraum stetig gestiegen. Ebenso entwickelten sich die Promotionsstudien, die nun einen Anteil von 2,6% (453 Studierende) haben, und die Diplom-Studiengänge Erziehungswissenschaften (336 Studierende; ca. 2%) sowie Sportwissenschaften (58 Studierende; 0,3%).

Die Gesamtzahl der Studentinnen ist kontinuierlich gestiegen und erreichte zum Wintersemester 1994/95 einen neuen Höchststand von 5.160 (ca. 30%). Noch etwas stärker ist der Frauenanteil an den Studierenden im 1. Fachsemester gestiegen, und zwar auf mittlerweile 31,5% zum Wintersemester 1994/95.
Nähere Angaben zur Entwicklung der Studierendenzahlen sind im Anhang wiedergegeben.



Studienabschlüsse und Studiendauer

Studienabschlüsse in integrierten Studiengängen

Verteilung der Studienabschlüsse auf H I und H II in %

Studienjahre 1991 - 1994 insgesamt					
Studiengang	**gesamt**	**H I**	**(%)**	**H II**	**(%)**
Chemie	253	161	(63,6)	92	(36,4)
Elektrotechnik	398	187	(47,0)	211	(53,0)
Informatik	294	56	(19,0)	238	(81,0)
Maschinenbau	415	144	(34,7)	271	(65,3)
Mathematik	79	10	(12,7)	69	(87,3)
Physik	106	29	(27,4)	77	(62,6)
Technomathematik	15	(nur Hauptstudium II)		15	(100)
Wirtschaftsinformatik	6	(nur Hauptstudium II)		6	(100)
Wirtschaftsingenieurwesen	123	(nur Hauptstudium II)		123	(100)
Wirtschaftswissenschaften	1095	322	(29,4)	773	(70,6)
Gesamt	**2784**	**909**	**(32,7)**	**1875**	**(67,3)**

Im Berichtszeitraum 1991 - 1994 haben 2784 Studierende das Studium in einem integrierten Studiengang abgeschlossen; die Zahl der Absolventen ist gegenüber dem Berichtszeitraum 1987 - 1991 um 48,2 % gestiegen. Die Steigerungsrate verteilt sich auf alle Studiengänge. Insgesamt gesehen resultiert die hohe Zahl der Abschlüsse aus den damaligen hohen Einschreibungszahlen, insbesondere in den "großen" Studiengängen Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften.

Die Zahl der auf das Hauptstudium I entfallenden Abschlüsse bewegt sich in dem seit der Gründung der Hochschule gegebenen Rahmen.

Durchschnittliche Studiendauer in den integrierten Studiengängen (Hauptstudium I)

Studiengang	H I - gesamt	1991	1992	1993	1994
Chemie	11,3	11,4	11,8	11,1	11,0
Elektrotechnik	12,8	12,5	13,1	12,9	12,8
Informatik	14,3	12,5	14,9	14,1	15,7
Physik	12,1	12,4	10,5	11,1	14,5
Maschinenbau	12,3	12,5	13,0	12,0	11,7
Mathematik	13,4	15,5	17,0	11,5	9,7
Technomathematik	-				
Wirtschaftsinformatik	-				
Wirtschaftsingenierwesen	-				
Wirtschaftswissenschaften	11,3	11,5	11,4	11,	10,5

Durchschnittliche Studiendauer in den integrierten Studiengängen (Hauptstudium II)

Studiengang	H II - gesamt	1991	1992	1993	1994
Chemie	12,2	12,3	11,8	11,6	13,3
Elektrotechnik	14,7	14,5	14,7	14,8	14,7
Informatik	14,1	14,0	13,5	14,1	15,0
Physik	13,2	13,1	13,5	12,8	13,5
Maschinenbau	14,4	14,0	15,0	14,8	13,7
Mathematik	13,2	15,5	10,8	13,8	12,5
Technomathematik	11,1	-	-	11,5	10,8
Wirtschaftsinformatik	9,1	-	-	-	9,1
Wirtschaftsingenierwesen	11,1	9,5	11,9	10,9	12,3
Wirtschaftswissenschaften	12,2	12,6	12,7	12,0	11,4

Studienabschlüsse und -dauer in Diplom- und Magisterstudiengängen

Studienjahr 1991 - 1994 insgesamt	Abschlüsse	durchschnittliche Semesterzahl
Diplom-Pädagogik	31	15,8
Magisterstudiengänge:		
Philosophie, Geschichte, Geographie	17	14,2
Musikwissenschaft	6	14,8
Sprach- und Literaturwissenschaften	88	15,1
Gesamt	**142**	

Die Studiendauer ist aufgrund der geringen Anzahl an Abschlüssen stark schwankend.

Studienabschlüsse und -dauer in Fachhochschulstudiengängen

Studienjahre 1991 - 1994	Abschlüsse	durchschnittliche Semesterzahl
Meschede:		
Maschinentechnik II	220	8,9
Nachrichtentechnik	416	9,6
Wirtschaftsingenieurwesen	-	***
Soest:		
Elektrische Energietechnik	357	8,8
Landbau	295	7,7
Maschinentechnik III	373	*
Höxter:		
Architektur	64	11,8 **
Bauingenieurwesen	80	9,4 **
Landespflege	240	10,6
Technischer Umweltschutz	52	8,6
Gesamt	**2097**	

* Die durchschnittliche Studiendauer wurde nicht ermittelt.
** Letzte Abschlüsse im Studienjahr 1992
*** Neuer Studiengang ab Studienjahr 1992 (noch keine Abschlüsse)

Erste - Staatsprüfungen für Lehrämter

Lehramt	1992	1993	1994	1995 (1.Halbj.)
Sek. II und Sek. I mit beruflicher Fachrichtung	2	-	-	-
Sek. II ohne berufliche Fachrichtung	5	-	10	57
Sek. II mit beruflicher Fachrichtung	4	26	23	-
Sek. II und Sek. I ohne berufliche Fachrichtung	32	47	57	-
Primarstufe	102	160	223	103
Sek. I	38	36	40	36

Einstufungsprüfungen

Im Berichtszeitraum stellte sich die Situation der Bewerber ohne Hochschulzugangsberechtigung wie folgt dar:

Studienjahr	Anzahl Anträge	Nicht zur Prüfung zugelassen	Zur Prüfung zugelassen	Prüfung bestanden	Studium aufgenommen
1991	11	3	8	4	2
1992	11	5	6	3	0
1993	4	0	4	3	2
1994	8	2	6	2	2
1991-1994	**34**	**10**	**24**	**12**	**6**

Preise an Studierende / Prämierung von Abschlußarbeiten

An der Universität - Gesamthochschule Paderborn werden z. Z. durch die nachstehend aufgeführten Verfahren hervorragende Abschlußarbeiten prämiert:

Prämierung durch die Universitätsgesellschaft

Die Universitätsgesellschaft Paderborn vergibt auf Vorschlag der Hochschule zu Beginn des Wintersemesters jeweils einen Preis für herausragende Abschlußarbeiten in den Kategorien:

1. Promotion
2. Ingenieur- und Naturwissenschaften
3. Geistes- und Gesellschaftswissenschaften einschl. Wirtschaftswissenschaften.

Die Höhe der Prämierung beträgt in der Kategorie Promotion **3.000 DM**; in den anderen Kategorien jeweils **1.000 DM**.

Prämierung durch die Unternehmergruppe Ostwestfalen

Aufgrund einer Vereinbarung zwischen der Universität - Gesamthochschule Paderborn und der Unternehmergruppe Ostwestfalen e.V. prämiert die UGO wissenschaftliche Arbeiten von Studierenden aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften und angrenzender Gebiete. Z.Z. werden jährlich **5.000 DM** ausgelobt. Zur Auszeichnung können vorgeschlagen werden:

- **Diplomarbeiten** in wissenschaftlichen Studiengängen sowie Magister- und Staatsexamensarbeiten nach Abschluß der jeweiligen vorgesehenen Prüfung;
- **Dissertationen** nach Abschluß der mündlichen Prüfung;
- andere von Lehrenden der Universität - Gesamthochschule Paderborn betreute wissenschaftliche Arbeiten (z. B. Studienarbeiten);
- **Diplomarbeiten** mit wirtschaftswissenschaftlicher Fragestellung in **Fachhochschulstudiengängen**.

Preisvergabe durch die Weidmüller Stiftung

Aufgrund einer Vereinbarung vom 12.01.1995 vergibt die Weidmüller Stiftung jährlich maximal 2 Preise an Studierende der Universität - Gesamthochschule Paderborn für im Grundstudium erbrachte hervorragende Leistungen in den Studiengängen

- Maschinenbau
- Elektrotechnik
- Wirtschaftsingenieurwesen.

Der Preis dient als Zuschuß für eine mindestens dreimonatige berufsspezifische Tätigkeit (z. B. ein Praktikum) im Ausland, die betriebspraktische Erfahrungen vermittelt und Sprachkenntnisse verbessert.
Der Preis ist dotiert mit jeweils **8.000,00 DM.**

Preisvergabe innerhalb des Fachbereichs 10

Innerhalb des Fachbereichs 10 werden hervorragende Studienleistungen wie folgt ausgezeichnet:

- der **"Eduard-Benteler-Preis"** dotiert mit jeweils **1.000 DM**, (soll auf 2.000 DM erhöht werden) wird an einen Absolventen des HI und an einen Absolventen des H II-Studienganges verliehen.
- der **"Lödige-Preis"** für Verfahrensingenieure wird gemeinsam durch die Universitätsgesellschaft, den Fachbereich 10 sowie die Firma Gebrüder Lödige - Maschinenbau GmbH - vergeben.
  Prämiert wird in der Regel jährlich ein Absolvent mit einer ausgezeichneten Studien- oder Diplomarbeit aus dem Bereich Verfahrenstechnik und nahen Wissensgebieten.
  Der Preis ist mit **1.000 DM** (ab Juli 1995: 2.000 DM) dotiert.
- der **"VDI-Preis"** des Teutoburger Bezirksvereins, dotiert mit einem Buchpreis von jeweils **100 DM** prämiert 2 Studierende für hervorragende Leistungen im Grundstudium (nach Erreichen des Vordiploms) im H I und H II-Studiengang.

Woldemar-Winkler-Preis (FB 4)

Jährlich werden drei hervorragende Studierende des Kunstseminars ausgezeichnet.
Die Sparkasse Gütersloh stellt finanzielle Mittel bereit (insgesamt **4.500 DM**), die als Reisestipendium nach Spanien (zu einem "Malaufenthalt" im Haus von Prof. h.c. Woldemar Winkler) eingesetzt werden.

Horst-Klum-Kunst-Förderpreis (FB 4)

Alle zwei Jahre (nächste Prämierung 1996) wird innerhalb des Faches Kunst der Horst-Klum-Preis vergeben.
Der Preis wird in Form eines Wettbewerbs ausgelobt und ist wie folgt dotiert:

1. Preis 2.000 DM
2. Preis 1.000 DM
3. Preis 500 DM

Prämierung von Dissertationen und Magisterarbeiten durch das Zentrum für Kulturwissenschaften.

Das Zentrum für Kulturwissenschaften verleiht Preise für besonders gelungene Dissertationen und Magisterarbeiten aus dem Bereich der Kulturwissenschaften.
Die Preise, gestiftet von der **Sprachwerkstatt** und der **Inlingua Sprachschule**, sind z.Z. mit insgesamt **6.000 DM** dotiert.

Auszeichnung besonderer Diplomarbeiten durch die Stadt Höxter

Die Stadt Höxter prämiert zweimal jährlich max. zwei ausgewählte Diplomarbeiten mit einem Preis von je **500 DM**. Diese Mittel sind von der Universität - Gesamthochschule Paderborn zweckgebunden für die Vervielfältigung und Drucklegung der Diplomarbeiten zu verwenden.

Prämierung von Diplomarbeiten durch den Förderverein der Abteilung Meschede

Der Förderverein und Freundeskreis prämiert einmal jährlich eine Diplomarbeit der Universität - Gesamthochschule Paderborn, Abteilung Meschede, deren Inhalt sich als besonders praxisbezogen erwiesen hat und deren Schwierigkeitsgrad und Benotung erheblich über dem Durchschnitt liegt.
Die Höhe der Prämie beträgt **500 DM**.

ZENTRALE EINRICHTUNGEN

Universitätsbibliothek

Bestandsaufbau

Am 31.12.1994 umfaßte der Bestand der Universitätsbibliothek Paderborn 1.1 Mio. Bände. Darin sind sowohl Monographien als auch gebundene Zeitschriften und Dissertationen enthalten. Pro Jahr kommen etwa 40.000 neue Einheiten dazu. Wie bisher werden die Bestände hauptsächlich frei zugänglich aufgestellt.

Die Förderung durch Aufbaumittel wird 1996 auslaufen und die Mittel für Hochschulsonderprogramme sind im Berichtszeitraum deutlich geringer zugewiesen worden.
Massiv steigende Preise und die nicht entsprechenden Mittelzuwächse machen Abbestellungen von Zeitschriftenabonnements (wie bereits 1990/91 erfolgt) in größerem Umfang notwendig. Durch die Bereitstellung von Reservemitteln aus dem Hochschulsonderprogramm I konnten extreme Einschnitte in der Literaturversorgung abgefangen werden.

Buchbearbeitung

Die Bibliothek nutzt bei der Katalogisierung den seit 1972 bestehenden Katalogisierungsverbund. Zur Zeit sind 38 Bibliotheken beteiligt. Die überregionale Betreuung und Koordinierung wurde im Hochschulbibliothekszentrum (HBZ) in Köln angesiedelt. Neben der Katalogisierungsfunktion nutzt die Bibliothek die HBZ-Daten zur bibliographischen Recherche, zur Fernleihsteuerung und in einer erweiterten Form (sog. Siegener Modell) als Erwerbungsmodul bzw. zur Erwerbungskontrolle. Diese integrierte Nutzung gewährleistet eine rationelle Verzahnung von Erwerbung, Katalogisierung und Bestandsnachweis. Der Zugriff erfolgte bis Mitte 1995 über Terminals und PCs, eine Umstellung auf reine PC-Arbeitsplätze mit verbesserten Arbeitsbedingungen wurde im Juni 1995 beendet. Trotz der Verbesserungen innerhalb der Bibliothek werden die übertragungstechnischen Instabilitäten weiterhin bestehen.
Die Katalogisierung der Zeitschriften erfolgt in einem bundesdeutschen Verbund, so daß gleichzeitig die Zeitschriften fast aller deutschen Bibliotheken in einem Verzeichnis nachgewiesen sind. Die Mitarbeiter der Katalogisierung haben einen direkten Online-Zugriff auf diese Datenbank.

Benutzung

Die Öffnungszeiten der Bibliothek wurden ab September 1994 erweitert: seitdem ist die Bibliothek werktags von 7.30 bis 24.00 Uhr, sonnabends von 9.00 bis 17.00 Uhr und sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.
Die Anzahl der aktiven Benutzer, der Ausleihen und Vormerkungen ist wie in den Jahren zuvor angestiegen. Die aktive Fernleihe (Bestellungen anderer Hochschulen zur Nutzung der Paderborner Bestände) ist noch immer deutlich umfangreicher als die von der UB Paderborn ausgehenden Anfragen. Um die sehr personalintensive Fernleihe zu entlasten, wurde im Rahmen einer einheitlichen Lösung für die wissenschaftlichen Bibliotheken NRWs im Februar 1995 JASON eingeführt. JASON ist ein elektronisches Zeitschriftenaufsatzbestellsystem, welches gewährleistet, daß Bestellungen in kürzester Zeit erledigt werden. Die Benutzer können sich dabei die von der gebenden Bibliothek per Scanner digitalisierten Informationen bei entsprechender technischer Ausstattung direkt per Mail auf den eigenen Schreibtisch holen.

Im September 1992 wurde der bis dahin nur in Mikroform vorliegende Monographien-Katalog der UB mit Hilfe eines Programms des Rechenzentrums der Ruhr-Universität Bochum durch einen wesentlich komfortableren Computer-Katalog ersetzt.

Statistische Übersicht

	1991	1992	1993	1994	1995 Stand: 1.6.1995
1. Bestand					
Gesamtbestand an Monographien, Dissertationen und Zeitschriften in Bänden	1.012.108	1.013.432	1.083.281	1.120.090	(noch k.A. möglich)
Neuzugang	34.854	33.073	37.084	38.877	k.A.
Lfd. gehaltene Zeitschriften nach Titeln	3.862	3.868	3.772	3.780	3.817
davon Neuabonnements	118	116	93	99	k.A.
2. Benutzung					
Aktive Benutzer (mind. eine Ausleihe pro Jahr)	14.176	14.968	15.645	16.053	k.A.
Ausleihen inkl. Verlängerungen in physischen Einheiten	1.199.426	1.312.876	1.342.747	1.382.272	k.A.
davon Erstausleihen	360.628	352.724	375.877	390.621	k.A.
Vormerkungen	55.605	52.000	38.135	95.597	k.A.
Passive Fernleihe (an andere Bibliotheken abgesandte Bestellungen)	23.676	24.924	26.882	24.959	k.A.
davon positiv erledigt	85%	86%	86%	95%	k.A.
Aktive Fernleihe (von anderen Bibliotheken erhaltene Bestellungen)	31.179	46.498	51.502	39.793	k.A.
davon positiv erledigt	36%	56%	55%	56%	k.A.
Online-Literaturrecherchen	488	262	274	173	k.A.
Rückvergrößerungen von Mikrofichen und Mikrofilmen nach Einzelstücken	28.128	21.607	12.259	11.293	k.A.
3. Haushalt					
Laufende Literaturerwerbungsmittel (523 95, 524 95)	2.395.000	2.509.000	2.800.000	2.873.000	2.885.000
Aufbaumittel für Literaturgrundausstattung (813 95)	1.015.000	900.000	680.000	680.000	680.000
Hochschulsonderprogramm für Literatur	338.000	323.800	739.000	329.000	160.000
von den Literaturerwerbungsmitteln insgesamt aufgewendet für					
Monographien	62%	55%	50%	55%	k.A.
Zeitschriften	33%	40%	45%	40%	k.A.
Einband	5%	5%	5%	5%	k.A.
laufende Sachmittel (515 95, 518 95, 522 95, 547 95)	175.000	175.000	210.000	243.000	223.000
Aufbaumittel für sachliche Ausstattung	./.	25.000	15.000	15.000	0
4. Personal					
Planstellen	75	75	75	75	75
davon höherer Dienst	10	10	10	10	10
davon gehobener Dienst	23	22	22	22	22
davon mittlerer Dienst	42	43	43	43	43

Die Anzahl der Online-Recherchen in auswärtigen Datenbanken ist rückläufig, ein Indiz für die mittlerweile sehr gute Ausnutzung der in der UB vorhandenen elektronischen Informationsmedien. Der Bestand der angebotenen CD-ROM beträgt 37 verschiedene Titel, der größte Teil ist den Benutzern innerhalb des Bibliotheksnetzes frei zugänglich.
An den ca. 40 Datenbank-PCs, verteilt auf den Eingangsbereich und die verschiedenen Fachbibliotheken, werden integriert der Katalog der Paderborner Bestände, CD-ROM-Recherchen und das Abrufen des eigenen Benutzerkontos (inkl. Verlängerungen und Vormerkungen) angeboten.
Der Einsatz EDV-gestützter Dienste wurde im Berichtszeitraum stark erweitert, neben Verbesserungen der Sicherheit der Benutzer- und Bestandsdaten wurde auf eine Vereinheitlichung der Benutzeroberflächen Wert gelegt. Die Mitarbeiter-PCs sind vernetzt, eine Kommunikation über PC ist somit im ganzen Haus möglich. Die Außenstellen in Soest, Höxter und Meschede wurden einheitlich an das Bibliotheksnetz angeschlossen, d.h. auch von dort sind Recherchen im Computer-Katalog und diversen anderen Datenbanken möglich.

Audiovisuelles Medienzentrum

Das Audiovisuelle Medienzentrum ist im Servicebereich verantwortlich für die Aufrechterhaltung der Medieninfrastruktur an der Hochschule, im

- Produktionsbereich zuständig für die Konzeption und Redaktion, die gestalterische und technische Realisierung von Audio- und Videoproduktionen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachwissenschaftlern,
- Mediatheksbereich hochschuldidaktisch tätig beim Medieneinsatz durch Beratung, Bereitstellung, Beschaffung und Erschließung von AV-Materialien.

Dem AVMZ kommt sechzehn Jahre nach seiner Etablierung im Bereich der traditionellen Medien heute zusätzlich eine besondere Aufgabe an der Schnittstelle Computer/Video, d.h. Multimedia zu.
Deshalb werden neben der Produktion und der Präsentation traditioneller Video- und Audiomaterialien auch Serviceleistungen für die Erstellung rechnerintegrierter insbesondere digitaler Materialien angeboten.

Neue Medien bzw. Multimedia ist die Möglichkeit der Verbindungen neuer Informations- und Kommunikationstechniken auf der Basis digital gespeicherter Daten aller Art (Text, Ton, Stand- und Bewegtbilder, Animation und Grafik) für die Lehre unter hochschuldidaktischen Aspekten aufzubereiten und ihre interaktive Nutzung zu ermöglichen. Die zunehmende Integration der Videosysteme in Forschungseinrichtungen, besonders die multimediale Verknüpfung der Computer- und Videosignale, forderten eine immer stärkere Beratungskompetenz des AVMZ für die Fachbereiche. Ein Beispiel hervorragender multimedialer Ausstattung ist das Audimax.
Die 1990 installierte Satellitenempfangsanlage wurde erweitert und ermöglicht den Empfang und die Aufzeichnung von gleichzeitig 8 Satellitenprogrammen.
Sie können aus ca. 200 Hörfunk- und Fernsehprogrammen ausgewählt werden.
1993 wurde das Videoproduktions- und Postproduktions-System in professioneller Betacam-SP-Qualität durch HBFG-Mittel nochmals erweitert, um den Ansprüchen filmischer Darstellungen von Forschungsergebnissen gerecht zu werden. Dem erhöhten Bedarf bei der Nutzung von Video- und Audio-Einzelarbeitsplätzen wurde durch die Verlängerung der Öffnungszeiten und durch organisatorische Maßnahmen und der damit erzielten Erweiterung der Einzelarbeitsplätze entsprochen.

Hochschulrechenzentrum (HRZ)

Aufgaben des HRZ:

Zentrale Bereitstellung und Pflege
- einer hochschulweiten Netzinfrastruktur
- von Spezialrechnern mit besonders hoher Rechenleistung
- von Campuslizenzen
- von **allgemein** nutzbarer Rechnerkapazität

Koordinierung aller DV-Aktivitäten an der Hochschule
Wirken als Kompetenzzentrum für die ganze Hochschule

DV-Angebote: lokale und überregionaler Netze (LAN und WAN):

hochschulweites lokales Datennetz vom Typ Ethernet mit :
- ca. 3000 Direktanschlüssen oder Gateways zu FB-Netzen
- Anschluß an das WIN (Wissenschaftsnetz) und andere Netze
- Standleitungen (64Kbit/sec ISDN) zu den Abteilungen
- Hochleistungsnetz vom Typ FDDI mit ca. 70 Anschlüssen (im Ausbau)

im Rechnerbereich:

– Sequent	30 MIPS	Universalrechner
– Convex C342	38 MFLOPS	Vektorrechner
– Sun Sparc1000		Gateway und Server
– Novell-Server mit ISDN-Zugang		
– PC´s und Workstations		

Software-Komponenten:

an den Unixsystemen und PC´s

Compiler	F77, F90 (Fortran), ADA, Pascal, C, C++
Graphik-Software	ERLGRAPH, GKSGRAL, NAG-GRAPH, IDL, AVS
Benutzeroberflächen	HK, X - Windows
Kommunikationssoftware:	DATEX-P, alle Internet-Dienste
PC-Software	Textverarbeitung, Compiler, Datenbanken, Tabellenkalkulation, CAD-Software, Statistik
Anwendungs-Software	NAG, SPSSX, ABAQUS, MAPLE

Peripherie-Geräte: (alle Geräte sind allgemein zugänglich)

diverse Drucker
Scanner (Einlesen von Texten (A4))
Farblaser-Drucker/Plotter (A3)
Plotter C1044 (bis A0)
Datensicherung (Exabyte, DAT, Convex-Metrum (14GB))

Ausgabe von Betriebsmitteln:

Disketten, Druckerpapier, Magnetbänder, Handbücher

Benutzerräume:

Terminal- und Workstation-Pool (UNIX) und PC-Pool

Zentrale Studienberatung (ZSB)

Im Berichtszeitraum veränderte sich die Zahl der Studierenden nur geringfügig, so daß auch die Anzahl der Ratsuchenden, die die allgemeine und / oder psychologische Beratung der ZSB aufsuchten, insoweit etwa gleich blieb. Nach wie vor waren hier häufig genannte Themen: die Orientierungslosigkeit im Universitätsalltag, das Studieren unter den Bedingungen einer überfüllten Hochschule, die Anforderungen im Studium und die Studiendauer.

Für die Absolventen der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge ergab sich eine dramatische Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt, so daß Fragen nach Aufbau- und Ergänzungsstudiengängen, Promotion, Zweitstudium oder anderen Übergangslösungen zahlreicher wurden.

Das Informationsmaterial über das Studienangebot der Hochschule, das in großem Umfang an Studieninteressierte ausgegeben wird, konnte weiterhin verbessert werden. Neben dem Schülerinformationstag wurde zusätzlich ein "Schnupperstudium"-Programm eingerichtet, um das Kennenlernen von Hochschule und Vorlesungsbetrieb zu erleichtern.

Die psychologische Beratung bot Gruppenveranstaltungen mit Entspannungsübungen für Studierende mit Lern- und Arbeitsstörungen an. Die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes wurde durch gemeinsame Veranstaltungen, Kommunikationstraining, Bewerbungstraining für Geisteswissenschaftler intensiviert.

HOCHSCHULE UND REGION

Die Öffentlichkeitsarbeit der Presse- und Informationsstelle

Aufgabenbereiche

Hauptaufgabe war die Versorgung der lokalen, regionalen und überregionalen Medien mit einer breiten Palette von Informationen über das Geschehen an der Hochschule in Forschung, Lehre, Hochschulpolitik und Verwaltung. Hinzu kam die Redaktion der Hochschulzeitschrift sowie eine Vielzahl von Einzelprojekten, die der Förderung der internen und externen Kommunikation dienten.

Presse, Hörfunk und Fernsehen

Im Berichtszeitraum wurden jährlich etwa 200 Pressemitteilungen an die Medien geliefert. Ferner wurden Pressekonferenzen und Pressegespräche durchgeführt. Im Oktober 1991 ging Radio Hochstift (für die Kreise Paderborn und Höxter) auf Sendung. Mit dem neuen lokalen Hörfunksender wurde die Verbesserung der Darstellungsmöglichkeiten der Universität in der Öffentlichkeit genutzt.

Presseverteiler

Der Presseverteiler wurde erneut erweitert. Je nach Thema versorgte die Pressestelle Redaktionen der lokalen (Paderborn), regionalen (Ostwestfalen-Lippe und angrenzende Gebiete) oder überregionalen (Deutschland) Medien mit Beiträgen.

Pressespiegel

Für den täglich erstellten Pressespiegel wurden regionale und überregionale Tageszeitungen, sowie Magazine, Wochen- und Monatszeitschriften ausgewertet.

Informationsbroschüren

Kurzinfo Uni-GH

Das als sogen. "Blaue Broschüre" bekannte Informationsfaltblatt wurde während des Berichtszeitraumes mehrfach überarbeitet und neu aufgelegt. Die bereits vorhandene englische Version befindet sich in Überarbeitung. Erstmals liegt seit 9.95 eine französische Fassung vor.

"Umwelt, Forschung und Entwicklung"

Die dritte Auflage der Informationsbroschüre "Umwelt, Forschung und Entwicklung" erschien in überarbeiteter und wesentlich erweiterter Fassung im März 1992, die vierte Auflage mit neu gestalteter Titelseite im Dezember 1994. Die Broschüre gibt einen Einblick in die umweltrelevanten Forschungs- und Entwicklungsbereiche und eine übersichtliche Gesamtschau der Arbeitsbereiche an der Hochschule, die sich mit ökologischen Fragestellungen beschäftigen oder Lösungsmöglichkeiten für Umweltprobleme erarbeiten.

Paderborner Universitäts-Zeitschrift

Die Auflage der "Paderborner Universitäts-Zeitschrift" - (***puz***) - wurde von 3.500 auf 5.000 erhöht. Die Beilage "Forschung in Paderborn" (FIP) erscheint in regelmäßigen Intervallen in der ***puz***.

20 Jahre Universität - Gesamthochschule Paderborn

Anläßlich der 20-Jahr-Feier der Hochschule wurde im Berichtszeitraum im Rahmen eines ABM-Projektes die Broschüre "20 Jahre Universität - Gesamthochschule Paderborn" erarbeitet. Diese Broschüre stellte erstmals seit längerer Zeit wieder in ausführlicher Form die Hochschule dar.

WHO'S WHO

Erstmals ist in repräsentativer Buchform an einer deutschen Hochschule ein "WHO'S WHO" erschienen. In diesem 320 Seiten umfassenden Buch werden die etwa 300 Professorinnen und Professoren der Universität - Gesamthochschule Paderborn in Wort und Bild vorgestellt und ihr beruflicher Werdegang sowie ihre Aufgaben in Lehre und Forschung beschrieben.
Für Wirtschaft, Institutionen und Verbände, für Freunde und Förderer der Universität, für Mitarbeiter und Studierende sorgt diese Veröffentlichung für mehr Transparenz der Hochschule nach innen und außen. Neben der Vorstellung der Professorenschaft gibt das Buch ei-

nen Einblick in die Geschichte, Lehre und Forschung der 17 Fachbereiche.

Hochschulveranstaltungen

Ringvorlesung

Seit 1987 finden Ringvorlesungen statt, bei denen sich prominente Referenten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zu einem Leitthema äußern. Im Sommersemester 1992 fand die Ringvorlesung zum Thema "Europäische Integration" statt. 1993 gab es keine Veranstaltung, 1994 lautete das Thema "Schwellen überwinden - Zukunft gestalten". Die Ringvorlesung 1995 war der fünfzigsten Wiederkehr des Kriegsendes gewidmet: "Nachdenken und Erinnern - Der 8. Mai 1945 - 50 Jahre danach".

Kulturelle Veranstaltungen

Neben langfristig geplanten Veranstaltungsreihen fanden Hochschulwochen, Vorträge von Hochschullehrern in der Region und Tage der offenen Tür statt. Durch gesellschaftliche Veranstaltungen, wie die Soirée in Detmold, das Unifest in der Paderhalle, Empfänge und Tage der Hochschule, Konzerte des Hochschulorchesters, des Kammerchors, der Kammermusikgruppen, der Big Band, des Jazzchors, des Bläserkreises, des Collegium Musicum, Theateraufführungen der Studiobühne, Schriftsteller-Gastdozenturen und Kunstausstellungen wirkte die Universität auch als bedeutender kultureller Faktor in der Öffentlichkeit. Die Veranstaltungen fanden teilweise in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Universitätsgesellschaft statt. Der Fachbereich Kunst, Musik, Gestaltung gab bis 1994 einen Jahreskalender "Bilder aus dem Kunstsilo" in Zusammenarbeit mit der Universitätsgesellschaft heraus. Die Pressestelle organisierte 1994 eine Präsentation der Hochschule auf der Landesgartenschau in Paderborn.

Besondere Ehrungen

Verleihung der Ehrenbürgerwürde am 10.3.1994 an:

- Frau **Renate Nixdorf**, die sich außerordentliche Verdienste um die Förderung der Hochschule erworben hat. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Westfalen hat sie sich auf vielfältige Weise u.a. sowohl für die Förderung des nach ihrem Mann benannten Heinz Nixdorf Instituts eingesetzt, wie auch für den Aufbau und schrittweisen Ausbau des Sportmedizinischen Instituts der Hochschule.
- Herrn **Wilhelm Ferlings**. Nachdem er 1971 zum Stadtdirektor von Paderborn gewählt wurde, hat er als ausgewiesener Experte für die Hochschulplanung wesentlich dazu beigetragen, daß die Stadt mit besonderen Anstrengungen die erforderlichen Voraussetzungen für die Entscheidung der Landesregierung, Paderborn zum Standort einer von fünf neuen Gesamthochschulen zu machen, schuf. Herr Ferlings hat sich nicht nur Verdienste um die Gründung und den Aufbau der Hochschule erworben, sondern er ist ihr bis heute als Gründungsvorsitzender der Fördergesellschaft der Universität, als langjähriges Mitglied im Kuratorium und als Kuratoriumsmitglied des Heinz Nixdorf Instituts in besonderer Weise verbunden.

Ehrenpromotion

Mit Urkunde vom 5.3.1993 verlieh die Universität erstmalig den Doktorgrad „honoris causa". Der Fachbereich 10 - Maschinentechnik ehrte mit der Verleihung des akademischen Grades „Doktor-Ingenieur Ehren halber (Dr.-Ing. E.h.)" Herrn Dipl.-Ing. **Heinz Hemfort**, Vorstandsmitglied der Westfalia Separator AG.

Verleihung der Medaille der Universität

Aus Anlaß des 20-jährigen Bestehens der Hochschulpartnerschaft zwischen der Université du Maine, Le Mans (Frankreich) und der Universität wurde der früheren Kanzlerin der Université du Maine, Madame **Denise Landry**, sowie dem damaligen Präsidenten der Université du Maine, Monsieur **Prof. Dr. Alain Pleurdeau,** wegen ihrer besonderen Verdienste um die Festigung der Beziehungen zwischen den beiden Hochschulen mit Urkunden vom 13.4.1994 jeweils die Medaille der Universität verliehen.

Am 6.9.1995 wurde **Franz Albrecht Metternich - Sándor, Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey** die Medaille der Universität verliehen.

Die Medaille, die bisher nur in Fällen der besonderen Verdienste um die Pflege der internationalen Beziehungen verliehen worden war, wurde erstmals aus Anlaß der nachhaltigen Förderung von Forschung und Lehre an der Hochschule vergeben.

Ernennung zu Honorarprofessoren

- am 29.9.1992 Herr Dipl.-Ing. **Ottomar Apelt** (im FB 16, Abt. Soest)
- am 15.10.1992 Herr Dr. phil. **Hans Taubken** (im FB 3)
- am 1.12.1992 Herr **Woldemar Winkler** (im FB 4).

Uniconsult

Der Wettbewerb um künftige Spitzenpositionen auf den Weltmärkten wird in zunehmendem Maße an den Bildungs-, Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen entschieden. Die Aufgabe der Universitäten besteht in diesem Zusammenhang darin, ihr wissenschaftliches Know-how vor allem Nutzern aus der industriellen Praxis verfügbar zu machen.

Wissenstransfer

Im Berichtszeitraum wurden Informationsveranstaltungen und Seminare zu interdisziplinären wissenschaftlichen Themenstellungen im Dialog mit der Praxis angeboten. Hervorzuheben ist eine Veranstaltung mit der Technologiepark GmbH (TPG) und der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld zum Thema „China - ein Markt für die Region?"

Technologietransfer

Uniconsult stellte den Kontakt zwischen Unternehmen und den Wissenschaftlern der Universität zu Fragen der Entwicklung konkurrenzfähiger Produkte her und betreute die Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit mit der TPG und den im Technologiezentrum ansässigen Unternehmen fand ihren bisherigen Höhepunkt auf der CeBIT'95 in einem Gemeinschaftsprojekt der TPG, der AXCENT GmbH und der Hochschule. In diesem Projekt wurde das regionale Verbundnetzwerk Wirtschaft / Wissenschaft in Paderborn vorgestellt.

Am 6.11.1991 wurde die Kontaktstelle der Universität-GH Paderborn bei der Wirtschaftsförderung Brilon eingerichtet. Neben zahlreichen Einzeltransfers mit Briloner Unternehmen und Informationen über die Aktivitäten der Außenstelle von Uniconsult im FORUM, dem Informationsblatt für die Briloner Wirtschaft, fanden Seminare, Podiumsdiskussionen, Messebeteiligungen und Universitätsbesuche statt.

Messen

Die Präsentation von Forschungsergebnissen auf Messen (siehe auch Anlage H) und Ausstellungen gewinnt neben der Publikation und dem Kongreß zunehmend an Bedeutung.

Hochschulsport

Im Berichtszeitraum hielt der Trend zur sportlichen Ausgleichs- und Freizeitbetätigung an. Das Sportangebot in den Abteilungen Meschede und Höxter expandierte stark. Die finanzielle Lage ist gekennzeichnet durch einen kontinuierlichen Rückgang des Sportfördertitels des Landes und einen hohen Förderanteil aus studentischen Mitteln.

Mit dem SS 1995 wurde eine Entgeltregelung für Bedienstete und Dritte als Grundbeitrag für die Teilnahme an den Sportveranstaltungen eingeführt.

Im Bereich des Wettkampfsports sind neben den guten Ergebnissen von Individualsportlern bei Deutschen Hochschulmeisterschaften vor allem der Gewinn des Hochschulbowl und damit der Titel

eines deutschen Hochschulmeisters 1994 für das American Football Team der Hochschule, den UniCorns, zu vermelden. Auch das Baseball-Team der Hochschule konnte 1994 den nationalen Studententitel nach Paderborn holen.
Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften 1995 gewann Regina Ahlke souverän den Titel über 100m Hürden der Frauen.
Das Sportaustauschprogramm mit der Universität Le Mans wurde durch gegenseitige Besuche von Sportdelegationen mit Leben erfüllt.

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Europabeauftragter

Die Öffnung der Staaten des ehemaligen Ostblocks und die wichtigen politischen Entscheidungen in der Europäischen Gemeinschaft (EU), die 1993 wirksam wurden, bedeuten eine besondere Herausforderung für die Hochschulen in der EU.
Auf diesem Hintergrund ist die hochschulpolitische Entscheidung des Rektorats zu sehen, einen Europabeauftragten zu bestellen, dessen Hauptaugenmerk sich auf die Entwicklung der Staaten Ost- und Mitteleuropas im kulturellen und geistigen Bereich - vor allem im Zusammenhang mit deren Integration in den europäischen Staatenbund - richten soll. Seit seiner Bestätigung durch den Senat im Juni 1994 hat Herr Professor Dr. Dr. h.c. Karl-Heinz Indlekofer dieses Amt inne.
Am 11. November 1994 konnte in der Veranstaltung "Europa und Wissenschaft", die durch die nationalen Kontaktbüros für die EU-Programme "Ausbildung und Mobilität von Wissenschaftlern" und "Zusammenarbeit mit Drittländern und internationalen Organisationen" und der EU-Kommision getragen wurde und die unter der Schirmherrschaft des Regierungspräsidenten Detmold stattfand, erstmals über das 4. Rahmenprogramm informiert werden.

Europäische Forschungsförderung

Das Vierte Forschungsrahmenprogramm der EU stellt den Kern der gemeinschaftlichen Forschungs- und Technologieförderung dar. Dabei geht es der EU um Vorhaben, die auf europäischer Ebene rationeller, kostengünstiger und effektiver gelöst werden können.
Das Vierte Forschungsrahmenprogramm enthält vier Aktionsbereiche, für deren spezifische Programme im Zeitraum 1994-1998 insgesamt 12,3 Mrd. ECU (ca. 23 Mrd. DM) zur Verfügung stehen.

Das Europabüro

Im November 1994 wurde innerhalb der Verwaltung der Universität das Europabüro neu eingerichtet.
Ziel des zunächst bis Herbst 1996 befristeten Projektes ist die Erhöhung des Drittmittelanteils der Universität-GH Paderborn durch die Teilnahme an europäischen Forschungsförderprogrammen.
Um die Forschenden bei der Inanspruchnahme der oftmals recht komplexen europäischen Förderprogramme zu unterstützen, informieren die derzeit vier Mitarbeitenden über die Inhalte der europäischen Förderprogramme und über deren Förderkriterien und Antragsmodalitäten.
Darüber hinaus bietet das Europabüro allen Fachbereichen konkrete Beratung und Betreuung von der Projektidee über die Antragstellung bis hin zur Vertragsgestaltung.
Dies umfaßt im einzelnen:

- Herausgabe des monatlichen Rundschreibens "Informationen zur europäischen Forschungsförderung (EURO-IFF)" im World - Wide - Web, per e-mail oder per Post
- Organisation von Vorträgen und Seminarveranstaltungen
- Datenbankrecherchen
- Identifizierung von EU-Förderprogrammen für konkrete Forschungsvorhaben
- Unterstützung bei der Suche nach transnationalen Projektpartnern
- Beratung bei der Antragstellung
- Unterstützung bei der Antragsbearbeitung
- evtl. Übersetzung des Projektantrages
- Kontakte zur Europäischen Kommission während der Antragsphase
- Juristische Beratung zur Vertragsgestaltung

- Betreuung während der Projektdurchführung.

Austauschprogramme

Nottingham

Die seit 1980 gepflegte Partnerschaft mit der Nottingham Trent University in UK weist hohe Zahlen von Studierenden auf. Die Studierenden in den Wirtschaftswissenschaften und den Fachbereichen Maschinenbau und Elektrische Energietechnik Soest nehmen die Möglichkeit wahr, einen zusätzlichen britischen Studienabschluß zu bekommen.

Le Mans

Im Berichtszeitraum wurde das Jubiläum der 20jährigen Partnerschaft mit der Université du Maine mit einem erfolgreichen Symposium in Le Mans und einem Delegationsbesuch in Paderborn begangen. Zu den altbewährten Verbindungen in Sport, Germanistik, Romanistik, Wirtschaft, Geographie, Elektrotechnik (Meschede und Soest) u.a. kamen mit den Fachbereichen Maschinentechnik (10 und 12) und Chemie neue hinzu.

Helsinki-Netzwerk

Die Wirtschaftsingenieur-Studierenden haben ein europaweites Netz von Austauschbeziehungen aufgebaut, in dem die Partner sich über einen 'Katalog anerkennungsfähiger Leistungen' verständigten. Damit wird schon vorab eine der Voraussetzungen erfüllt, die von der Europäischen Kommission für die Fortsetzung des ERASMUS-Programms (ab 1997 als Teil des übergreifenden Programms SOKRATES) verbindlich gemacht wird.

Debrecen und St.Petersburg

Nach der Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages mit der Kossuth Lajos-Universität Debrecen / Ungarn im Jahre 1994, die eine mehrjährige Zusammenarbeit in der Mathematik und der Landschaftsarchitektur besiegelte, wurde im März 1995 ein Partnerschaftsvertrag, der potentiell alle FB umfaßt, mit der Staatsuniversität St. Petersburg geschlossen.

Erasmus und Lingua

Die ERASMUS-Programme und -Netze wurden kontinuierlich erweitert. Im SS 1995 sind 70 Namen von Partnerinstitutionen auf der Kooperationsliste verzeichnet; ein großer Teil davon ist der europäischen Expansion zu verdanken. Die Anerkennungspraxis ist in der Regel problemlos. Unterstützt wird die 'Europafähigkeit' der Hochschule durch studentische Gruppen und Fachschaften. Sie kümmern sich um die Integration der Gäste in den Studienalltag.

Ausländische Studierende

Ein knappes Drittel der zur Zeit 965 ausländischen Studierenden (250 weibliche und 715 männliche), von denen einige wenige ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes oder der Carl-Duisberg-Gesellschaft erhalten, studiert im SS 95 Wirtschaftswissenschaften (192) oder die kombinierten Fächer Wirtschaftsinformatik (56) und Wirtschaftsingenieurwesen (30), gefolgt von den Magisterstudiengängen (146), Informatik (116), Elektrotechnik (96), Maschinenbau (71) und Lehrämtern (37). Ein Fachhochschulstudium in den Abteilungen nehmen ca. 100 Studierende wahr.

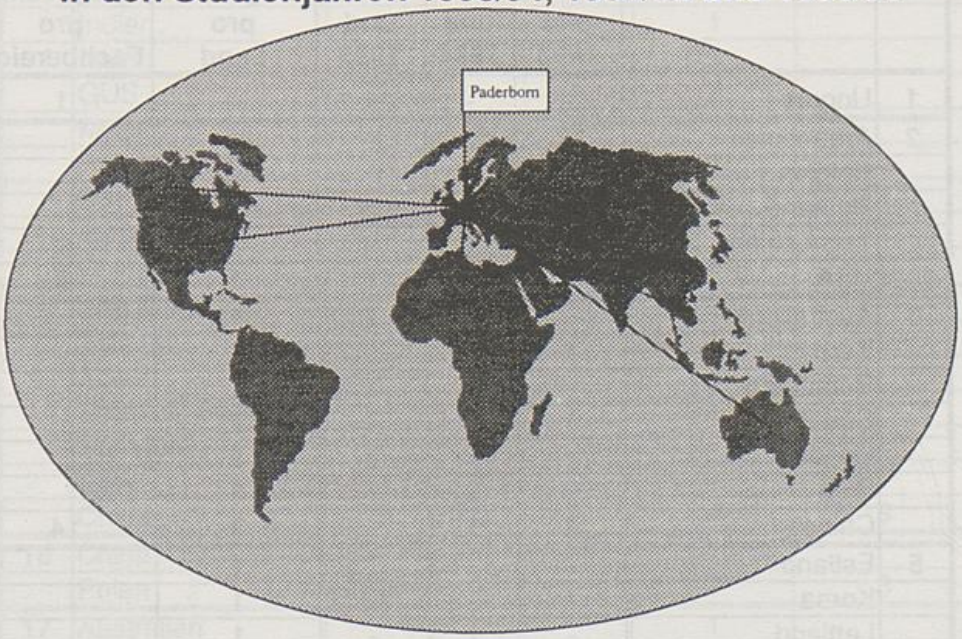
Die größte Gruppe mit nichtdeutscher Herkunft, die Türken (227), ist sehr heterogen in ihrem Selbstverständnis, ihrer politisch-sozialen Orientierung und ihrer schulischen Vorbildung in der Türkei oder Deutschland. Die ihnen zahlenmäßig folgenden Chinesen (94) sind im Gegensatz zu den Schwarzafrikanern, die mit einem jährlichen umfangreichen Kulturprogramm an die Öffentlichkeit gehen, zurückhaltend.

Europäische Studierende sind mit ca. einem Drittel (270) vertreten, an erster Stelle aus dem ehemaligen Jugoslawien (48), gefolgt von Spanien (39) und Griechenland (30).

Ausblick

Die Begegnung mit fremden Kulturen wird zunehmend als Bereicherung erfahren. Notwendig ist eine Internationalisierung der Studieninhalte und Prüfungsordnungen und die Erweiterung des Sprachunterrichts auf alle Fächer, damit die Durchlässigkeit vor allem der europäischen Hochschulen im nächsten Jahrhundert keine Vision bleibt.

Austauschstudierende an der und von der Universität - Gesamthochschule Paderborn in den Studienjahren 1993/94, 1994/95 und 1995/96



Land	1993/94		1994/95		1995/96*
	Outgoing	Incoming	Outgoing	Incoming	Outgoing
Australien	3	2	4	2	10
Belgien	6	2	5	2	7
Dänemark	-	2	-	2	3
Finnland	-	-	2	-	5
Frankreich	19	11	22	11	32
Griechenland	1	-	1	-	1
Irland	15	8	17	8	12
Italien	1	-	2	-	4
Kanada	8	-	7	-	10
Niederlande	3	11	1	11	7
Polen	-	6	-	4	-
Portugal	1	1	1	1	5
Schweden	5	4	8	4	11
Spanien	23	19	24	19	27
Thailand	-	-	2	-	-
Tschechien	-	2	-	2	-
Tunesien	-	-	-	-	5
Türkei	1	-	-	-	-
Ungarn	3	10	-	12	-
United Kingdom	82	34	51	37	65
USA	39	8	38	8	50
Insgesamt	**211**	**119**	**185**	**123**	**254**

* vereinbarte Austauschplätze; Auswahl noch nicht abgeschlossen.
Die Zahl der Incoming-Studendierenden ist noch nicht bekannt.

Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler an der Universität - Gesamthochschule Paderborn in den Studienjahren 1992/93, 1993/94 und 1994/95

FB	Land	1992 und 1993	1993 und 1994	1994 und 1995	insgesamt pro Land	insgesamt pro Fachbereich
1	Ungarn	-	-	1	1	1
2	Argentinien	1	-	-	1	
	Belgien	1	-	1	2	
	Rußland	-	1	2	3	
	Tschechien	-	1	-	1	
	USA	-	-	1	1	8
3	Australien	-	-	1	1	
	Korea	1	-	-	1	
	Rumänien	-	-	1	1	
	Süd-Korea	1	1	-	2	
	Ungarn	-	1	2	3	
	USA	-	2	1	3	
	China	2	1	-	3	14
5	Estland	-	-	1	1	
	Korea	1	-	-	1	
	Lettland	-	1	-	1	
	Rußland	-	-	1	1	
	USA	1	-	-	1	5
6	Ägypten	1	1	-	2	
	Brasilien	-	1	1	2	
	Lettland	-	1	2	3	
	GUS	2	-	-	2	
	Österreich	-	-	1	1	
	Polen	-	1	-	1	
	Spanien	-	2	1	3	
	Rußland	-	4	5	9	
	China	3	4	3	10	33
7	Polen	1	2	-	1	1
10	Albanien	1	1	1	3	
	Algerien	-	1	-	1	
	Brasilien	2	1	1	4	
	Frankreich	2	1	-	3	
	Griechenland	1	-	-	1	
	GUS	2	-	-	2	
	Korea	-	1	1	2	
	Malaysia	1	-	-	1	
	Niederlande	-	1	1	2	
	Polen	-	1	-	1	
	Rußland	-	1	1	2	
	Schweden	-	-	1	1	
	Taiwan	1	-	-	1	

	Türkei	-	1	1	2	
	China	10	11	8	29	55
13	Indonesien	1	-	-	1	
	Indien	-	-	1	1	
	Italien	-	-	1	1	
	GUS	2	-	-	2	
	Mexiko	-	1	1	2	
	Polen	1	-	-	1	
	Rußland	-	2	4	6	
	Vietnam	-	1	-	1	
	China	1	1	4	6	21
14	Brasilien	-	1	1	2	
	Estland	1	-	-	1	
	Polen	-	1	-	1	
	Republik Südafrika	-	-	1	1	
	Rumänien	1	1	1	3	
	USA	-	-	1	1	
	China	8	5	3	16	9
16	China	-	1	-	1	
	Polen	1	-	1	2	3
17	Australien	-	1	-	1	
	Bolivien	-	1	-	1	
	Bulgarien	1	-	-	1	
	Chile	1	-	-	1	
	CSFR	1	-	-	1	
	Deutschland	-	-	1	1	
	Finnland	1	-	-	1	
	Frankreich	-	1	3	4	
	Großbritannien	1	-	-	1	
	GUS	2	-	-	2	
	Italien	1	1	4	6	
	Japan	1	-	1	2	
	Kanada	-	1	2	3	
	Litauen	-	1	-	1	
	Marrokko	1	-	-	1	
	Polen	2	8	7	17	
	Rußland	-	5	2	7	
	Slowakei	-	1	1	2	
	Spanien	-	-	1	1	
	Tunesien	-	1	-	1	
	Ungarn	9	3	-	12	
	USA	1	1	2	4	
	China	1	2	3	6	
	Weißrußland	-	1	-	1	78

Von 1992 bis 1995 besuchten 228 Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler die Universität.

HAUSHALT

Vom Haushaltsjahr 1995 an nimmt die Universität - Gesamthochschule Paderborn am Versuch „Hochschule und Finanzautonomie" teil. Der Versuch wurde 1992 als Modellversuch an der Ruhr-Universität Bochum und an der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal gestartet; 1994 wurden die Fachhochschulen Dortmund und Niederrhein einbezogen.

Bis zum Haushaltsjahr 1994 basierte die Finanzautonomie auf den drei Säulen

- Verbleib von Mehreinnahmen in den Hochschulen.
- Weitgehende Deckungsfähigkeit der verfügbaren Personal-, Sach- und Investitionsmittel.
- Überschreitung des Stellenplans im Tarifbereich (Arbeiter und Angestellte) um 5 Prozent bei entsprechender Einsparung bei den Sach- und Investitionsmitteln.

Ab 1995 kam die vierte Säule „Rücklagenbildung" hinzu. Es können Rücklagen für Investitionen in Höhe von 1 Prozent des Haushaltsvolumens gebildet werden. Damit wird nicht nur das sogenannte Dezemberfieber vermieden, die Hochschule kann ihre Finanzen und Investitionen in gewissem Umfang sogar losgelöst vom Jährlichkeitsprinzip eigenverantwortlich planen.

Den folgenden Ausführungen von Frau Ministerin Brunn in einer Presseerklärung vom 13.6.1994 zum Nutzen der Finanzautonomie stimmt das Rektorat vorbehaltslos zu:
„Erstens soll die Autonomie der Hochschulen gestärkt werden. Sie sollen weitgehend selbst entscheiden, wie sie das Geld einsetzen wollen, das ihnen vom Parlament zugestanden wird. Zweitens wollen wir 'deregulieren', also das Knäuel von Verordnungen und Erlassen entwirren - um mit weniger Regeln überschaubarer zu werden."

Die beiden Modell-Hochschulen Wuppertal und Bochum haben nach einer ersten Zwischenprüfung durch Unternehmensberater betont, daß sie

- so ihre Aufgaben besser erfüllen und
- erheblich schneller und wirkungsvoller auf aktuelle Probleme reagieren können.
- Nicht zuletzt hätten die neuen Handlungsspielräume auch die inhaltliche Diskussion in den Hochschulgremien über Prioritäten, Schwachstellen und Handlungsbedarfe deutlich verstärkt.

Die erst begonnene Diskussion an der Universität-Gesamthochschule Paderborn insbesondere über die Verteilung der Mittel aus der Kapitalisierung besetzbarer Stellen auf den Bereich, der auf die Nutzung der Stelle zugunsten der Tätigung von Investitionen oder der Verstärkung der laufenden Sachmittel verzichtet, und auf die allgemeine Hochschulreserve macht deutlich, daß das Bewußtsein für einen wirtschaftlichen Einsatz der vorhandenen Ressourcen wächst.

In unmittelbarem Zusammenhang mit der Finanzautonomie steht die Einführung von Leistungs- und Erfolgskriterien bei der Mittelvergabe auf die einzelnen Hochschulen des Landes.

Angefangen hat alles im Haushaltsjahr 1993 mit der „Zuweisung" zusätzlicher Mittel nach Erfolgskriterien: je mehr Absolventen eine Hochschule hatte, desto mehr Geld erhielt sie.

Auf die Universität entfiel ein zusätzlicher Betrag in Höhe von 238.600 DM. Bei der hochschulinternen Mittelverteilung wurde dieser Betrag entsprechend dem Anteil der Fachbereiche an der absoluten Absolventenzahl unter Berücksichtigung der Serviceverflechtungen verteilt.

Im Jahr 1994 wurden bei der landesweiten Verteilung 10 Prozent der jeweiligen Vorjahresansätze bei den Mitteln für Forschung und Lehre (ohne Mittel für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte) der einzelnen wissenschaftlichen Hochschulen in einen gemeinsamen Topf gegeben. Die Mittel dieses Topfes, insgesamt ca. 31 Mio. DM, wurden dann auf die Hochschulen nach dem Schlüssel „Zahl der Absolventen" neu verteilt.

Die Universität erhielt aufgrund dieses Schlüssels im Haushaltsjahr 1994 zusätzlich 475.400 DM.

Hochschulintern wurde dieser Zugewinn bei den Sachmitteln im wesentlichen entsprechend dem Zuweisungsschlüssel des MWF unter Berücksichtigung der Serviceverflechtungen auf die Fachbereiche verteilt.

1995 wurden bereits 20% des landesweiten Sachmittelansatzes bei Titelgruppe (Tgr.) 94 auf die einzelnen Universitäten des Landes (um)verteilt.

Diese (zunächst eingesammelten) Mittel wurden zu 70 Prozent unter dem Gesichtspunkt Lehrerfolg und zu 30 Prozent unter dem Gesichtspunkt Forschungserfolg auf die Hochschulen verteilt.
Das Kriterium Lehrerfolg wird gemessen anhand der Anzahl der Absolventen (hier die Prüfungsjahrgänge 1990 bis 1992), wobei eine Gewichtung der Absolventen der Fächergruppen Geistes- und Sozialwissenschaften/Naturwissenschaften/Ingenieurwissenschaften (GSW:NW:IW) im Verhältnis 2:5:5 erfolgt.

Das Kriterium Forschung wird im Verhältnis 80:20 anhand der Indikatoren Drittmittel und Promotionen berücksichtigt. Die Drittmittel (Drei-Jahresdurchschnitt der Ist-Ausgaben der Haushaltsjahre 1990 bis 1992 der Tgr. 98 - SFBe und der Tgr. 99 - alle anderen über den Hochschulhaushalt abgewickelten Drittmittel) werden für die Fächergruppen GSW/NW/IW im Verhältnis 8:4:1 gewichtet. Die Promotionen werden für die Fächergruppen GSW/NW/IW im Verhältnis 2:5:5 gewichtet.

Die Verteilung der "eingesammelten" Mittel erfolgte somit auf die genannten Kriterien wie folgt:

- 70 Prozent für die Anzahl der Absolventen
- 24 Prozent für die verausgabten Drittmittel bei den Titelgruppen 98 und 99
- 6 Prozent für abgelegte Promotionen

wobei, bezogen auf die einzelnen Kriterien, unterschiedliche Gewichtungen, differenziert nach den Wissenschaftsbereichen GSW:NW:IW, vorgenommen wurden.

Die Uni-GH profitierte bei dieser Umverteilung durch einen Zugewinn von 413.500 DM bei den Sachmitteln.

Innerhalb der Hochschule führte die leistungs- und erfolgsorientierte (Um)verteilungspolitik zu einer Revision der bisherigen Verteilungskriterien. Im Ergebnis wurden folgende Änderungen vorgenommen:

Verteilungsparameter	Gewichtung in 1994	Gewichtung in 1995
Wissenschaftliches Personal	10 Prozent	10 Prozent
Ersteinrichtung	45 Prozent	40 Prozent
Lehrbelastung	20 Prozent	12,5 Prozent
Absolventen	außerhalb des Modells	12,5 Prozent
Drittmittel	25 Prozent	22 Prozent
Promotionen	keine Berücksichtigung	3 Prozent

Die Drittmittel der geisteswissenschaftlichen Fächer (ohne Sportmedizin) wurden gegenüber der bisherigen Praxis doppelt gewichtet.

Personelle Ressourcen

Übersicht über vorhandene Stellen

Die Anzahl der vorhandenen Planstellen/Stellen für Beamte, Angestellte und Arbeiter ergibt sich aus der folgenden Übersicht. Von den für 1995 ausgewiesenen 1372 Planstellen/Stellen entfallen 1262 auf das Hochschulkapitel, 84 auf das Hochschulsonderprogramm I und 25 auf das Hochschulsonderprogramm II.

Stellenübersicht

	1972	1983	1991	1995
B5 (Rektor)	-	1	1	1
B3 (Kanzler)	1	1	1	1
Professoren/Hochschuldozenten				
C4-Professuren	45(H4/H3)	94	118	116
C3-Professuren	194	137	154	180
C2-Professuren	-	113	92	54
C2-Hochschuldozenten	-	-	-	10
Insgesamt	**239**	**344**	**364**	**360**
davon Universitätsprofessuren	(-)	(197)	(190)	(173)
Wiss. Mittelbau				
C2, C1, H1, A 13 - A 15	78	141	214	216
Wiss. Angest. Ia-IIa	4	124	170	168
Mitarbeiter in Lehre und Forschung mit Hochschulabschluß	-	-	-	29
Insgesamt	**82**	**265**	**384**	**413**
Nichtwiss. Dienst				
Beamte	46	96	94	95
Angestellte	160	375	427	402
Arbeiter	47	101	100	100
Insgesamt	**253**	**572**	**621**	**597**
Personalstellen insgesamt	**575**	**1.183**	**1.371**	**1.372**
Lehrlinge	4	51	94	7

Fußnote: In dieser Übersicht sind noch nicht die Stellen enthalten, die der Hochschule im Laufe eines Haushaltsjahres aus dem Zentralkapitel zugewiesen wurden. Die haushaltsmäßige Umsetzung erfolgt erst im kommenden Haushaltsjahr.

Stellenveränderungen im Berichtszeitraum

Die Stellenbilanz für die Haushaltsjahre 1992 bis 1995 schließt mit einem Nettozuwachs von insgesamt 6 Stellen ab. Hinter dieser Zahl verbergen sich 33 Stellenabgänge und 39 Stellenzugänge. Bei den Professuren ist mit 22 Abgängen und 11 Zugängen ein Nettoverlust von 11 Stellen zu verzeichnen. Bei einem Nettozuwachs von 16 Stellen für wissenschaftlich Mitarbeitende stehen 7 Abgängen insgesamt 23 Zugänge gegenüber. Im Bereich der Stellen für nichtwissenschaftlich Mitarbeitende waren bei einem Nettogewinn von einer 1 Stelle 4 Ab- und 5 Zugänge zu verzeichnen. Einzelheiten zu den Stellenbewegungen sind im Anhang dargestellt.

Veränderungen bei den Professuren

Im Zeitraum vom 1.10.1991 bis 30.9.1995 standen der Annahme von 66 Rufen auf Professuren an der Universität-Gesamthochschule Paderborn 24 Wegberufungen und 6 Versetzungen an andere Hochschulen sowie 2 Entlassungen auf eigenen Antrag gegenüber. 58 Professorinnen und Professoren wurden im gleichen Zeitraum emeritiert bzw. pensioniert,

wobei einige der Stellen aufgrund verschiedener kw-Vermerke nicht wiederbesetzt werden konnten (vgl. dazu im einzelnen die Darstellung im Anhang).

Stellenbesetzungssperre

Die seit Anfang der 80er Jahre bestehende Stellenbesetzungssperre ist auch im Jahre 1995 im Umfang von 12 Monaten einzuhalten. Haushaltsgesetzlich geregelte Ausnahmen von dieser Sperre betreffen z.B. Lehreinheiten mit erschöpfender Nutzung der Ausbildungskapazität sowie Stellen die mit Schwerbehinderten besetzt werden.

Aus Drittmitteln und Sonderprogrammen bezahltes Personal

Parallel zur positiven Entwicklung bei der Einwerbung von Drittmitteln ist in den letzten Jahren die Zahl der Beschäftigten, die aus Drittmitteln und den verschiedensten Sonderprogrammen finanziert und vom Stellenplan der Hochschule nicht erfaßt werden, weiter gestiegen. Aufgrund der besonderen Finanzierungsmodalitäten ist die Fluktuation der Beschäftigten in diesem Bereich besonders groß und administrativ sehr aufwendig.

Im Jahre 1994 wurde in den Fachbereichen bzw. Zentralen Einrichtungen folgendes Personal (Stellen/Kosten) aus Drittmitteln, Tgr. 94 und sonstigen Sonderprogrammen finanziert:

FB/Einr.	Stellen - Personal: (Wiss./Techn.)	SHK/WHK Ausgaben (Tgr. 94)	SHK/WHK Ausgaben Drittmittel, HSP, NAZ, Q.D.L., HNI o.ä.
FB 1	2	403.060 DM	92.092 DM
FB 2	10	609.393 DM	234.642 DM
FB 3	4	522.834 DM	373.239 DM
FB 4	2	344.348 DM	35.484 DM
FB 5	12	708.030 DM	829.008 DM
FB 6	15	426.881 DM	82.662 DM
FB 7	4	51.834 DM	245.331 DM
FB 8	-	42.054 DM	30.407 DM
FB 9	4	33.252 DM	87.862 DM
FB 10	78	546.990 DM	1.491.488 DM
FB 11	-	34.230 DM	25.108 DM
FB 12	-	41.076 DM	88.634 DM
FB 13	8	676.493 DM	205.183 DM
FB 14	29	404.738 DM	451.928 DM
FB 15	-	34.230 DM	17.904 DM
FB 17 (inkl. Cadlab)	88	754.329 DM	2.237.346 DM
AAA	-	53.805 DM	11.110 DM
AVMZ	-	41.056DM	--
Bibl.	-	110.841 DM	194.172 DM
FBA	-	38.372 DM	9.266 DM
HRZ		35.353 DM	--
Uni-Archiv	-	36.359 DM	--

Zur Zeit werden ca. 700 verschiedene Forschungsprojekte, von denen ca. 500 personalrelevant sind, an der Universität durchgeführt und administrativ betreut. Die Personalkosten aller aus Drittmitteln und Sonderprogrammen bezahlten Personen einschl. aller stud./wiss. Hilfskräfte betragen z.Zt. ca. 34.000.000 DM jährlich. Dieses Volumen entspricht ca. 20 % des gesamten Hochschulhaushalts. Es werden z.Zt. jährlich ca. 6.000 Arbeitsverhältnisse mit stud. und wiss. Hilfskräften begründet, von denen ca. 2.900 aus Drittmitteln und Sonderprogrammen finanziert werden.

Sachmittelbereich

Die Hochschule hat in den zurückliegenden Jahren die zuvor beobachtete Benachteiligung im Sachmittelbereich im Vergleich zu den anderen Hochschulen des Landes zum Teil ausgleichen können.

Trotz der Verbesserung in der Mittelausstattung ist festzustellen, daß die Haushaltsmittel nach wie vor nicht ausreichen, um angemessene Bedingungen für die Ausbildung der Studierenden und die Wettbewerbsfähigkeit der Forschung zu sichern. Notwendige Gerätereparaturen und -modernisierungen oder die Ergänzung der Apparaturen müssen zurückgestellt werden.

Eine gewisse Entspannung haben die außerhalb des Normalhaushalts zugewiesenen Sachmittel aus den Hochschulsonderprogrammen I (Milderung der Überlast an den Hochschulen) und II (Sicherung der Leistungsfähigkeit von Hochschulen und Forschung in den 90er Jahren) bewirkt. Die Mittelzuweisungen sind unmittelbar an die zusätzlichen Stellen für Professuren, wissenschaftlich und nichtwissenschaftlich Mitarbeitende der Programme gebunden. Darüber hinaus wurden gesondert Mittel für spezifische Maßnahmen gezielt zugewiesen. Aus den Mittelzuweisungen sind nicht nur die laufenden Sachausgaben (vergleichbar den Sachausgaben der Titelgruppen 94, 95 und 96) zu befriedigen. Auch ein Großteil der erforderlichen investiven Maßnahmen, die im Normalhaushalt über gesondert zugewiesene Ersteinrichtungsmittel befriedigt werden, ist aus diesen Mitteln abzudecken. Insofern muß das ausgewiesene Mittelvolumen hinsichtlich der Einschätzung des Handlungsspielraums für die Hochschule mit Zurückhaltung betrachtet werden. Der stetige Rückgang des Mittelvolumens aus dem Hochschulsonderprogramm I (HSP I) hängt mit der sukzessiven Besetzung aller Stellen aus dem HSP I zusammen. Das Ministerium konnte dadurch über immer weniger freie Mittel zur gezielten Unterstützung der Hochschule verfügen. Das Mittelvolumen des Jahres 1994 entspricht in etwa den an die zugewiesenen Stellen gebundenen Sachmitteln. Eine Zusammenstellung der Ausgaben für Forschung und Lehre der Titelgruppe 94 sowie aus den Hochschulsonderprogrammen I und II in den Jahren 1991 bis 1994 ist dem nachfolgenden Tabellenteil zu entnehmen.

Sachausgaben für Forschung und Lehre (Titelgruppe 94) in DM

FB	1991*	1992*	1993*	1994
1	88.579	168.005	138.146	149.693
2	210.383	193.190	207.666	193.835
3	155.766	132.221	164.879	219.814
4	220.230	206.956	181.378	221.793
5	214.924	325.417	237.706	287.321
6	772.575	708.764	689.882	765.774
7	77.584	90.539	153.878	250.341
8	1.021	siehe FB 18	125.187	140.988
9	94.955	148.315	146.146	212.994
10	1.250.508	1.027.838	1.085.319	1.126.174
11	103.788	89.669	8.313	152.019
12	136.371	178.167	142.568	173.619
13	1.054.822	930.275	8.944.83.	824.185
14	725.994	799.639	849.953	831.336
15	162.020	111.896	149.776	172.936
16	172701	158.201	216.659	235.617
17	436.819	705.648	732.002	775.766
18	124.342	180.348	siehe FB 8	
sonstige ZE	877.508	1.029.340	1.154.514	1.112.415
Summe	**6.880.890**	**7.184.428**	**7.278.455**	**7846.620**

*** ohne Mehrausgabenermächtigung (50% der Ausgaben für WAP-Beschaffungen aus 812 94)**

Hochschulsonderprogramm I				
Sachausgaben Kapitel 06022, Titel 54710/81213 in DM				
FB	1991	1992	1993	1994
1				
2				
3		40.807	16	
4				
5	655.773	215.241	68.650	123.596
6				
7				
8				
9				
10	35.000	66.699		
11	408.576	370.604	177.848	66.725
12	214.557	247.629	141.774	103.289
13				
14		55.997	99.586	
15	185.815	233.496	55.499	57.351
16	87.658	179.832	78.478	74.369
17	1.442.462	804.327	304.482	395.303
sonstige ZE	44.955	251.333	656.203	544.074
Gesamt	**3.074.800**	**2.465.969**	**1.582.540**	**1.364.710**

Hochschulsonderprogramm II				
Sachausgaben Kapitel 06023 Titel 54710/81213 in DM				
FB	1991	1992	1993	1994
1				33.936
2		23.510	5.861	25.837
3	100.999	83.544	41.955	42.036
4				
5				
6		83.800	19.999	19.855
7		19.182		56.412
8			20.000	137.391
9				
10	196.788	20.742	19.733	49.814
11		153.800	75.400	89.305
12				9.325
13				145.822
14				35.660
15				
16		16.809	5.300	9.454
17		13.947	44.380	92.516
sonstige ZE	161.716	435.952	115.416	424.542
Gesamt	**459.504**	**916.638**	**348.046**	**1.171.912**

Bau- und Bauunterhaltungsmaßnahmen

Im Berichtszeitraum konnte eine Reihe von größeren Bauprojekten zur Milderung der räumlichen Überlast an allen Standorten der Universität-Gesamthochschule, für die sich die Hochschule bereits seit mehreren Jahren eingesetzt hat, auf den Weg bzw. zum Abschluß gebracht werden.
Der Umfang aller Maßnahmen ist nachstehend gegliedert nach den einzelnen Standorten zusammengefaßt.

Standort Paderborn

Erwerb von Teileigentum des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG (SNI) in der Fürstenallee

Mit Erlaß vom 25.11.1993 hat das MWF dem Erwerb des Erdgeschosses, des ersten und zweiten Obergeschosses des Gebäudes zugestimmt. Es befindet sich in Teileigentum, da das Padergeschoß von der Stadt Paderborn gekauft wurde.
Am 8.2.1995 unterzeichneten Vertreter des Unternehmens SNI und der Hochschule den notariellen Kaufvertrag über eine Summe von 22,5 Mio. DM.
Die Grundstücksfläche beträgt insgesamt 14.047 qm. Der Grundstücks-Eigentumsanteil des Landes beträgt rund 70 %. Die Hauptnutzfläche (HNF) beträgt 6.757 qm.
Im Kaufpreis enthalten sind die Kosten für den hochschulspezifischen Umbau. Der Umbau wurde vom Verkäufer (SNI) durchgeführt. Die Universität-Gesamthochschule Paderborn hat das umgebaute Gebäude zum 1.7.1995 übernommen.
Nutzer sind:

- der Bereich Informatik
- das Heinz Nixdorf Institut (HNI)
- das Paderborn Center for Parallel Computing (PC^2)
- sowie das Graduiertenzentrum.

Für die Ersteinrichtung wurden Mittel in Höhe von 1.600.000 DM genehmigt.

Mietung von Flächen im ehemaligen Verwaltungsgebäudes der SNI AG in der Fürstenallee

Die Stadt Paderborn hat parallel zum Land das Padergeschoß im ehemaligen Verwaltungsgebäude der SNI AG in der Fürstenallee erworben. Dazu hat die Stadt vom Wirtschaftsministerium des Landes NRW Strukturhilfemittel in Höhe von 4,05 Mio. DM erhalten. Die Hochschule hat diese Flächen im Umfang von 3.580 qm für die Dauer von 20 Jahren für das Cadlab, nach Aufgabe der Mietflächen an der Bahnhofstraße, gemietet. Das Cadlab hat die neuen Flächen zum 1.7.1995 bezogen.

Auditorium Maximum

Mit Erlaß vom 12.9.1991 hat das Ministerium für Bauen und Wohnen im Einvernehmen mit dem MWF und dem Finanzministerium die Haushaltsunterlage für den Neubau eines großen Hörsaals (600 Plätze) für die Universität-Gesamthochschule Paderborn mit Gesamtkosten in Höhe von 6.700.000 DM genehmigt. Baubeginn war am 18.5.1992. Die Einweihung des Auditorium Maximum fand am 14.4.1994 durch den Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen Johannes Rau statt. Der Betrieb wurde zu Beginn des SS 1994 aufgenommen.

Erweiterung der Sportmedizin

Mit dem Bau wurde im November 1993 begonnen. Die Baukosten in Höhe von 560.000 DM wurden je zur Hälfte vom Bund und aus Drittmitteln finanziert. Die Übergabe/Fertigstellung mit einem Umfang von 214 qm Hauptnutzfläche fand am 18.8.94 statt.

Erweiterung der Halle NW

Mit den Bauarbeiten zur Erweiterung der Halle NW ist am 27.9.1993 begonnen worden. Die Baukosten betrugen rund 745.000 DM. Übergabe war am 10.10.94. Diese Erweiterungsbaumaßnahme schuf rd. 205 qm HNF.

Umbauten im Bauteil P

Im Rahmen der Strukturänderung wurde das Fachgebiet "Hochspannungstechnik" in der bisherigen Form aufgegeben. Die wichtigsten Laboreinrichtungen wurden vom Fachbereich 16 "Elektrische Energietechnik" in Soest übernommen und in einem neu geschaffenen Labor wieder aufgebaut. Die Räume der Hochspannungstechnik sind umge-

baut und durch Einbau einer Zwischendecke in der ehemaligen Hochspannungshalle um 100 qm HNF erweitert worden. Der Umbau konnte Ende 7.1992 abgeschlossen und die Räume zwischenzeitlich dem Fachgebiet "Optische Nachrichtentechnik" zugewiesen werden.

Erweiterung der Bibliotheksleseplätze

Baubeginn dieser schlüsselfertig vergebenen Baumaßnahme mit Kosten in Höhe von 610.000 DM war am 1.2.1994, Bezugstermin der 26.09.1994. Es wurden insgesamt 40 Einzelleseplätze geschaffen. In einem zweiten Bauabschnitt werden zu Schätzkosten in Höhe von 540.000 DM die baulichen Voraussetzungen zur Einrichtung weiterer 40 Leseplätze als Gruppenarbeitsplätze realisiert. Die Maßnahme wird zum Wintersemester 1995/96 abgeschlossen.

Cafeteria

Mit den Baumaßnahmen zur Erweiterung der Cafeteria um 130 Plätze wurde im Dezember 1991 begonnen. Der überdachte Außenbereich des Mensagebäudes wurde mit dem Nebeneingang zum Bauteil B in die Cafeteria einbezogen. Die Baumaßnahme wurde am 6.8.1992 abgeschlossen.

Nutzungsherrichtung der ehemaligen Krabbelstube für Zwecke der Hochschule

Mit dem Umbau der Räume im Silogebäude mit einer Hauptnutzfläche von ca. 120 qm zu Personalräumen ist im November 1993 begonnen worden. Die Umbaukosten betrugen rund 320.000 DM. Der Zugangsbereich zum Silo und Verwaltungsgebäude wurde insgesamt überdacht, wobei gleichzeitig ein überdachter behindertengerechter Kfz-Stellplatz geschaffen wurde. Die Baufertigstellung erfolgte 6.1994.

Kfz-Stellplätze für die Wohnheime im Bereich der Sportanlagen

Der Ausbau von 223 Parkplätzen für die Studentenwohnheime wurde zu Beginn des SS 1994 abgeschlossen.

Abteilung Höxter

Der Umbau von Räumen für den Technischen Umweltschutz in Höxter, begonnen am 1.4.1993, ist am 7.1.1994 fertiggestellt worden. Die Baukosten betrugen 2.950.000 DM. Die Inbetriebnahme erfolgte bereits im Dezember 1993. Für die Ersteinrichtung dieses Nutzungsbereichs wurden 3.890.000 DM genehmigt.

Abteilung Meschede

In Meschede errichtete die Stadt Meschede mit Strukturhilfemitteln ein Technologie- und Informationszentrum (TIZ), dessen Fertigstellung und Inbetriebnahme im Oktober 1993 erfolgte. Die Baukosten betrugen 5.600.000 DM.

Am 8. Februar 1995 wurde ein Tausch- und Kaufvertrag der Stadt Meschede mit dem Land NRW geschlossen, so daß die bis dahin gemietete gesamte Liegenschaft an der Lindenstraße jetzt mit allen aufstehenden Gebäuden einschließlich des TIZ Landeseigentum ist. Der Kaufpreisrestbetrag betrug 1.188.440 DM.

Im Dezember 1990 wurde der ehemalige Gewerbebetrieb "Nölle" für 3.000.000 DM mit einer Grundstücksfläche von rund 8.800 qm erworben. Die zur Nutzungsherrichtung für die Gebäude (ca. 2000 qm HNF) vom Staatlichen Bauamt Soest erstellte Bauunterlage schließt mit Gesamtbau-

kosten in Höhe von 6.000.000 DM ab. Baubeginn für die Nutzungsherrichtung war im September 1993. Für 1994 standen 1.250.000 DM als Baurate im Haushaltsplan. Die Halle 1 wird der Abt. Meschede zu Beginn des WS 1995/96 zur Nutzung übergeben.

Abteilung Soest

Für die Abteilung Soest wurde im Februar 1993 die von den belgischen Streitkräften geräumte Rumbeke Kaserne gekauft. Anfang 1992 wurde dem MWF für den Kasernenkomplex ein detailliertes Raumprogramm für die gesamte Abteilung vorgelegt. Auf dieser Basis hat das Staatliche Bauamt Soest zwischenzeitlich einen Umbauplan mit drei Bauabschnitten erarbeitet, die sich über mehrere Jahre erstrecken. Die Umbaukosten werden auf ca. 40 Mio. DM geschätzt. Der erste Bauabschnitt umfaßt Baumaßnahmen für den FB 9 Landbau, in Teilbereichen für den FB 12 Maschinentechnik, für den FB 16 Elektrische Energietechnik, für Verwaltungseinrichtungen sowie für einen Teil der Infrastruktur.
Mit dem 1. Bauabschnitt ist im Juni 1994 begonnen worden. Der FB 9 zieht bereits zum WS 95/96 ein.
Die Ersteinrichtung für den 1. Bauabschnitt mit Gesamtkosten in Höhe von 2.260.200 DM ist genehmigt worden.
Am 1.2.1995 wurde das neue Büro- und Seminargebäude im Versuchsgut Welver-Merklingsen übergeben. Damit ist ein mehrjähriges Provisorium nach der Aufgabe der Einrichtungen in Lohne beendet worden. Für die Dauer von 30 Jahren wurde der Betrieb des Herrn Ulrich Woesthoff vom Land NRW für die Universität gepachtet. Das Seminargebäude bietet ca. 50 Studierenden Platz. In einem zweiten Bauabschnitt soll noch eine Maschinen- und Arbeitshalle gebaut werden.

Großgeräte für Forschung und Lehre

Ohne eine Mindestausstattung an Groß- und DV-Geräten ist eine erfolgreiche Lehr- und Forschungstätigkeit an den Hochschulen nicht durchführbar. Daher müssen laufend - auch um auf einem möglichst neuen Stand der Technik zu bleiben - Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen getätigt werden.

Im Berichtszeitraum von 1991 bis 1995 genehmigte das Ministerium für die Universität - Gesamthochschule Paderborn insgesamt 54 Großgeräte mit Kosten in Höhe von ca. 19,30 Mio. DM. Davon wurden 49 Großgeräte mit einem Kostenvolumen von 16,67 Mio. DM bereits abschließend finanziert bzw. wurde die Finanzierung 1995 begonnen. Für die weiteren fünf bereits genehmigten Großgeräte mit einem genehmigten Kostenumfang in Höhe von 2,63 Mio. DM ist der Beginn der Mittelzuweisung für 1995 oder 1996 und deren Abschluß für 1996 resp. 1997 vorgesehen. Darüber hinaus befinden sich 10 weitere Großgeräte mit 3,4 Mio. DM Gesamtkosten im Begutachtungsverfahren (vor allem WAP-Cluster). Für sie startet die Finanzierung voraussichtlich 1996.

Großgeräte für Forschung und Lehre

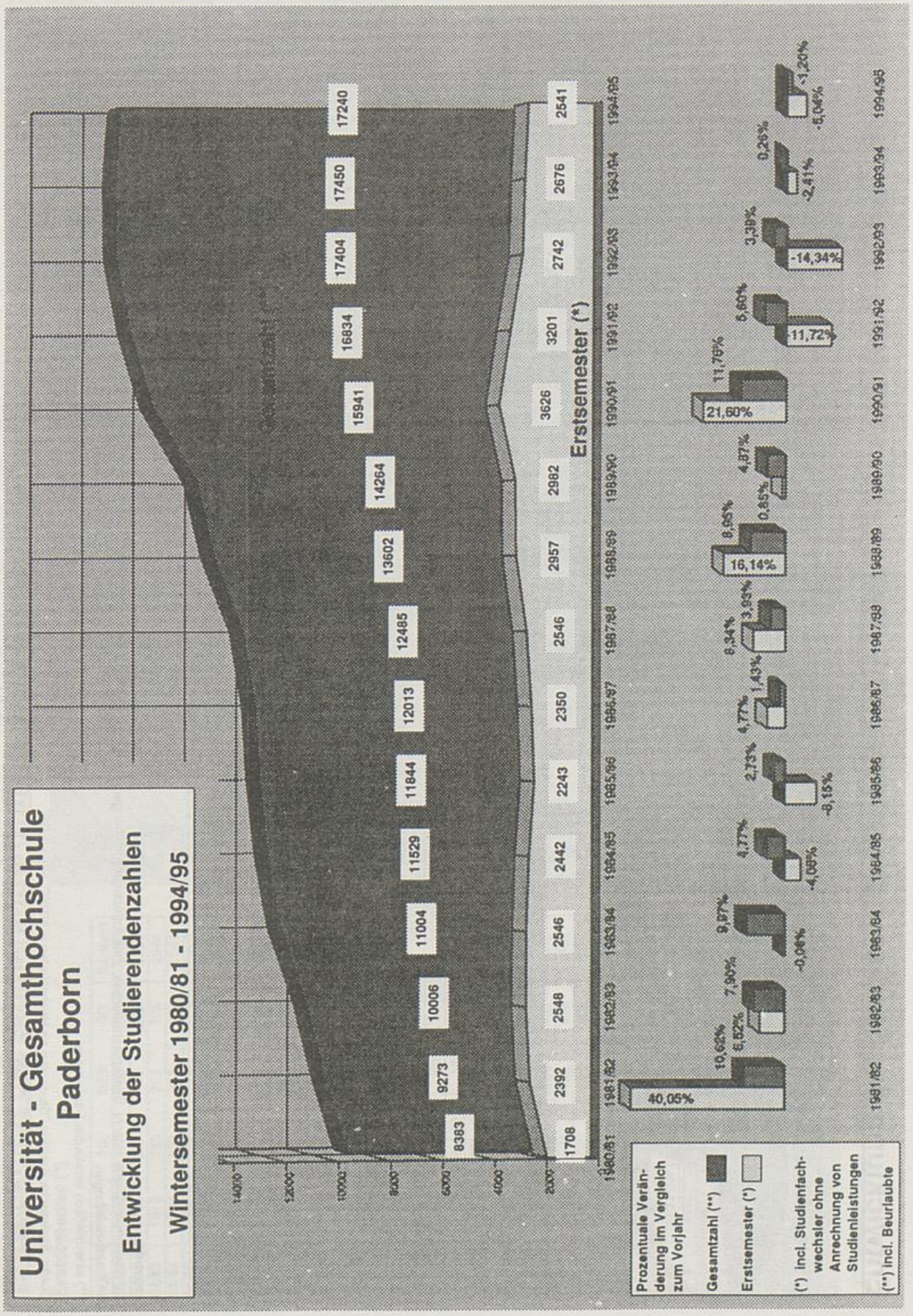
User/ Fachbereich	Verantwortlich (Antragsteller)	Gerätebezeichnung	Bewilligungsjahr	genehmigte Kosten	aus dem Zentralkapitel bis 1995 finanziert	aus dem Hochschulkapitel bis 1995 finanziert	Bemerkungen
5	Dangelmeier	WAP-Cluster	1992	185.000	92.407	92.593	
5	Fischer u.a.	WAP-Cluster	1992	292.000	145.855	146.145	
5	Nastansky	WAP-Cluster	1992	216.509	108.147	108.362	
5	Reiß	WAP-Cluster	1992	151.000	75.424	75.576	
5	Rosenberg	WAP-Cluster	1992	151.000	75.424	75.576	
5	Steinmann	WAP-Cluster	1992	151.000	75.424	75.576	
5	Weber	WAP-Cluster	1992	176.000	87.912	88.088	
5	Weinberg	WAP-Cluster	1992	155.000	77.422	77.578	
6	Ziegler	WAP-Cluster	1993	150.415	91.198	59.217	
10	Herrmann	Cranz-Schardin-Hochgeschw.-Kamera	1991	198.000	129.000	69.000	
10	Pahl/Gorenflo u.a.	WAP-Cluster	1992	201.000	100.500	100.500	
10	Hahn	Servohydraulischer Komponentenprüfstand	1993	591.000	591.000		
10	Koch/Potente u.a.	WAP-Cluster	1993	320.000	257.060	62.940	Finanzierung wurde 1994 abgeschlossen
10	Lückel	WAP-Cluster	1993	159.347	159.347		Finanzierung wurde 1994 abgeschlossen
10	Wortberg	WAP-Cluster	1993	320.000	156.585	163.415	Finanzierung wurde 1994 abgeschlossen
10	Löhe	Transmissionselektronenmikroskop	1994	999.350	999.350		
10	Herrmann	Komponenten zur Cranz-Schardin-Hochg.-Kam. (*)	1995	97.000	97.000		
13	Marsmann	Probenwechsler + Temprierein heit (*)	1991	103.000	103.000		
13	Krohn	NMR-Spektrometer	1993	450.000	450.000		
13	Marsmann	WAP-Cluster	1995	218.000	90.000		2. Rate vom MWF für 1996 geplant
14	Barschdorff u.a.	WAP-Cluster	1992	168.000	84.176	83.824	
14	Belli, Maehle u.a.	WAP-Cluster	1992	184.000	92.000	92.000	

14	Grotstollen	WAP-Cluster	1992	190.956	95.478	95.478	
14	Hartmann	WAP-Cluster	1992	194.624	94.889	99.735	
14	Voß	WAP-Cluster	1992	159.000	96.041	62.959	
14	Hartmann	WAP-Cluster (2. Phase)	1994	160.000	26.700	26.700	Finanz.beginn 1994; 2.Rate ggf. noch 1995
17	Kastens	WAP-Cluster	1991	254.000	254.000		
17	Kastens	WAP-Cluster (1. Phase)	1991	240.000	240.000		
17	Kleine Büning	WAP-Cluster	1991	254.000	254.000		
17	Lenzing u.a.	WAP-Cluster	1991	202.952	171.476	31.476	
17	Martini	WAP-Cluster (2. Phase)	1991	507.842	253.921	253.921	
17	Camposano	WAP-Cluster	1992	249.420	124.710	124.710	
17	Fuchssteiner	WAP-Cluster	1992	189.358	94.679	94.679	
17	Lenzing	CIP-Rechner	1995	285.000	285.000		
17	Bender	CIP-Rechner	1995	174.000			Finanzierung ggf. 1995
17	Domik	WAP-Cluster	1995	226.000			Finanzierungsbeginn 1995 mit 160 TDM
17	Martini	Wap-Cluster (3. Phase)	1995	500.000			Finanzierung ggf. noch in 1995
AVMZ	Sievert/Kania	Ergänzung d. Video-Produktions-System (*)	1993	100.000	100.000		
HNI	Gauesemeier	Workstation-Verbundsystem	1992	300.000	300.000		Ersteinrichtung; ursprünglich mit 400 TDM beantragt
HNI	Gausemeier	CNC-Bearbeitungszentrum	1993	300.000	300.000		Ersteinrichtung
HNI	Meyer a.d. Heide	Workstation-Verbundsystem Graduiertenzentrum	1993	400.000	400.000		Ersteinrichtung
HNI	Keil-Slawik	WAP-Cluster	1994	175.000	175.000		
HNI	Gausemeier	Vernetztes DV-System	1995	2.100.000	1.075.682		Restbetrag mit Verpflicht.ermächtigung für 1996
HRZ	Fries	Vektor-Rechner	1992	1.450.000	1.450.000		
HX	Gerken/Bitter	CIP-Rechner	1994	300.000	300.000		Ersatzbeschaffung
HX	Gerken/Fettig	CIP-Rechner	1995	276.000			Finanzierung ggf. 1995
ME	Klein	WAP-Cluster	1993	175.200	157.883	17.317	Finanzierung wurde 1994 abgeschlossen
PC²	Monien	GCel-1024-Parallelrechner	1992	2.066.000	2.066.000		
PC²	Monien	GC/PowerPlus-System	1995	1.500.000			urspr. 3 Mio. DM geplant; Finanzierung 1996
SO	Grauel	CIP-Rechner	1992	194.000	194.000		
SO	Grauel	WAP-Cluster	1992	243.910	181.955	61.955	Finanzierung wurde 1993 abgeschlossen
SO	Grauel	CIP-Rechner	1995	200.000	200.000		
UB	Barckow	Ausleihverbuchungs-System (*)	1991	73.681	73.681		Finanzierung erfolgte 1992
UB	Barckow	Novell-Fileserver (*)	1992	72.106	36.053	36.053	

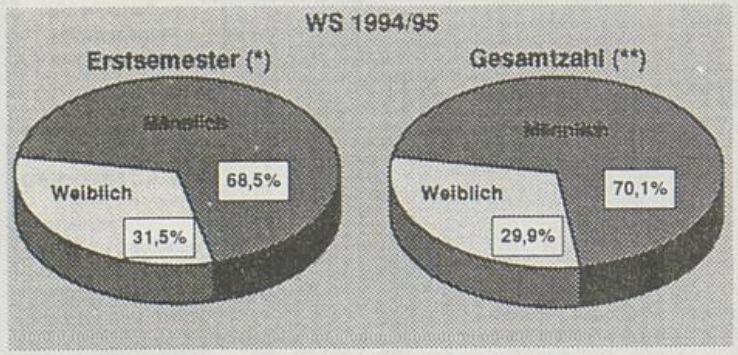
Zusammenfassung

Großgeräte bis 1995 bewilligt:	**54**	**19.303.670**			**noch offen:**
- davon an- oder ausfinanziert:	**49**	**16.673.670**	**13.139.379**	**2.275.373**	**1.258.918**
- davon Finanzierungsbeginn voraussichtlich 1995 (ggfs. 1996):	**5**	**2.630.000**			

(*) Finanzierung der Geräte im Rahmen der Komponentenregelung



Entwicklung der Studierendenzahlen und Verteilung zum WS 1994/95 nach Geschlecht



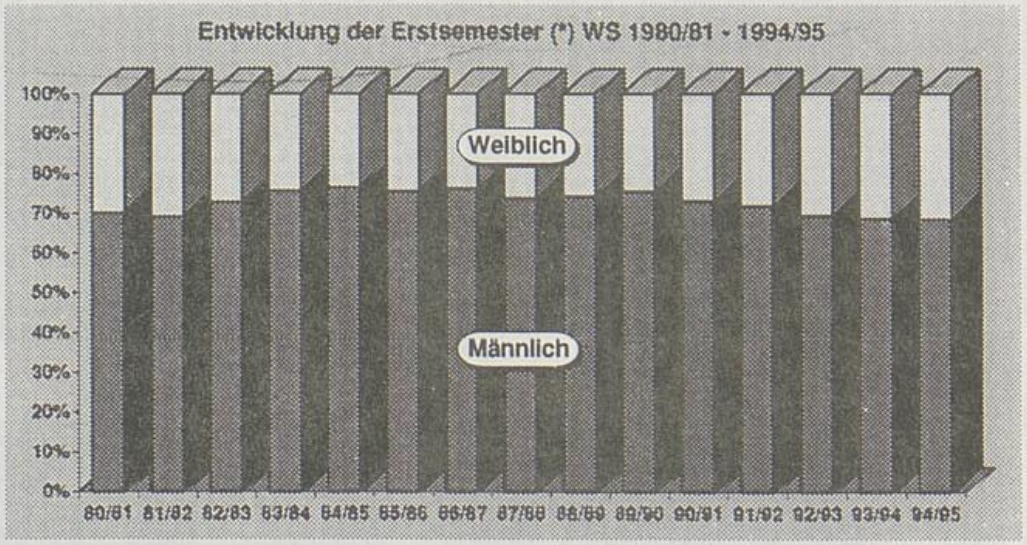
Winter-semester	Erstsemester (*)					Gesamtzahl (**)				
	ge-samt	davon				ge-samt	davon			
		männlich		weiblich			männlich		weiblich	
80/81	1708	1199	70,20	509	29,80	8383	6025	71,87	2358	28,13
81/82	2392	1651	69,02	741	30,98	9273	6546	70,59	2727	29,41
82/83	2548	1855	72,80	693	27,20	10006	7103	70,99	2903	29,01
83/84	2546	1925	75,61	621	24,39	11004	7957	72,31	3047	27,69
84/85	2442	1865	76,37	577	23,63	11529	8470	73,47	3059	26,53
85/86	2243	1694	75,52	549	24,48	11844	8758	73,94	3086	26,06
86/87	2350	1791	76,21	559	23,79	12013	8980	74,75	3033	25,25
87/88	2546	1878	73,76	668	26,24	12485	9313	74,59	3172	25,41
88/89	2957	2198	74,33	759	25,67	13602	10170	74,77	3432	25,23
89/90	2982	2249	75,42	733	24,58	14264	10636	74,57	3628	25,43
90/91	3626	2647	73,00	979	27,00	15941	11809	74,08	4132	25,92
91/92	3201	2297	71,76	904	28,24	16834	12346	73,34	4488	26,66
92/93	2742	1903	69,40	839	30,60	17404	12609	72,45	4795	27,55
93/94	2676	1836	68,61	840	31,39	17450	12478	71,51	4972	28,49
94/95	2541	1741	68,52	800	31,48	17240	12080	70,07	5160	29,93

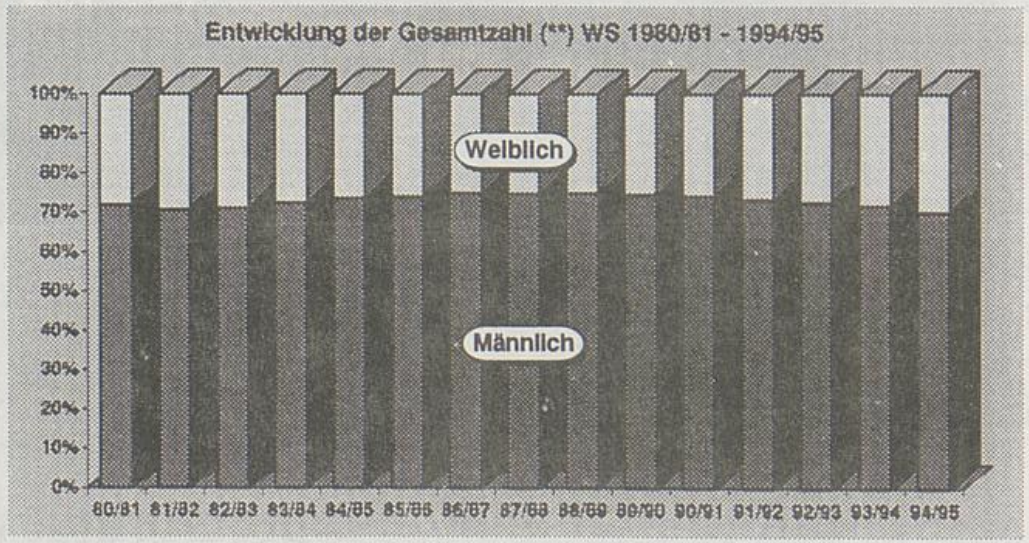
Legende:

(*) Neuimmatrikulierte einschl. Studienfachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen

(**) einschließlich beurlaubte Studierende

Quelle: Statistische Berichte "Studenten an Hochschulen in NRW", Hrsg. LDS, sowie hochschulinterne Statistik, Hrsg. VRZ



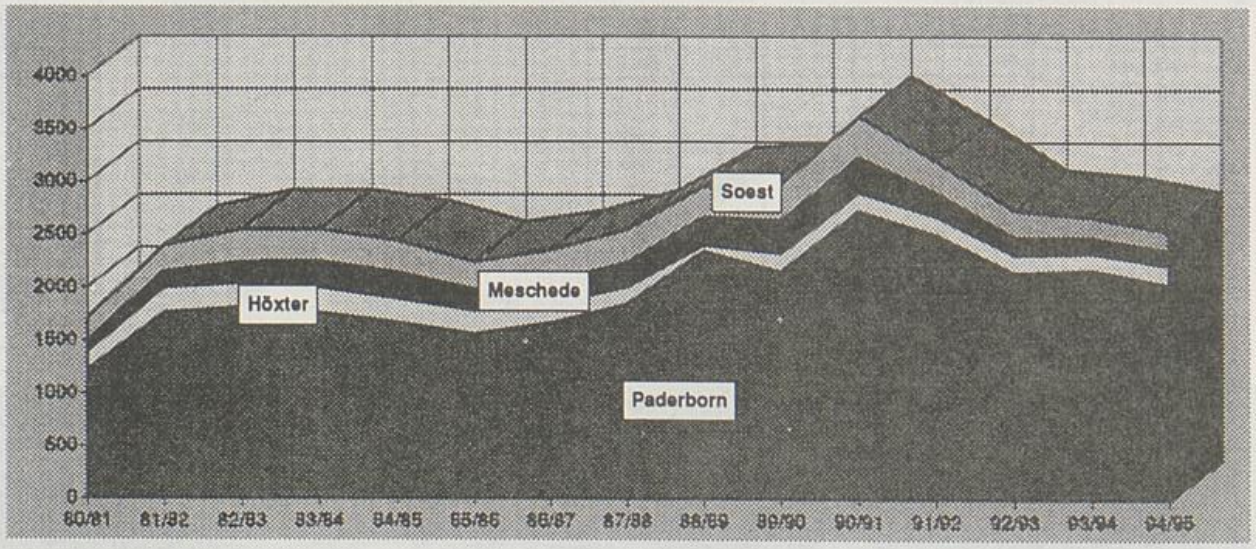


Entwicklung der Studierendenzahlen nach Standorten

Erstsemester (*)

WS	PB	HX	MES	SO	Gesamt
80/81	1222	173	110	203	1708
81/82	1764	237	149	242	2392
82/83	1812	230	201	305	2548
83/84	1764	232	252	298	2546
84/85	1669	227	245	301	2442
85/86	1559	217	203	264	2243
86/87	1664	179	216	291	2350
87/88	1840	164	234	308	2546
88/89	2346	58	267	286	2957
89/90	2157	169	313	343	2982
90/91	2727	179	328	392	3626
91/92	2503	179	221	298	3201
92/93	2145	173	159	265	2742
93/94	2170	165	146	195	2676
94/95	2034	186	134	187	2541

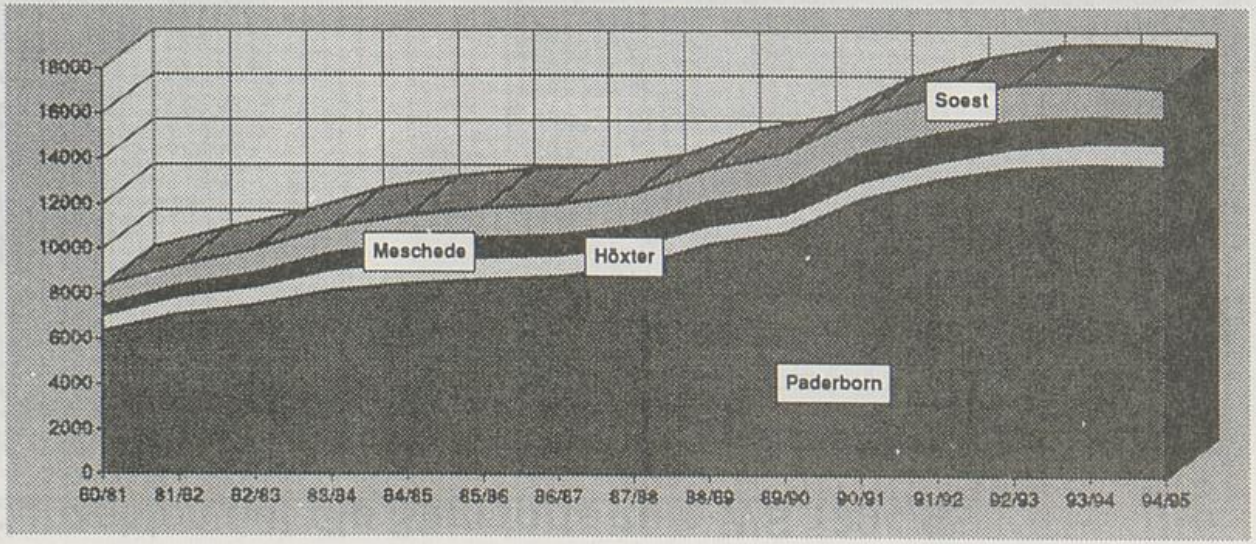
(*) Neuimmatrikulierte einschl. Studienfachwechsler



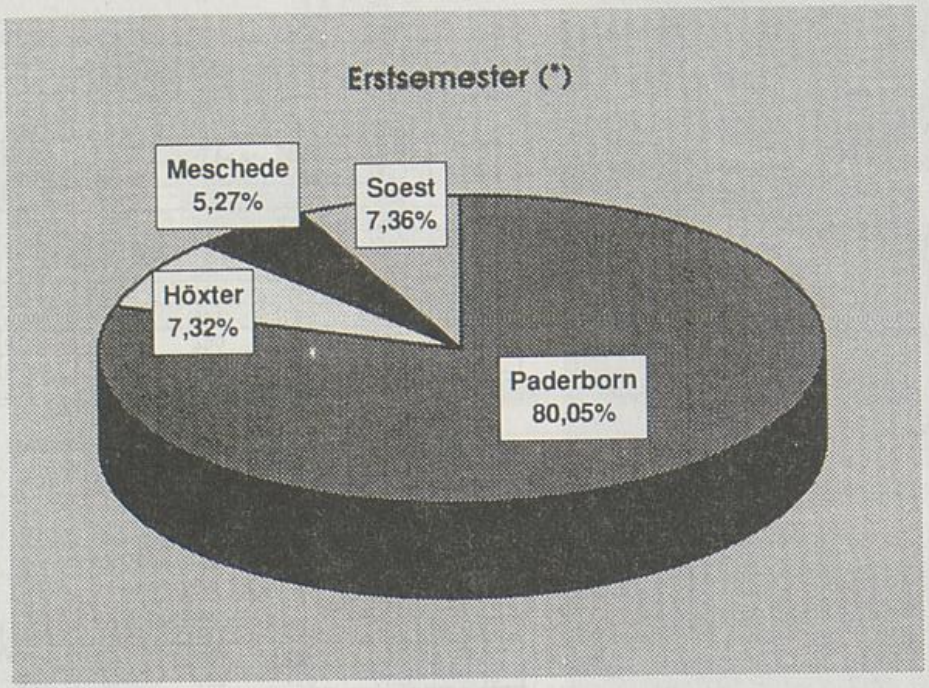
Gesamtzahl (**)

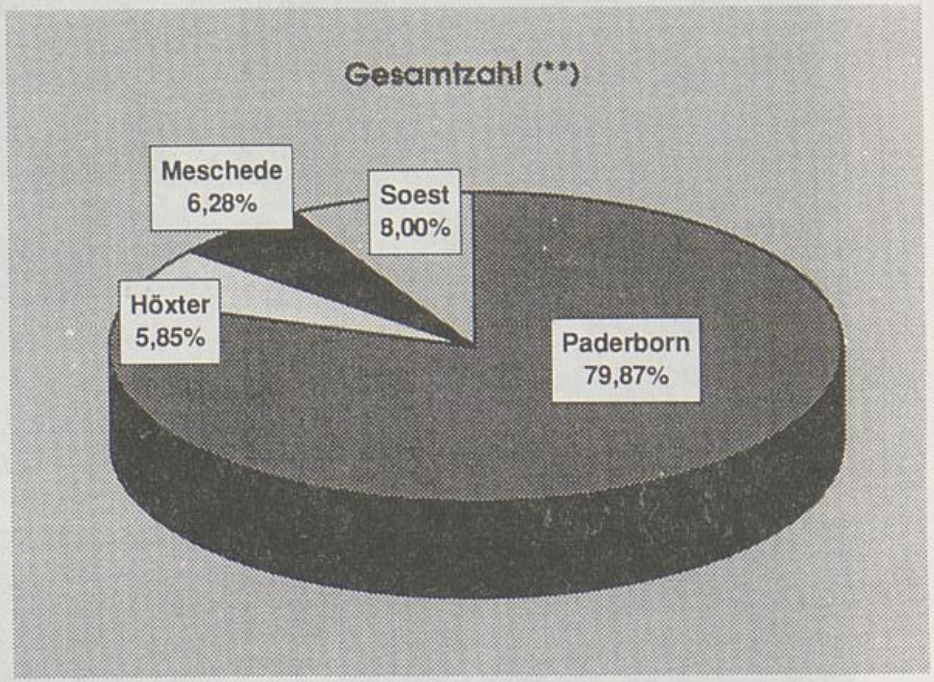
WS	PB	HX	MES	SO	Alle
80/81	6356	683	422	922	8383
81/82	7101	790	486	896	9273
82/83	7532	827	596	1051	10006
83/84	8201	920	730	1153	11004
84/85	8497	940	832	1260	11529
85/86	8688	968	897	1291	11844
86/87	8821	943	907	1342	12013
87/88	9290	889	917	1389	12485
88/89	10275	840	1034	1453	13602
89/90	10806	781	1134	1543	14264
90/91	12264	790	1250	1637	15941
91/92	13157	797	1250	1630	16834
92/93	13675	900	1204	1625	17404
93/94	13843	963	1115	1529	17450
94/95	13769	1009	1083	1379	17240

(**) Gesamtzahl einschl. beurlaubte Studierende



Verteilung der Studierendenzahlen auf die Standorte zum WS 1994/95





Paderborn	Höxter	Meschede	Soest	Summe über alle Standorte
2034	186	134	187	2541
80,05%	7,32%	5,27%	7,36%	100,00%

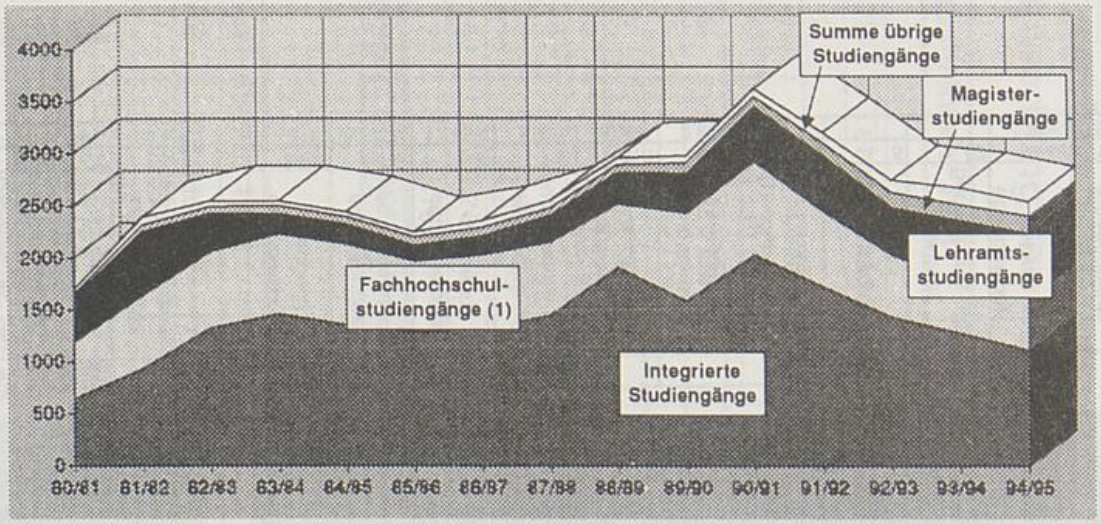
Paderborn	Höxter	Meschede	Soest	Summe über alle Standorte
13769	1009	1083	1379	17240
79,87%	5,85%	6,28%	8,00%	100,00%

Erläuterungen:
(*) einschl. Studienfachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen
(**) einschl. beurlaubte Studierende
Quelle: Studiengang-Statistik des VRZ der Universität - GH Paderborn

Entwicklung der Studierendenzahlen nach Studiengängen

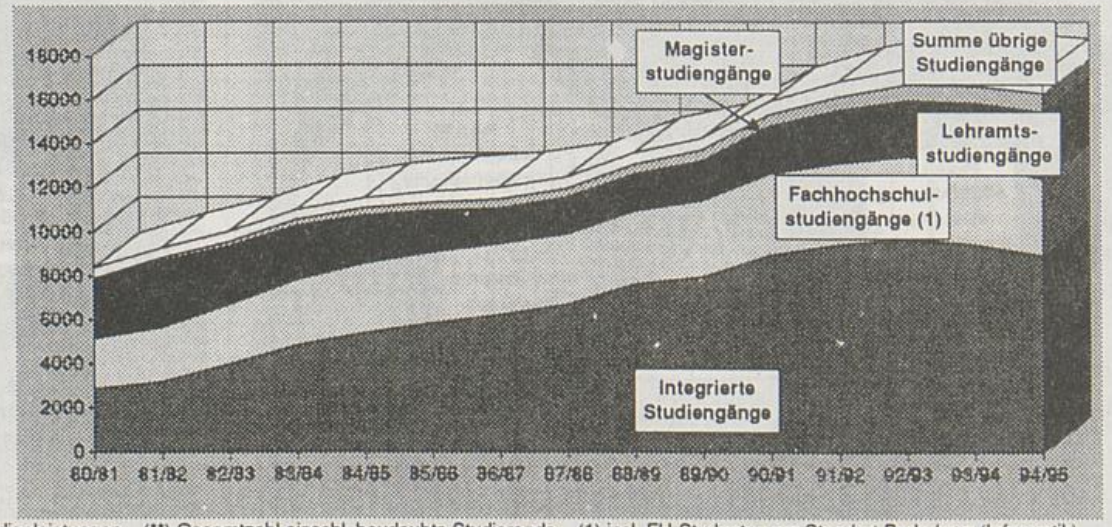
Erstsemester (*)

WS	Integrierte Studiengänge	Fachhochschul-studiengänge (1)	Lehramts-studiengänge	Magister-studiengänge	Erziehungswiss. Dipl.-Studieng.	Promotions-studien	Ergänzungs-stud.gänge (2)	Zusatz-studien(3)	Dipl.-Studieng. Sportwissen.	Summe übrige Studiengänge	Summe aller Studiengänge
80/81	652	541	441	27	25	22				47	1708
81/82	938	701	615	65	48	25				73	2392
82/83	1322	735	373	64	23	31				54	2548
83/84	1459	772	190	75	25	25				50	2546
84/85	1355	773	194	73	19	28				47	2442
85/86	1282	684	152	78	21	26	0			47	2243
86/87	1318	702	185	80	17	47	1			65	2350
87/88	1441	706	257	73	14	50	5			69	2546
88/89	1904	611	303	76	26	21	16			63	2957
89/90	1584	841	387	95	35	34	6		0	75	2982
90/91	2028	899	521	101	31	33	6	0	7	77	3626
91/92	1726	720	536	120	46	30	8	3	12	99	3201
92/93	1429	597	456	143	37	48	15	3	14	117	2742
93/94	1278	506	571	156	48	77	29	0	11	165	2676
94/95	1112	507	617	167	48	70	19	0	1	138	2541



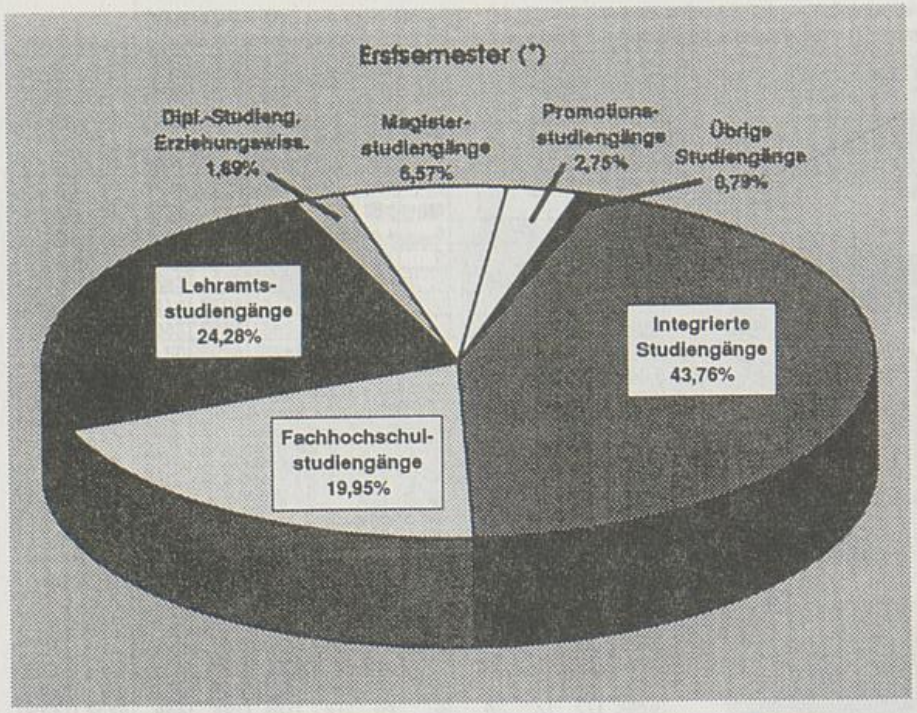
Gesamtzahl (**)

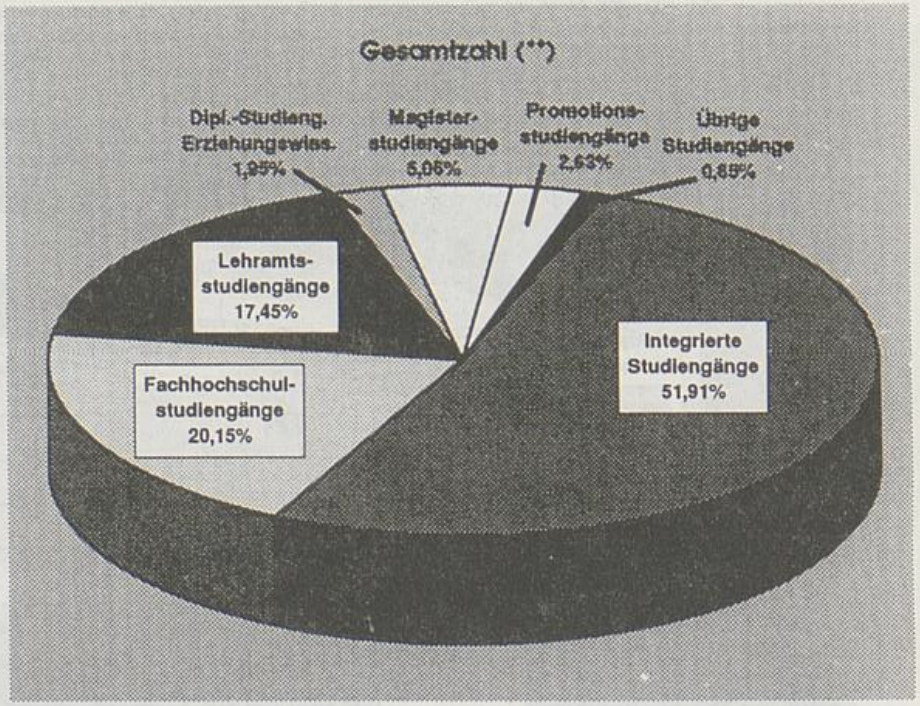
WS	Integrierte Studiengänge	Fachhochschul-studiengänge (1)	Lehramts-studiengänge	Magister-studiengänge	Erziehungswiss. Dipl.-Studieng.	Promotions-studien	Ergänzungs-stud.gänge (2)	Zusatz-studien(3)	Dipl.-Studieng. Sportwissen.	Summe übrige Studiengänge	Summe aller Studiengänge
80/81	2840	2299	2662	84	336	162				498	8383
81/82	3184	2457	3037	138	314	143				457	9273
82/83	3970	2720	2669	188	296	163				459	10006
83/84	4835	2992	2469	262	285	161				446	11004
84/85	5392	3174	2209	311	264	179				443	11529
85/86	5842	3243	1905	368	264	222				486	11844
86/87	6212	3242	1629	409	265	251	5			521	12013
87/88	6702	3212	1642	411	238	271	9			518	12485
88/89	7624	3339	1648	446	213	294	38			545	13602
89/90	7979	3464	1794	487	193	304	43			540	14264
90/91	8961	3681	2166	537	207	335	40	1	13	596	15941
91/92	9437	3679	2403	629	246	360	38	3	39	686	16834
92/93	9696	3731	2550	713	248	359	51	4	52	714	17404
93/94	9436	3609	2816	762	275	409	77	4	62	827	17450
94/95	8950	3473	3009	873	336	453	83	5	58	935	17240



Legende: (*) einschl. Studienfachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (**) Gesamtzahl einschl. beurlaubte Studierende (1) incl. FH-Studenten am Standort Paderborn (Informatik)
(2) Maschinenbau und Elektrotechnik (3) Sprach-/literaturwissenschaftliche Informations- und Textverarbeitung Quelle: Studiengang-Statistik des VRZ der Universität - GH PB

Verteilung der Studierendenzahlen auf die Studiengänge zum WS 1994/95





						Übrige Studiengänge				
Integrierte Studiengänge	Fachhochschul-studiengänge	Lehramts-studiengänge	Dipl.-Studiengang Erziehungswiss.	Magister-studiengänge	Promotions-studiengänge	Ergänzungs-studiengänge (1)	Zusatzstudien (2)	Dipl.-Studiengang Sportwiss.	Summe der übrigen Studiengänge	Summe über alle Studiengänge
1112	507	617	48	167	70	19	0	1	20	2541
43,76%	19,95%	24,28%	1,89%	6,57%	2,75%				0,79%	100,0%

						Übrige Studiengänge				
Integrierte Studiengänge	Fachhochschul-studiengänge	Lehramts-studiengänge	Dipl.-Studiengang Erziehungswiss.	Magister-studiengänge	Promotions-studiengänge	Ergänzungs-studiengänge (1)	Zusatzstudien (2)	Dipl.-Studiengang Sportwiss.	Summe der übrigen Studiengänge	Summe über alle Studiengänge
8950	3473	3009	336	873	453	83	5	58	146	17240
51,91%	20,15%	17,45%	1,95%	5,06%	2,63%				0,85%	100,0%

Erläuterungen:

(*) einschl. Studienfachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen
(**) einschl. beurlaubte Studierende
Quelle: Studiengang-Statistik des VRZ der Universität - GH Paderborn
(1) Maschinenbau und Elektrotechnik
(2) Sprach- und literaturwissenschaftliche Informations- und Textverarbeitung

Anhang B

Einwerbung von Mitteln aus dem Programm *"Qualität der Lehre"*

Haushaltsjahr 1991				
FB	Tutorenprogramm	Veranstaltungskritik	Arbeitsplätze	Summe
1			61.740 DM	61.740 DM
2		45.690 DM	25.300 DM	70.990 DM
5	16.110 DM			16.110 DM
6	26.217 DM		25.000 DM	51.217 DM
7	1.342 DM			1.342 DM
8	2.588 DM			2.588 DM
10	7.270 DM		41.000 DM	48.270 DM
13			35.500 DM	35.500 DM
14	32.750 DM			32.750 DM
16	39.240 DM			39.240 DM
17	42.750 DM		94.680 DM	137.430 DM
Summe	**168.267 DM**	**45.690 DM**	**283.220 DM**	**497.177 DM**

Haushaltsjahr 1992					
FB	PB Modell	Tutorenprogramm	Kritik	Arbeitsplätze	Summe
1	9.900 DM		19.112 DM	145.128 DM	174.140 DM
2	19.800 DM	15.103 DM	26.854 DM		61.757 DM
3	9.900 DM	4.435 DM			14.335 DM
4	9.900 DM				9.900 DM
5	9.900 DM	81.204 DM	28.314 DM		119.418 DM
6	9.900 DM	34.556 DM	8.878 DM		53.334 DM
7	9.900 DM	2.684 DM			12.584 DM
8	9.900 DM	2.588 DM			12.488 DM
9	9.900 DM	8.010 DM			17.910 DM
10	9.900 DM	62.248 DM	16.316 DM	76.913 DM	165.377 DM
11	9.900 DM				9.900 DM
12	9.900 DM				9.900 DM
13	9.900 DM		8.728 DM	15.101 DM	33.729 DM
14	9.900 DM	81.500 DM	18.484 DM		109.884 DM
15	9.900 DM				9.900 DM
16	9.900 DM	70.480 DM			80.380 DM
17	9.900 DM	120.200 DM	17.082 DM	43.652 DM	190.834 DM
Reserve			2.032 DM		2.032 DM
Preis	1.800 DM				1.800 DM
Summe	**180.000 DM**	**483.008 DM**	**145.800 DM**	**280.795 DM**	**1.089.603 DM**

Haushaltsjahr 1993					
FB	PB Modell	Tutorenprogramm	Kritik	Arbeitsplätze	Summe
1	9.900 DM		38.708 DM	21.080 DM	69.688 DM
2	19.800 DM	20.160 DM	19.854 DM		59.814 DM
3	9.900 DM	26.235 DM			36.135 DM
4	9.900 DM	6.618 DM			16.518 DM
5	9.900 DM	138.032 DM	35.708 DM	159.420 DM	343.060 DM
6	9.900 DM	34.556 DM	4.915 DM		49.371 DM
7	9.900 DM	30.237 DM	17.454 DM		57.591 DM
8	9.900 DM	17.433 DM	16.854 DM		44.187 DM
9	9.900 DM	14.531 DM	16.854 DM		41.285 DM
10	9.900 DM	91.904 DM	20.740 DM	46.540 DM	169.084 DM
11	9.900 DM				9.900 DM
12	9.900 DM			22.000 DM	31.900 DM
13	9.900 DM	8.363 DM	8.827 DM	33.738 DM	60.828 DM
14	9.900 DM	81.500 DM	20.778 DM		112.178 DM
15	9.900 DM				9.900 DM
16	9.900 DM	62.780 DM	26.581 DM		99.261 DM
17	9.900 DM	143.664 DM	17.854 DM	20.000 DM	191.418 DM
Preis	1.800 DM				1.800 DM
Bibliothek				200.000 DM	200.000 DM
Summe	**180.000 DM**	**483.008 DM**	**145.800 DM**	**280.795 DM**	**1.603.920 DM**

Haushaltsjahr 1994					
FB	PB Modell	Tutorenprogramm	Kritik	Arbeitsplätze	Summe
1	9.900 DM	27.996 DM	56.667 DM		94.563 DM
2	19.800 DM	29.469 DM	18.821 DM		68.090 DM
3	9.900 DM	41.054 DM	51.448 DM		102.402 DM
4	9.900 DM	8.441 DM			18.341 DM
5	9.900 DM	143.282 DM	16.410 DM		169.592 DM
6	9.900 DM	34.556 DM	2.303 DM		46.759 DM
7	9.900 DM	46.814 DM	21.780 DM		78.494 DM
8	9.900 DM	14.120 DM	14.553 DM		38.573 DM
9	9.900 DM	14.531 DM	14.853 DM		39.284 DM
10	9.900 DM	149.463 DM	38.452 DM	58.603 DM	256.418 DM
11	9.900 DM				9.900 DM
12	9.900 DM		26.080 DM		35.980 DM
13	9.900 DM	22.074 DM	17.766 DM	10.000 DM	59.740 DM
14	9.900 DM	81.500 DM	23.373 DM		114.773 DM
15	9.900 DM				9.900 DM
16	9.900 DM	62.780 DM	23.280 DM		95.960 DM
17	9.900 DM	167.799 DM	17.821 DM	232.032 DM	427.552 DM
Preis	11.800 DM				11.800 DM
Painless Mechatronics					105.235 DM
Summe	**190.000 DM**	**843.879 DM**	**343.607 DM**	**300.635 DM**	**1.783.356 DM**

Haushaltsjahr 1995					
FB	PB Modell	Tutorenprogramm	Kritik	Arbeitsplätze	Summe
1	9.900 DM	85.146 DM	63.481 DM		158.527 DM
2	19.800 DM	50.140 DM	19.088 DM		89.028 DM
3	9.900 DM	58.323 DM	36.636 DM		104.859 DM
4	9.900 DM	8.441 DM			18.341 DM
5	9.900 DM	143.284 DM	15.721 DM		168.905 DM
6	9.900 DM	34.560 DM	4.482 DM		48.942 DM
7	9.900 DM	79.745 DM	36.297 DM		125.942 DM
8	9.900 DM	14.118 DM	17.787 DM		41.805 DM
9	9.900 DM	14.352 DM	27.693 DM		51.945 DM
10	9.900 DM	158.471 DM	28.192 DM	16.090 DM	212.653 DM
11	9.900 DM				9.900 DM
12	9.900 DM				9.900 DM
13	9.900 DM	22.074 DM	12.352 DM		44.326 DM
14	9.900 DM	81.504 DM	30.456 DM		121.860 DM
15	9.900 DM				9.900 DM
16	9.900 DM	62.778 DM	28.193 DM		100.871 DM
17	9.900 DM	217.110 DM	19.622 DM		246.632 DM
Preis	1.800 DM				1.800 DM
Painless Mechatronics					247.705 DM
Summe	**180.000 DM**	**1.030.046 DM**	**340.000 DM**	**16.090 DM**	**1.813.841 DM**

Anhang C

Stellenzu- und Stellenabgänge

(Erläuterung zu den Abkürzungen siehe Ende Anhang C)

Stellenzugänge 1992

4 Professuren:	
1 C 4 - U.Professur	FB 3, Kulturwissenschaftl. Anthropologie
1 C 4 - U.Professur	FB 3, Germanistik (HSP II)
1 C 3 (b) - Professur	FB 11, Maschinenbau (HSP II)
1 C 2 (b) - Professur	FB 8, Techn. Umweltschutz
11 Stellen wissenschaftl. Personal:	
1 C 2 - H.Doz.	FB 6, Physik (HSP II)
1 C 2 - H.Doz.	FB 14, Elektrotechnik (HSP II)
1 C 1 - Wiss.Ass.	FB 3, Literaturwissenschaftl. Frauenforschung (HSP II)
1 A 15 - AD	FB 17, Informatik
1 A 14 - AOR	FB 1, Geographie (mit Umsetzungsvermerk beim Ausscheiden)
1 BAT Ib/IIa	FB 14, Elektrotechnik
1 BAT Ib/IIa	Qualität der Lehre
1 BAT Ib/IIa	FB 6, Physik
1 BAT Ib/IIa	FB 17, Informatik
1 BAT III	FB 8, Technischer Umweltschutz (HSP II)
1 BAT III	FB 16, Elektrische Energietechnik (HSP II)
3 Stelle nichtwissenschaftl. Personal:	
1 BAT III	FB 17, Informatik
1 BAT IVb/Vb	FB 10, Maschinenbau
1 BAT VIb/VII	½ FB 3, (Kulturw. Anthropologie), ½ FB 14, (Opt. Nachrichtentechnik)

Stellenabgänge 1992

4 Professuren:	
1 C 3 (b) Professur	FB 8, Bauingenieurwesen, (4. VO)
1 C 2 (b) Professur	FB 8, Bauingenieurwesen, (4. VO)
1 C 2 (b) Professur	FB 7, Architektur, (4. VO)
1 C 2 (b) Professur	FB 12, Maschinenbau, (Aufgabenkritik)
3 Stellen wissenschaftl. Personal:	
1 BAT Ia	FB 14, Elektrotechnik, (kw-Feoll)
1 BAT Ib/IIa	FB 2, Pädagogik, (Aufgabenkritik)
1 BAT Ib/IIa	FB 17, Mathematik, (Aufgabenkritik)
1 Stelle nichtwissenschaftl. Personal:	
1 BAT Vc	FB 8, Bauingenieurwesen, (4. VO)

Stellenzugänge 1993

3 Professuren:	
1 C 3 (b) - Professur	FB 15, Elektrotechnik
1 C 3 (b) - Professur	FB 7, Landespflege
1 C 2 (b) - Professur	Fb 8, Techn. Umweltschutz (HSP II)
4 Stellen wissenschaftl. Personal:	
1 C 2 - H.Doz.	FB 17, Mathematik (HSP II)
1 A 14 - AOR	FB 17, Informatik
1 BAT Ib/IIa	½ FB 6 (Physik), ½ FB 14 (Elektrotechnik)
1 BAT IIa/IIb	FB 2, Sport (nicht realisiert - siehe Stellenabgang 1994)
1 Stelle nichtwissenschaftl. Personal:	
1 BAT Ivb	FB 8, Techn. Umweltschutz

Stellenabgänge 1993

10 Professuren:	
1 C 4 - U.Professur	FB 2, Sport (nach Auslauf Stiftermittel)
1 C 4 - U.Professur	FB 2, Erziehungswissenschaften, (Aufgabenkritik)
1 C 3 (b) Professur	FB 8, Bauingenieurwesen, (4. VO)
1 C 3 (b) Professur	FB 7, Architektur, (4. VO)
3 C 2 (b) Professur	FB 8, Bauingenieurwesen, (4. VO)
3 C 2 (b) Professur	FB 7, Architektur, (4. VO)
1 Stellen wissenschaftl. Personal:	
1 BAT Ib/IIa	FB 17, Informatik, (kw-Versetzung mit Stelle an eine andere Hochschule)
2 Stellen nichtwissenschaftl. Personal:	
1 BAT Vc	FB 5 (kw - Feoll)
1 BAT VIb	FB 4 (kw - Feoll)

Stellenzugänge 1994

4 Professuren:	
1 C 4 - U.Professur	FB 1, Sozialwissenschaften (HSP II)
1 C 3 (b) - Professur	FB 16, Elektr. Energietechnik (HSP II)
1 C 3 (b) - Professur	FB 7, Landschaftsarchitektur (HSP II)
1 C 2 (b) - Professur	FB 7, Landschaftsarchitektur (HSP II)
3 Stellen wissenschaftl. Personal:	
1 A 13 - AR	FB 17, Informatik
1 BAT Ib/IIa	FB 3, Kulturwissenschaftl. Anthropologie
1 BAT Ib/IIa	FB 17, Informatik
1 Stelle nichtwissenschaftl. Personal:	
1 BAT Ib/IIa	Europafähigkeit der Hochschulen (AAA), (HSP I)

Stellenabgänge 1994

7 Professuren:	
1 C 3 (a) U.-Professur	FB 2, Erziehungswissenschaften, (Aufgabenkritik)
3 C 3 (b) Professur	FB 7, Landschaftsarchitektur, (4. VO)
1 C 3 (b) Professur	FB 8, Bauingenieurwesen, (4. VO)
1 C 2 (b) Professur	FB 8, Bauingenieurwesen, (4. VO)
1 C 3 (a) U.-Professur	FB 6, Physik, (nach Auslauf Stiftermittel)
3 Stellen wissenschaftl. Personal:	
1 A 14 - OStR i.H.	FB 3, Anglistik, (Aufgabenkritik)
1 A 14 - AOR	FB 6, Physik, (NOK)
1 BAT IIa/IIb	FB 2, Sport, (Stellenzugang 1993 nicht realisiert)

Stellenzugänge 1995

4 Stellen wissenschaftl. Personal:	
1 Stelle BAT Ib/IIa	für Qualität der Lehre (ab 01.02.95)
2 Stellen BAT Ib/IIa	für PLAZ (ab 01.05.95)
1 Stelle BAT Ib/IIa	für Musik und ihre Didaktik (ab 01.08.95)

Stellenabgänge 1995

1 Professur:	
1 C 4 - U.-Professur	FB 1, „Soziologie und „Sozialpädagogik", (4. VO)
1 Stelle nichtwissenschaftl. Personal:	
1 BAT VII	Zentralverwaltung, (kw-Feoll)

Legende:

Aufgabenkritik:	Aufgabenkritische Überprüfung des Stellenbedarfs (aus dem Jahr 1989)
4. VO	4. Verordnung zur Sicherung der Aufgaben im Hochschulbereich
NOK	Neuordnung und Konzentration von Studienangeboten/Studiengängen
FEOLL	Mitarbeitende, die 1984 von der FEOLL GmbH übernommen wurden
PLAZ	Paderborner Lehrerausbildungszentrum
HSP I	Hochschulsonderprogramm I
HSP II	Hochschulsonderprogramm II
AAA	Akademisches Auslandsamt
KW	künftig wegfallend (bei freiwerdenden Stellen)

Anhang D

Besetzung von Professuren

In der Zeit vom 1.10.1991 bis 30.9.1992

Beder, Jutta	FB 4	01.10.1991
* Ensthaler, Jürgen	FB 5	01.10.1991
Gnutzmann, Klaus	FB 3	01.10.1991
Rosenthal, Klaus	FB 5	01.10.1991
Schwarz, Ulrich	FB 16	01.10.1991
Hauenschild, Wilfried	FB 17	01.12.1991
Wirries, Detlef	FB 11	01.01.1992
Langenbacher-Liebgott, J.	FB 3	01.04.1992
Meppelink, Jan	FB 16	01.04.1992
Tuminski, Ralf	FB 8	01.04.1992
Schiller, Bettina	FB 5	13.04.1992
Grupe, Marianne	FB 8	16.04.1992
Risch, Nikolaus	FB 13	01.05.1992
Wallaschek, Jörg	FB 10	01.07.1992
* Dudziak, Reiner	FB 12	01.09.1992
Keil-Slawik, Reinhard	FB 17	01.09.1992
Noé, Reinhold	FB 14	01.09.1992
Schulz-Beenken, Anne Suse	FB 12	01.09.1992
Werner, Thomas	FB 5	01.09.1992

In der Zeit vom 1.10.1992 bis 30.9.1993

Weiß, Michael	FB 2	01.10.1992
Kämpf-Jansen, Helga	FB 4	21.10.1992
Engfer, Anette	FB 2	01.11.1992
Bender, Peter	FB 17	26.11.1992
Schnitger, Georg	FB 17	01.02.1993
Gronau, Paul	FB 11	01.03.1993
Ditz, Hans-Michael	FB 17	01.04.1993
* Grübel, Rudolf	FB 17	01.04.1993
Kienegger, Brigitta (Domik)	FB 17	05.04.1993
Bauer, Gerd	FB 4	15.05.1993
Meon, Günter	FB 8	15.08.1993
Schulze, Henrik	FB 15	01.09.1993
Schweppe, Ernst-Günter	FB 15	01.09.1993
* Spicher, Ulrich	FB 12	01.09.1993
* Timmermann, Dirk	FB 15	01.09.1993
Ecker, Gisela	FB 3	15.09.1993
Rathke, Klaas	FB 8	15.09.1993

In der Zeit vom 1.10.1993 bis 30.9.1994

Fels, Gregor	FB 13	01.10.1993
Schlesier, Renate	FB 3	01.10.1993
Wolff, Reiner	FB 5	01.10.1993
Zielke, Gitta	FB 2	05.10.1993
Lischka, Klaus	FB 6	02.11.1993
Hipp, Klaus Jürgen	FB 11	01.12.1993
Knobloch, Thomas	FB 11	01.02.1994
Richter, Wieland	FB 12	16.03.1994
Göttmann, Frank	FB 1	01.04.1994
Harfst, Wolfgang	FB 7	01.04.1994
Ries, Sigmar	FB 15	01.04.1994
Freitag, Mechthild	FB 9	15.04.1994
Gathen von zur, Joachim	FB 17	10.05.1994
Forster, Ingbert	FB 12	01.09.1994
Eckhardt, Juliane	FB 3	05.09.1994

In der Zeit vom 1.10.1994 bis 30.9.1995

Maßmeyer, Klaus	FB 8	01.10.1994
Schäfer, Wilhelm	FB 17	01.10.1994
Gutmann, Hans-Martin	FB 1	11.11.1994
Gausch, Felix	FB 14	01.12.1994
Henne, Karl-Heinz	FB 8	08.12.1994
Willms, Jürgen	FB 11	01.01.1995
Rückert, Ulrich	FB 14	01.02.1995
Bublitz, Hannelore	FB 1	06.02.1995
Gries, Thomas	FB 5	10.02.1995
Becker, Hans-Jürgen	FB 13	01.04.1995
Geise, Wolfgang	FB 15	01.04.1995
Heiß, Hans-Ulrich	FB 17	01.04.1995
Rohdenburg, Günter	FB 3	01.04.1995
Schubert, Volker	FB 13	01.04.1995
Suhl, Leena	FB 5	25.04.1995
Ossendoth, Udo	FB 15	01.09.1995
Schuster, Claus	FB 11	01.09.1995

* siehe auch Liste: Annahme von Rufen an andere Universitäten

Anhang E

Annahme von Rufen und sonstige Abgänge

In der Zeit vom 1.10.1991 bis 30.9.1992

Name	FB	ab	
Rauschenfels, Eberhard	8	06.11.1991	Versetzung zur FH Lippe
Priese, Lutz	17	28.11.1991	Univ.-Prof. an der Uni Koblenz-Landau
Bratke, Wolfgang	8	01.03.1992	Versetzung zur FH Lippe
Diekmann, Manfred	8	01.03.1992	Versetzung zur FH Lippe
Klein, Karl-Hans	8	01.04.1992	Versetzung zur Uni-GH Wuppertal
Scheuermann, Sigurd	7	01.04.1992	Versetzung zur FH Aachen
Lengauer, Thomas	17	03.04.1992	Univ.-Prof. an der Uni Bonn
Müller-Jentsch, Walther	1	01.09.1992	Univ.-Prof. an der RU Bochum

In der Zeit vom 1.10.1992 bis 30.9.1993

Steinmann, Gunter	5	07.10.1992	Univ.-Prof. an der Uni Halle-Wittenberg
Wagenhals, Gerhard	5	26.11.1992	Univ.-Prof. an der Uni Hohenheim
Bitsch, Roland	6	27.11.1992	Univ.-Prof. an der Uni Jena
Wortberg, Johannes	10	01.01.1993	Univ.-Prof. an der Uni-GH Essen
Hoock, Jochen	1	12.02.1993	Professur an der Uni Paris 7
Görres, Franz	8	01.04.1993	Versetzung zur FH Lippe
Medefindt, Karl-Ludwig	7	01.04.1993	Versetzung zur FH Bielefeld, Abt. Minden
Höhler, Gertrud	3	03.05.1993	Entlassung auf eigenen Antrag
Müller, Hermann	8	01.06.1993	Prof. an der FH Magdeburg

In der Zeit vom 1.10.1993 bis 30.9.1994

Dudziak, Reiner	12	20.10.1993	Prof. an der FH Bochum
Ensthaler, Jürgen	5	20.10.1993	Univ.-Prof. an der Uni Kaiserslautern
Grübel, Rudolf	17	01.04.1994	Univ.-Prof. an der Uni Hannover
Prengel, Annedore	2	01.04.1994	Univ.-Prof.'in an der Uni Halle / Wittenberg
Altenburg, Detlef	4	15.04.1994	Univ.-Prof. an der Uni Regensburg
Hempel, Dietmar	13	15.06.1994	Univ.-Prof. an der TU Braunschweig
Spicher, Ulrich	12	01.08.1994	Univ.-Prof. an der Uni Karlsruhe (TH)
Tetens, Holm	1	15.09.1994	Univ.-Prof an der FU Berlin.

In der Zeit vom 1.10.1994 bis 30.9.1995

Löhe, Detlef	10	01.10.1994	Univ.-Prof. an der Uni Karlsruhe
Timmermann, Dirk	15	01.10.1994	Univ.-Prof. an der Uni Rostock
Dourdoumas, Nicolas	14	01.12.1994	Univ.-Prof. an der TU Graz
Maehle, Erik	14	01.12.1994	Univ.-Prof. an der Med. Uni zu Lübeck
Camposano, Raul	17	31.12.1994	Entlassung auf eigenen Antrag
Walden, Rainer	17	10.01.1995	Prof. an der FH Bielefeld
Fuhrmann, Wilfried	5	01.04.1995	Univ.-Prof. an der Uni Potsdam

Anhang F

Pensionierung und Emeritierungen

In der Zeit vom 1.10.1991 bis 30.9.1992

Name	FB	mit Ablauf des	
Weeser-Krell, Lothar	5	31.10.1991	Pensionierung
Kalb, Dieter	7	29.02.1992	Pensionierung
Weber, Willi	7	29.02.1992	Pensionierung
Nabert, Rudolf	17	31.03.1992	Pensionierung
Schneider, Elmar	12	31.03.1992	Pensionierung
Wardemann, Horst	8	31.03.1992	Pensionierung
Hartkamp, Johann-Georg	12	30.04.1992	Pensionierung
Heichert, Christian	2	31.07.1992	Emeritierung
Störzbach, Gernot	7	31.07.1992	Pensionierung
Bartmuß, Wolfgang	14	30.09.1992	Pensionierung
Duthweiler, Helmut	7	30.09.1992	Pensionierung
Kleineberg, Karl-Ignaz	15	30.09.1992	Pensionierung
Krahl, Paul	13	30.09.1992	Pensionierung
Minas, Hermann	13	30.09.1992	Pensionierung
Sander, Klaus	5	30.09.1992	Pensionierung
Wilmes, Gerhard	9	30.09.1992	Pensionierung

In der Zeit vom 1.10.1992 bis 30.9.1993

Klein-Helmkamp, Georg	7	30.11.1992	Pensionierung
Dönges, Hans-Rolf	7	28.02.1993	Pensionierung
Hammel, Walter	2	28.02.1993	Pensionierung
Kopac, Zdenek	8	28.02.1993	Pensionierung
Kramer, Hermann-Josef	2	28.02.1993	Emeritierung (verstorben am 01.05.1993)
Stock, Raimund	14	28.02.1993	Pensionierung
Fink, Hermann	5	31.03.1993	Pensionierung
Schellong, Dieter	1	31.03.1993	Emeritierung
Weber, Christel	4	31.03.1993	Pensionierung
Langemann, Horst	10	31.07.1993	Emeritierung
Moczala, Helmut	15	31.07.1993	Pensionierung
Belthle, Friedhelm	11	30.09.1993	Pensionierung (verstorben am 08.11.1993)
Fritsch, Frank	15	30.09.1993	Pensionierung
Senger, Peter	13	30.09.1993	Pensionierung

In der Zeit vom 1.10.1993 bis 30.9.1994

Giffhorn, Martin	12	28.02.1994	Pensionierung
Reiche, Siegfried	15	28.02.1994	Pensionierung
Bick, Guido	14	31.03.1994	Pensionierung
Enders, Eduard	11	31.03.1994	Pensionierung
Lüttmann, Wilfried	10	31.03.1994	Pensionierung
Michel, Johannes	15	31.03.1994	Pensionierung
Altmiks, Konrad	10	30.04.1994	Pensionierung
Havenstein, Günter	12	31.07.1994	Pensionierung
Meltzow, Otto	17	31.07.1994	Pensionierung
Weitland, Joachim	10	31.07.1994	Pensionierung

Witkop, Peter	12	31.07.1994	Pensionierung
Benseler, Frank	1	30.09.1994	Emeritierung
Geipel, Siegfried	11	30.09.1994	Pensionierung
Heinatz, Hasso	16	30.09.1994	Pensionierung
Hunold, Heinz	11	30.09.1994	Pensionierung
Roder, Oskar	6	30.09.1994	Pensionierung

In der Zeit vom 1.10.1994 bis 30.9.1995

Wild, Helmut	10	31.10.1994	Pensionierung
Ehmer, Hermann	4	28.02.1995	Emeritierung
Latzel, Wolfgang	14	28.02.1995	Emeritierung
Petry, Hans-Jürgen	11	31.03.1995	Pensionierung
Pfau, Dietrich	16	31.03.1995	Pensionierung
Aßheuer, Johannes	3	31.07.1995	Emeritierung
Klemm, Hansjürgen	13	31.07.1995	Pensionierung
Kuck, Conrad	17	31.07.1995	Pensionierung
Lingemann, Friedrich-K.	12	31.08.1995	Pensionierung
Ebbesmeyer, Georg	14	30.09.1995	Pensionierung
Rikus, Norbert	7	30.09.1995	Pensionierung
Staudt, Alfons	15	30.09.1995	Pensionierung

Anhang G

Auszug aus dem Veranstaltungsspektrum

Fachbereich 2, Prof. Dr. Schneider:
8. Abschlußtagung des Modellversuchs "KoKoSS - Lernen und Arbeiten im Team" (1994)

Fachbereich 2, Prof. Dr. Hagedorn:
Workshop zum Modellversuch "Studienprojekte als berufspraxisbezogene Studienelemente in sportwissenschaftlichen Diplomstudiengängen" (1995)

Fachbereich 2, PD Dr. Klein:
Tagung "Karrieren von Mädchen und Frauen im Sport" (1994)

Fachbereich 2, Prof. Dr. med. Liesen:
2. International Heinz Nixdorf Symposium on Applied Immunology: "Exercise and Sports" (1993)
33. Deutscher Sportärztekongreß "Regulations- und Repairmechanismen" (1993)

Fachbereich 3, Prof. Dr. Ecker:
Symposium "Textdifferenzen und Engagement" (1991)
Symposium "Heimat und Geschlechterdifferenz" (1994)

Fachbereich 3, Prof. Dr. Schöwerling, Prof. Dr. Steinecke:
Zweites Internationales Corvey-Symposion (1993)

Fachbereich 3, Prof. Dr. Freese:
Tagung "Popular Culture in the United States"(1993)

Fachbereich 6, Prof. Dr. Anthony:
7. internationale Tagung über "Continuum Models of Discrete Systems" (1992)

Fachbereich 9, Prof. Dr. Paul und Fachbereich 13, Prof Dr. Krohn:
International Conference on Harmful and Beneficial Microorganisms in Grassland, Pastures and Turf (1993)

Fachbereich 10, Prof. Dr. Jorden:
Fachkolloquium zum Thema "Form- & Lagetoleranzen als Werkzeug der Qualitätssicherung" (1991)

Fachbereich 10,Dr. Moritz
2nd German-Polish Workshop on "Dynamical Problems in Mechanical Systems" (1991)

Fachbereich 10, Prof. Dr. Lückel:
Fachtagung CAD '94 "Produktdatenmodellierung und Prozeßmodellierung als Grundlage neuer CAD-Systeme" (1994)

Fachbereich 10, Prof. Dr. Pahl:
Ost-West-Seminar: "Umwelttechnik im Bereich der Primärenergie, -erzeugung" (1993)
Ost-West-Seminar: "Umwelt und Energie - Möglichkeiten der umweltverträglichen Energiegewinnung, -umwandlung und -nutzung" (1994)
Ost-West-Seminar (Rektorenkonferenz): "Annäherung der Universitäten - Ausbildungssysteme in Ost- und Westeuropa" (1994)
Ost-West-Seminar (Rektorenkonferenz): "Universitätsrektoren aus Rußland und Kasachstan in Paderborn, Köln, Aachen und Bonn" (1994)

Fachbereich 15, Prof. Dr. Draeger:

Kolloquium über "Neue Entwicklungen bei Elektrischen Kleinmaschinen" (1991)
Wisenschaftliches Seminar "Elektrische Kleinmotoren" (1993)

Fachbereich 17, Prof. Dr. Kastens:

CC '92: "International Workshop on Compiler Construction" (1992)

Fachbereich 17, Prof. Dr. Meyer auf der Heide:

23. Workshop "Komplexitätstheorie, Datenstrukturen und effiziente Algorithmen" (1994)
2. Workshop über "Parallele Systeme und Algorithmen" (1991)

Fachbereich 17, Prof. Dr. Meyer auf der Heide/Prof. Dr. Monien:

1. Heinz-Nixdorf-Symposium on Parallel Architectures and their Efficient Use (1992)
Paderborn Spring School on Efficient Use of Parallel Systems (1995)

Fachbereich 17, Prof. Dr. Monien:

5. Annual ACM Symposium on Parallel Algorithms and Architectures (1993)

Anhang H

Messebeteiligung Oktober 1991 bis Oktober 1995

Interschul (17. - 21.2.92)

FB Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft:
Berufliche Selbstqualifikation und Selbstorganisation
Prof. Dr. Peter Schneider in Kooperation mit der VW AG und der Klöckner Stahl GmbH Hütte Bremen

FB Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft:
Rechnergestützte Sportprogramme - ein Beitrag zur Gesundheitsförderung und -stabilisierung
Prof. Dr. Heinz Liesen in Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule Köln und der BARMER Ersatzkasse

CeBIT`92 (11. - 18.3.92)

FB Wirtschaftswissenschaften:
Groupware für Informationsmanagement im LAN- und WAN-verteilten Office
Prof. Dr. Ludwig Nastansky in Kooperation mit der Lotus Development GmbH
Pavosoft Informationsmanagement GmbH, Wünnenberg, Peacock Computer GmbH, Wünnenberg, BWU, Salzkotten, Stadt Lauchhammer, Sachsen

FB Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft:
Assoziative Wortnetze
Prof. Dr. Manfred Wettler

CADLAB:
EMC-Workbench
Prof. Dr. Franz-Josef Rammig in Kooperation mit der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG

Hannover-Messe (1. - 8.4.92)

FB Elektrotechnik:
Prozeßautomatisierung mit wissensverarbeitenden Computersystemen
Prof. Dr. Erik Maehle

FB Maschinenbau - Automatisierungstechnik:
Modulares Greifersystem für Roboter
Prof. Dr. M. Mohsen Saadat

Envitec (25. - 29.5.92)

FB Maschinenbau - Automatisierungstechnik:
Modulares Greifersystem für Roboter
Prof. Dr. M. Mohsen Saadat

Interkama (5. - 10.10.92)

FB Physik:
Digitale Temperatursonden
Prof. Dr. Horst Ziegler

FB Maschinentechnik I/ FB Wirtschaftswissenschaften:
KICK - Ein konstruktionsbegleitendes Kosteninformationssystem
Prof. Dr. Rainer Koch
Prof. Dr. Joachim Fischer

K`92 (29.10 - 5.11.92)

FB Maschinentechnik I:
KTP - Kunststofftechnik Paderborn
Prof. Dr. Helmut Potente und Prof. Dr. Joachim Weitland in Kooperation mit der Battenfeld GmbH, Kraus Maffei KT GmbH, Mannesmann Demag KT, Bielomatik Leuze GmbH, Branson Ultraschall

CeBIT`93 (24. - 31.3.93)

FB Mathematik - Informatik:
Simulationsmodelle - Ergebnisse europäischer Kooperation
Prof. Dr. Dr. Karl-Heinz Indlekofer in Kooperation mit der Universität Budapest und der Universität Debrecen sowie der Universität Nijmegen

FB Mathematik - Informatik:
Computeralgebra: Das MuPAD-System
Prof. Dr. Benno Fuchssteiner in Kooperation mit dem Heinz Nixdorf Institut und und der Deutschen Forschungsgemeinschaft

FB Mathematik - Informatik:
Sprachen in Anwendungs-Software
ELI - Werkzeugsystem zur Herstellung von Übersetzern
Prof. Dr. Uwe Kastens

FB Mathematik - Informatik:
Art-deco - Prüfung hydraulischer Anlagen
Prof. Dr. Hans Kleine Büning in Kooperation mit der Universität-GH Duisburg

ITB (6. - 11.3.93)

S.T.U.P.
Studentenkreis Tourismus Universität Paderborn in Kooperation mit der Stadt Paderborn und der Flugbetriebsgesellschaft Paderborn/Lippstadt mbH

ISH (23. - 27.3.93)

FB Physik:
Der M-Bus als internationaler Standard für die Zählerfernauslesung
Prof. Dr. Horst Ziegler in Kooperation mit der Aquametro AG, Therwil, Schweiz; Hydrometer GmbH, Ansbach; Landis & Gyr GmbH, Frankfurt; PadMess GmbH, Paderborn; Spanner-Pollux GmbH, Ludwigshafen; SVM, Spanga, Schweden; Techem GmbH, Frankfurt; Texas Instruments Deutschland, Freising; Zmess GmbH, Hamm

Hannover-Messe (21. - 28.4.93)

FB Maschinenbau - Automatisierungstechnik:
Modulares Greifersystem für Roboter
Prof. Dr. M. Mohsen Saadat in Kooperation mit der GMG, Soest

FB Maschinentechnik 1:
Mechatronischer Systembaukasten in der Robotik
Prof. Dr. Joachim Lückel

FB Mathematik - Informatik:
Art-deco - Prüfung hydraulischer Anlagen
Prof. Dr. Hans Kleine Büning in Kooperation mit der Universität-GH Duisburg

IFAT (11. - 15.5.93)

FB Chemie und Chemietechnik:
Biologischer Abbau von Fremdstoffen
Physikalische und Chemische Vorbehandlung von industriellen Abwässer
Prof. Dr. Dietmar Hempel

Schweißen und Schneiden (15. - 22.9.93)

Laboratorium für Werkstoff- und Fügetechnik:
Pro-Lab 2.5
Schweißverzug bei Stumpf- und T-Stößen längerer Bleche mit MAG-Roboterschweißungen
Prof. Dr. Ortwin Hahn

Deutscher Geographentag (4. - 9.10.93)

S.T.U.P.
Studentenkreis Tourismus Universität Paderborn

Reha (6. - 10.10.93)

FB Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft:
BeKiJu - Sport mit behinderten Kindern und Jugendlichen
Dipl.-Sportlehrer Uwe Rheker in Kooperation mit dem Kultusministerium NRW und dem Behinderten Sportverband NW

Interschul (21. - 25. 2.94)

FB Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft:
BeKiJu - Sport mit behinderten Kindern und Jugendlichen
Dipl.-Sportlehrer Uwe Rheker in Kooperation mit dem Kultusministerium NRW und dem Behinderten Sportverband NW

CeBIT`94 (16. - 23.3.94)

FB Mathematik - Informatik:
Computeralgebra: Das MuPAD-System
Prof. Dr. Benno Fuchssteiner

FB Mathematik - Informatik:
Hytex - PAN: Eine interaktive graphische Benutzeroberfläche
Prof. Dr. Norbert Köckler in Kooperation mit der Lödige Fördertechnik GmbH, Warburg

FB Wirtschaftswissenschaften:
Graphisches Workflow Management für das Büro der Zukunft
Prof. Dr. Ludwig Nastansky

PC^2 - Paderborn Center for Parallel Computing :
Massiv parallele Animation von 3D-Szenen
Prof. Dr. Burkhard Monien (PC^2 - Paderborn Center for Parallel Computing)

Hannover-Messe (20. - 27.4.94)

FB Elektrotechnik:
Neuro-Fuzzy Verfahren und Entwicklungswerkzeuge für die Automatisierungstechnik
Prof. Dr. Erik Maehle

FB Maschinenbau - Automatisierungstechnik:
Prozeßüberwachung in der Gewindefertigung
Prof. Dr. Gerhard Petuelli

FB Maschinenbau - Automatisierungstechnik:
Fingermodul als Konstruktionselement für Handhabungstechnik
Pneumatischer Schrittmotor als Antrieb für Rundschalttische
Prof. Dr. M. Mohsen Saadat

Achema (5. - 11.6.94)

Laboratorium für Werkstoff- und Fügetechnik / FB Maschinentechnik I:
Wissensbasierte Systeme auf dem Gebiet des Klebens
Prof. Dr. Ortwin Hahn

FB Kunststofftechnologie:
Modellextruder
Simulationsprogramm SIGMA
Simulationsprogramm PSI
Simulationsprogramm REX
Prof. Dr. Helmut Potente

Entsorga (7. - 10.9.94)

FB Landbau:
Verwendung von Biokompost im Landbau
Prof. Dr. Jobst Oehmichen
Dr. Franz-F. Gröblinghoff

didacta (20. - 24.2.95)

FB Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft:
Lernen und Arbeiten im Team
Prof. Dr. Peter Schneider in Kooperation mit der Klöckner Stahl GmbH, Hütte Bremen, tbz Technologie- und Berufsbildungszentrum Paderborn, VW AG, BIBB Bundesinstitut für Berufsbildung Berlin/Bonn

CeBIT´95 (8. - 15.3.95)

FB Mathematik - Informatik:
Computeralgebra: Das MuPAD-System
Prof. Dr. Benno Fuchssteiner

TechnologiePark Paderborn GmbH
AXCENT GmbH
Universität-GH Paderborn:
Das regionale Verbund-Netzwerk Wissenschaft/Wirtschaft aus Paderborn
TechnologiePark Paderborn GmbH in Kooperation mit der AXCENT GmbH und der Universität- GH Paderborn

FB Wirtschaftswissenschaften:
Workflow- und Projekt-Management in verteilten, groupware-orientierten Dokumentendatenbanken
Prof. Dr. Ludwig Nastansky

Leipziger Buchmesse (23. - 26.3.95)

FB Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft:
Lernen und Arbeiten im Team
Prof. Dr. Peter Schneider in Kooperation mit der Klöckner Stahl GmbH, Hütte Bremen, tbz Technologie-Berufsbildungszentrum Paderborn, VW AG, BIBB Bundesinstitut für Berufsbildung Berlin/Bonn

FB Sprach- und Literaturwissenschaft:
Corvey-Projekt
Prof. Dr. Rainer Schöwerling in Kooperation mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Arbeitsamt Paderborn, Thyssengesellschaft, Ministerium für Wissenschaft und Forschung

Geotechnika (2. - 5.5.95)

FB Geographie:
Paderborner Geographische Studien (PGS)
Prof. Dr. Hans Karl Barth

Interkama (30.10. - 4.11.95)

FB Maschinenbau - Automatisierungstechnik:
Meßdatenerfassung und -verarbeitung zur Prozeßüberwachung
Prof. Dr. Gerhard Petuelli in Kooperation mit dem HNI, dem MWF und der Weidmüller Interface GmbH